

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 115

Samstag, 24. September 1910

49. Jahrgang.

Edmund Schmid †.

Marburg, 24. September.

Nun sind die letzten Schollen gehäuft über dem Grabe unseres Edmund Schmid. Sie decken für immer den Leib, der noch vor zwei Tagen da stand mitten unter uns und eine Seele und ein Herz barg, deren Röstlichkeit wohl ohnegleichen war. Die Erdschollen fielen auf die Hülle seines Leibes; die Liebe aber vermeint aus dem Grabe noch ein leise flüsternd Mahnen zu hören, wie wenn die Seele des jäh vom Tode Erlikten nicht scheiden wollte von dieser deutschen Stadt, vom steirischen Unterlande, wie wenn sie nochmals in Liebe und Treue sprechen wollte zu uns allen. Edmund Schmid! Der Name war immer wie ein Fanal; in diesem Namen drängten sich für uns alle jene Tugenden zusammen, die sonst nur vereinzelt zu schauen sind, in ihm aber vereinigt waren zur schönsten Blüte deutschen Menschentums. Die Totenklage, die um ihn im ganzen deutschen Volke des steirischen Unterlandes ertönt, ist darum von einer intensiven Mächtigkeit, die sich beim Hinscheiden der Mächtigsten auf Erden sonst nicht zeigt; fühlt doch jeder von uns im Unterlande seinen Tod so, als ob ihm sein liebstes eigenes Familienmitglied entzissen wäre, — nein, stärker noch, denn zum Schmerze über diesen eigenen Verlust gesellt sich das Bewußtsein, daß für uns alle ein Leben verloren ging, das nicht zu ersetzen ist. Die Stadt Marburg trauert, denn sie verlor ihren besten Anwalt, der seine Vaterstadt mit allen Fasern seines Herzens liebte und über ihre Autonomie wachte wie eine Mutter über ihr liebstes

Kind; er war ihr getreuester Wardein in Wort und Tat, in jeder nationalen und wirtschaftlichen Frage. Und das gesamte Deutschtum trauert; Edmund Schmid hätte sein Herzblut für dessen Wohlergehen hingegeben, so wie er seinen Geist und seine Erfahrung, seinen Scharfblick und seine kundige Hand jederzeit in dessen Dienst gestellt hatte. Und was sein Beruf und sein aufreibender nationaler Permannenzdienst ihm an targer Zeit noch übrig ließ, verwandte er nicht zu seiner Erholung; das widmete er in landwirtschaftlichen und anderen Körperschaften dem Wohle der Allgemeinheit, seiner Mitmenschen. So war sein Leben in Wahrheit ein Leben der Arbeit, das seine leuchtenden Spuren zurückließ auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und das Bismardwort vom Hofse, das in den Sielen stirbt, erfüllte sich an ihm, als der Tod ihn mitten aus ernster Beratung riß. Aber diese viele Arbeit, die der Getreue und allen Voranschreitende auf sich lud, vermochten nicht, ihm jenen sonnig-goldenen Humor zu ersticken, der aus seinen treuen Augen blühte, der von seinem Munde strömte und vereint mit seinem Gemüte seltenster Art alle gefangen nahm, die mit ihm in Berührung traten. Mitten in der überzeugendsten Argumentation, die er verstand wie kein anderer, ließ er oft eine verdeckte Quelle seines Humors emporsteigen; den trockensten Gegenstand wußte er so zu überglänzen und Arbeitslust und -Liebe auch bei anderen zu erwecken. Edmund Schmid war politisch nicht zu katalogisieren; im Herzen hing er der alldeutschen Sache an, fest und wie bei allem was er sann und tat; aber er richtete nirgends eine politische Scheidewand auf, sondern

mußte alle Herzen schließlich, wenns not tat, wenn große nationalpolitische Ereignisse heranzogen, durch den Zauber seines Wesens und durch seine schlagende Beweisführung auf eine gemeinsame Marschlinie zu bringen, auf der er voranschritt. In ihm war das mahnende nationale Gewissen verkörpert; niemals aber, auch nicht in Augenblicken, in denen wir durch leidvolle Ereignisse in schwere Bestürzung versetzt wurden, verließ ihn die Besonnenheit; in solchen Augenblicken sah man es ihm förmlich an, wie sich in seinem Kopfe die Gedanken und Entschlüsse formulierten und schon hatte die kühle Erwägung des politischen Generalstabschefs über die unbedachte Leidenschaft oder über die lähmende Bestürzung den Sieg errungen. So wird Edmund Schmid in unserem Gedächtnisse fortleben, als ein untadeliger Führer, dessen Leben nur uns, nur der deutschen Allgemeinheit gewidmet war, der alle Freuden dieses Lebens gerne vertauschte mit dem Bewußtsein, seiner lieben Draufstadt und dem Deutschtume Untersteiers die Fülle seines Geistes und seiner Arbeitskraft geopfert zu haben, aufgeopfert zum Heile und zum Segen für uns alle. So viel Liebe mußte einen Widerhall finden und er könnte durch die Straßen der Stadt, als vorgestern abends mit wahrhaft unbegreiflicher Schnelle die Kunde vom Tode unseres Edmund Schmid durch alle Straßen eilte, überall die tiefste, atemraubende Bestürzung weckend. Möge aber unser Herrgott im Himmel oben unsere Kräfte stärken und unsere Sache führen helfen, damit wir in den Zeiten der Gefahren nicht noch ärger den Verlust unseres Edmund Schmid beklagen, als jetzt an seinem Grabe!

N. J.

Der Familienschmuck der Grafen Wallutjeff.

Kriminalroman von Freifrau G. v. Schlippenbach.

18

(Nachdruck verboten.)

Aber seine Mutter war heute nicht bei ihrer Arbeit, das Pferd mußte es wohl spüren; es machte einige kleine Fehler, die das Blut in die Wangen Miß Rovers trieben. Beim Vorbeitreten an Montpierre's Loge sah sie zu ihm hin. Was er denn nicht die stumme Abbitte in ihren Augen? Wollte er sie nicht verstehen?

Die hohe Hürde wurde aufgestellt.

Lautlose Stille herrschte im Zirkus. Selbst das Orchester schwieg. Etwas Feierliches schien durch den weiten Raum zu schweben.

White hatte sich vorgebeugt; mit gespannter Erwartung verfolgte er alles. Wie die Diamantsterne im schwarzen Schleier blühten; ein dämonischer Glanz schien ihnen bunte Funken zu verleihen.

Der Geheimpolizist dachte an die Familiensage, daß denen, die den Schmuck trugen und die nicht den Namen Wallutjeff führten, Unglück drohe. Hatte sie sich nicht schon an Mrs. Brool erfüllt? Sollte Alice Rower demselben düsteren Schicksale verfallen sein?

„Halt ein, wage den Todesprung nicht“, so wollte White, alles um sich her vergessend, der schönen Reiterin zurufen. Eine Vorahnung sagte

ihm, daß in den nächsten Minuten etwas Schreckliches geschehen werde. Es war zu spät.

Die Schulreiterin spornte den Hengst an, tausend fiel die Peitsche auf seinen Hals nieder. In rasendem Anlauf türmten Roß und Reiterin über den Sand des Zirkus.

Aber Alicens Augen waren nicht hell wie sonst, Tränen trübten ihren Blick. Sie war mit ihren Gedanken weitab bei dem geliebten Mann und der hohen erlebten Szene in der Garderobe. Ein tausendstimmiger Schrei gellte durch den Zirkus.

Der Hengst sprang zu kurz, er blieb mit den Hinterhufen am oberen Rand der Hürde hängen. Miß Rower verlor ihren Sitz und wurde aus dem Sattel geschleudert, während das arme Tier mit gebrochenen Vorderbeinen zusammenschrumpfte.

Das alles war in einem Augenblick geschehen, bevor die Zuschauer sich aus der dumpfen Betäubung, in welche der Anblick des schrecklichen Vorfalls sie versetzt hatte, erholen konnten.

White war der erste, der seine Besinnung wiedergab. Mit einem elastischen Sprung setzte er über die Barriere und hob das blasse Haupt des schönen Mädchens auf. In diesem Augenblick war Robert nicht mehr der Geheimpolizist, er war ganz Mensch. Tiefes Mitleid erfüllte ihn mit der vielbewunderten Schulreiterin, die mit geschlossenen Augen an seiner Brust lag.

„Geben Sie sie mir, mein Herr, es ist meine Braut“, sagte mit vor Schmerz bebender Stimme der Baron Montpierre, und er kniete nieder und

zog die Bewußtlose in seine Arme. Ein Ausdruck tiefster, starrer Trauer und Verzweiflung lag auf dem Gesicht des jungen Franzosen.

Jetzt drängten auch die Zuschauer herbei, nachdem sie sich von ihrem ersten Schrecken erholt hatten. Der Direktor und die Zirkusdiener hatten Mühe, sie zu beruhigen. „Lebt sie? Ist sie tot? so schwirrten die Fragen durcheinander.“

Montpierre hob die leblose Gestalt auf seine Arme; er und ein herbeieilender Jockey trugen Alice Rower fort.

„Das arme Mädchen“, dachte White, dem traurigen Zuge nachblickend, „so hat sich denn die unheilvolle Prophezeiung, die sich an den Schmuck knüpft, auch an ihr erfüllt!“

Der Geheimpolizist wollte gehen und sich bei dem Arzt erkundigen, wie es mit der Verunglückten stehe. Da fiel sein Blick zufällig auf die Stelle, wo Alice am Boden gelegen hatte. Halb bedeckt vom Sande funkelte ihm etwas Glänzendes entgegen. White bückte sich darnach. Es war einer der großen Diamantsterne.

Ihn aufheben und ihn rasch in der Brusttasche verbergen, war das Werk eines Augenblickes, niemand bemerkte es.

Alice Rower war mittlerweile wieder zur Besinnung gekommen; eben verkündigte es der Direktor dem Publikum. Der Arzt hoffte daß, der Unfall ohne böse Folgen bleiben werde. Bei dieser Mitteilung des Direktors ging es wie ein erlösendes Aufatmen durch die angstvoll laufende Menge und die Vor-

Die Grazer Gewerbetreibenden gegen die Grazer — Herbstmesse!

Im Gasthof „zum Sandwirt“ in Graz fand letzten Mittwochabend eine von Gewerbetreibenden zahlreich besuchte Versammlung behufs Stellungnahme zur Grazer Herbstmesse statt. Veranlaßt wurde die Kundgebung vom ersten steiermärkischen Gewerbebund. Der Referent, Herr Bungratzschitz, erklärte, daß die Mitteilung wegen der Art der Veranstaltung der Grazer Herbstmesse unter den Gewerbetreibenden schon im Vorjahre eine tiefgehende war. Auch heuer seien die Klagen in verstärktem Maße neuerlich aufgetaucht, weshalb es der Gewerbebund für seine Pflicht erachtet habe, Gelegenheit zu einer freien Aussprache zu bieten. Die Grazer Herbstmesse war zur Hebung des Fremdenverkehrs ausgerufen, auch sollte damit dem daniederliegenden Gewerbe geholfen werden. Keines von dem sei eingetreten, der Erfolg sei weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Fremdenverkehr müsse anders aussehen. Redner bemerkte, daß vor, während und lange nach der Herbstmesse es der kleine Geschäftsmann stark spüre; im Geschäft trete fast vollständiger Stillstand ein. (Zustimmung.) Es müsse dagegen Stellung genommen werden, daß ein Unternehmen, welches größtenteils ein Tangel-Tangel sei, aus öffentlichen Steuergeldern subventioniert werde. Ausländische Firmen machen bei der Herbstmesse das Geschäft und tragen das Geld ins Ausland. Durch die Art der Veranstaltung der Herbstmesse fühlen sich die Gewerbetreibenden größtenteils geschädigt. Man könne das Gewerbe auf andere Art besser und ausgiebiger fördern, als durch ein Tangel-Tangel. (Lebhafter Beifall.) Bei der Handwerkerausstellung waren die Handwerker die Darzählenden. Der Referent wandte sich gegen einen Ausspruch des Herrn Vizepräsidenten Reil, der gesagt haben soll, die Herbstmesse müsse unter allen Umständen fortbestehen bleiben. Mit der Erklärung, Gegner der Herbstmesse in ihrer jetzigen Weise zu sein, schloß Herr Bungratzschitz seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Herr Zwicknagel erklärte, wenigstens Dreiviertel der Geschäftsleute seien durch die Herbstmesse geschädigt. Wir wollen den Fremdenverkehr, den ohnedies nur Bahn und die Tramway den zu spüren bekommen, nicht bloß acht Tage, sondern wenigstens ein halbes Jahr haben. Wenn man nur eine Handwerkerausstellung und diese jedes Jahr durch längere Zeit hindurch veranstalten würde, so wäre das ganz etwas anderes als der viele Pöbel, den die Herbstmesse aufweise. Der Redner schloß mit den Worten: „Nieder mit der Herbstmesse!“ (Lebhafter Beifall.)

Herr Stig erklärte, daß bei dem jetzigen System die Geschäftsleute keinen Nutzen haben. Es glaube ja ohnedies niemand mehr, daß durch die Herbstmesse der Fremdenverkehr gefördert werde;

diesen zu fördern gebe es andere, wirksamere Mittel und Wege.

Herr Piller sagte, bei der Handwerkerausstellung habe eine Protektionswirtschaft geherrscht. Man könne und müsse für die heimische Industrie und das Gewerbe eine andere Propaganda treiben. Die heute erschienene Opposition zergliederte sich in lauter Interessenten der Herbstmesse, Schausteller usw. (Beifall.)

Der Vizepräsident der Herbstmesse, Herr Hutter, wirft den Grazer Gewerbetreibenden Indolenz vor. Man müsse die Herren sehr bitten, in der Herbstmesse auszustellen und dann tun sie es nicht einmal. (Erregte Zwischenrufe.)

Herr Zwicknagel wies diese Bemerkung unter Beifall energisch zurück. Der Vorsitzende brachte schließlich folgende Resolution zur Abstimmung und Annahme:

„Die heute in Graz tagende öffentliche Versammlung des ersten steiermärkischen Gewerbebundes begrüßt jede Maßnahme, die zur Hebung der Industrie, des Handels und des Gewerbes sich eignet, sie erblickt jedoch nach den bisherigen Erfahrungen in der gegenwärtigen Art der Veranstaltung der Grazer Herbstmesse nicht nur keine Förderung dieser Gewerbezweige, sondern eher eine Benachteiligung zahlreicher Geschäftsleute und Handwerker in Graz und auf dem Lande. Da die Kaufleute hinlänglich Gelegenheit finden, ihren Bedarf an Erzeugnissen der heimischen Industrie und des Handwerkes bei den ortsanfängigen Geschäftsleuten — oft sogar besser und billiger — zu decken, als bei den Schaustellungen der Grazer Herbstmesse, und da die überwiegende Zahl der Besucher die Herbstmesse nur wegen der mit großer Klame angepriesenen Vergnügungen besuchen, da es ferner eine bekannte Tatsache ist, daß durch diese fortwährende Verlockung zu diesen Vergnügungen Einzelpersonen und Familien trotz der drückenden Steuererhebung hiedurch noch zum Schrecken verleitet werden — das Grazer Versammlungsamt liefert zur Zeit der Herbstmesse den Beweis dafür — wodurch dann ein großer Teil der Geschäftsleute und Handwerker in ihren Berufen auf Monate hinaus geschädigt werden, so spricht sich die heutige Versammlung gegen die fernere Veranstaltung der Herbstmesse in der bisherigen Weise aus und bedauert, daß öffentliche Körperschaften durch in Aussicht gestellte Beträge aus Steuergeldern die Herbstmesse fördern und protestiert entschieden dagegen, daß derartige Veranstaltungen wie die Grazer Herbstmesse noch fernerhin durch Unterstützungen aus Steuergeldern gefördert werden. Die heutige Versammlung fordert daher alle, die mit der gegenwärtigen Form der Veranstaltung der Herbstmesse nicht einverstanden sind, auf, sich der heurigen Herbstmesse fernzuhalten und sich durch keinerlei Klame verleiten zu lassen, sie zu besuchen.“

Nach einem kräftigen Schlußworte des Herrn Referenten wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Provinz waren zahlreiche Zustim-

mungsfundgebungen eingelangt, so von Fürstenseld: „Für die freundliche Einladung zur Versammlung den besten Dank sagend, begrüßt die gefertigte Genossenschaft die Stellungnahme zur Grazer Herbstmesse auf das herzlichste und schließt sich den Beratungen vollinhaltlich an. Die enormen geschäftlichen Nachteile für die Provinzkaufleute zwingen uns, gegen die Veranstaltung von Messen in der Herbstsaison auf das entschiedenste zu protestieren und wünschen den Verhandlungen besten Erfolg. Genossenschaft der Händler und Kaufleute in Fürstenseld.“

Von Deutsch-Landsberg war ein Schreiben eingelangt, das sich gegen die Grazer Herbstmesse richtete und das mit zahlreichen Unterschriften versehen war.

Die Ghibizwälder Handels- und Gewerbetreibenden telegraphierten: „Wir sind alle Gegner der Grazer Herbstmesse!“

Politische Umschau.

Steirischer Landtag.

Die bisherigen Sitzungen des Landtages boten nicht viel Wesentliches. Der Genosse Landtagsabgeordneter Fodlbauer, welcher bekanntlich mit der Frau eines Genossen, des Parteisekretärs Lindner, durchgebrannt ist, zeigte an, daß er sein Landtagsmandat (um welches die Genossen sich so schinden und plagen mußten!) niederlegt. Bezeichnend ist der Umstand, daß die windischen Landtagsabgeordneten bereits sechs Notstandsanträge für windische Gebiete eingebracht haben. Sie wollen von den deutschen Steuerzahlern Geld, obstruieren aber — das ist doch die reinste Jesuiterei! — Die vorgestrigte Landtagsitzung war nur von kurzer Dauer. Der Landeshauptmann beschränkte sich darauf, den Einlauf zur Kenntnis zu bringen und sodann die Beratung zu schließen. Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden, da es ungewiß ist, ob die Verhandlungen zwischen Deutschen und Slowenen ein günstiges Resultat ergeben. Statthalter Graf Clary hatte mit den Führern der Parteien Besprechungen, über deren Inhalt strengstes Stillschweigen beobachtet wird. Von dem Ausgange der Verständigungsaktion hängt es ab, ob der steiermärkische Landtag, der durch die Obstruktion der Slowenen lahmgelegt wurde, arbeitsfähig werden wird.

Das Blatt des liberalen Abgeordneten Doktor Kufovec wendet sich neuerdings gegen die Ziel- und Zwecklosigkeit der slowenisch-italienischen Obstruktion, verweist auf die Unzufriedenheit der slowenischen Wählerschaft mit dem Besonderen Spitzen gegen die Herren Robic und Koroschek, daß die Liberalen dem Tag der Abrechnung, der nicht ausbleiben werde, beruhigt entgegenzusehen, wenn bis dahin auch noch — einige Sonntage vergehen sollten.

Nach dem Berichte des Landesauschusses be-

stellung nahm ihren Fortgang. White aber litt es nicht länger im Zirkus, es trieb ihn nach Hause. Er mußte Gewißheit haben, ob der Diamantstern, den er gefunden, zu dem gestohlenen Familienschmuck gehörte.

Mit hastigen Schritten eilte er die Treppe zu seinem Zimmer empor, ließ die elektrische Lampe erstrahlen und holte die Lupe. Und wirklich, die beiden horizontalen, haarfeinen Striche, Häuserlings Zeichen, befanden sich in dem Mittelstein, dem größten des wundervollen Sternes.

„Ich habe doch kolossales Glück“, sagte sich der Geheimpolizist, „die guten Geister sind auf meiner Seite.“

Nachdenklich ging White in seinem Zimmer auf und nieder.

„Ich will morgen das Perlenkollier und den gefundenen Stern dem feuerfesten Gewölbe der Equitable anvertrauen“, sagte sich der vorsichtige White.

Am nächsten Tage tat er es denn auch.

In Wallowa lebten jetzt in stiller Einsamkeit Graf Wallutjeff und seine Frau. Tiefe Schwermut hatte sich Marias bemächtigt; seit dem Tode des kleinen Alexei war sie wie gebrochen. Das grausige Abenteuer mit den Wölfen hatte ihr Nervensystem erschüttert. Sie konnte es nicht vergessen; immer wieder glaubte sie das Geheul der sie verfolgenden Bestien zu hören, immer wieder sah sie die furchtbare Szene vor sich. Ihr Mann trug den Arm in der Binde. Er hatte seinen Abschied als Offizier er-

halten, seine Laufbahn war vernichtet, denn die aus Tula verschriebenen ärztlichen Größen stimmten darin überein, daß der Arm steif bleiben werde, und nur dem dicken Wärenpelz, den er an dem verhängnisvollen Tage getragen, hatte es Wallutjeff zu verdanken, daß er nicht völlig zum Krüppel geworden war. Auf seinem Befehl wurde jetzt unter den Wölfen gründlich ausgeräumt. Der Förster und die Verwalter gingen mit ihren Bediensteten zur Jagd und erlegten die Raubtiere, welche die Wälder unsicher machten.

Die alte Fürstin Vobanoff hatte den weißen Sarz ihres Enkels nach Wallowa überführen lassen. Nun ruhte der kleine Alexei neben seiner Großmutter Anastasia Pawlowna. Wisweta Worissowna suchte ihre Tochter auf ihre Art über den Verlust des Knaben zu trösten.

„So weine doch nicht Tag und Nacht, Marusja“, sagte die alte Soldatenfrau. „Gewiß ist es sehr traurig, ein Kind zu verlieren, noch dazu einen Sohn, aber Gott wird euch einen Ersatz schicken. Ihr seid noch beide jung, und das Leben ist lang.“

„Ach, Mutter, so lange der Familienschmuck nicht in unserem Besitze ist, kommt noch mehr Unglück“, antwortete Maria.

„Da sei Gott vor“, sagte die Fürstin schauernd, dann setzte sie hinzu: „Ich finde aber, ihr müht euch mehr zerstreuen. Daß ihr jetzt nicht nach Petersburg zurück wollt, begreife ich, aber warum wollt ihr nicht reisen? Gewiß würde Abwechslung

euch gut tun. Du müßtest in die Berge. Geht in den Kaukasus, oder in die Krim, später nach Jalta.“

Dieser oft wiederholte Vorschlag Wisweta Worissownas fand zuletzt Gehör, und Wallutjeff versuchte, seine Frau zu der Reise zu bewegen; aber Maria wehrte sich eigensinnig dagegen.

Mit fieberhafter Unruhe erwarteten sie die amerikanischen Briefe mit der Chiffre J. J.

„Ich glaube, Clairon, oder wie er sich jetzt nennt, Mr. White, wird uns bald gute Nachrichten geben“, tröstete Jegor seine mutlose Frau. Aber Maria schüttelte den bleichen Kopf. Sie glaubte nicht an das Gelingen der Mission, die dem Geheimpolizisten anvertraut war, obgleich er den Dieb entdeckt hatte.

Da kam der Brief an, in dem White über den Tod der Mrs. Amy Broof berichtet hatte, und worin er die Hoffnung aussprach, das Perlenkollierband zurückzulaufen zu können.

Die Gräfin Wallutjeff blickte von diesem Zeitpunkt an weniger trübe in die Zukunft. Ganz fachte regte sich die Hoffnung in ihrem Herzen, daß das düstere Verhängnis gemichen sei, daß es wieder Licht werden könne in ihrem Hause und ihrer gramgefüllten Seele.

In der Geschäftsstelle der Versicherungsgesellschaft Equitable war man auf den jungen Bolontar wegen seiner Geschäftskenntnis und seines Eifers aufmerksam geworden. Ihm verdankte man es, daß Baron Garner sein beträchtliches Ver-

tägt das Erfordernis der Gesamtgarantierung für 1911 34.936.281 K. gegen 33.884.416 K. im Jahre 1910. Als Bedeckung sind 19.105.783 K. vorgesehen, so daß sich schließlich ein durch Umlagen zu bedeckender Abgang von 15.830.398 K. ergibt. Das Erfordernis der ordentlichen Gebahrung beläuft sich auf 34.326.344 K., jenes der Kreditgarantierung auf 609.937 K. Die Erfordernisziffern der ordentlichen Gebahrung für 1911 sind in folgender Weise aufgestellt: Landesvertretung 104.400 K., Landesverwaltung 956.516 K. (Bedeckung 88.000 K.), Polizei 636.880 K. (Bedeckung 250.405 K.), Volkshochschule 2.882.230 K. (795.641 K.), Bildungszwecke 14.884.853 K. (7.447.899 K.), Wohltätigkeits- und Sanitätszwecke 11.078.723 K. (7.884.997 K.), Aktiv- und Passivzinsen 1.452.835 K. (399.370 K.), Realität 1.245.116 K. (1.430.020 K.), Gefälle 450.000 K. (416.316 K.), Landespensionsfond 492.453 K., Landes-Pensionsversicherungsfond 21.014 K., Beiträge zu dem Landespensionsfond 393.995 K., Kranken- und Altersversorgungsfonds der landwirtschaftlichen Forstarbeiter 17.040 K., Landesfeuerwehrrfonds 71.400 K., Förderung der Raiffeisen-Vorschulvereine 11.440 K., Gewerbeförderung 37.199 K., Beitrag des Landesfonds zum Gewerbeförderungsfonds 30.000 K., zufällige Einnahmen und Ausgaben 10.000 K.

Das Redaktionsgeheimnis vor Gericht.

Der Schriftleiter der Prag-Smichower Blätter Kalina trat in einem lokalen Prozesse gegen den Kläger den Wahrheitsbeweis an, daß dieser nicht jener Kato sei, der alles zum Wohle der Stadt mache; vielmehr habe er sich bei der Vergebung einer Gemeindelieferung einen Valschisch von 70 K. gesichert, was der Kläger zugeben mußte. Dieser klagte nun den Lieferanten auf Ehrenbeleidigung beim Gerichte in Smichow, weil er den Schriftleiter informiert habe und letzterer sollte nun als Zeuge einvernommen werden. Der aber berief sich auf das Redaktionsgeheimnis und darauf, daß er sich der Beweise für den eigenen Prozeß begeben möchte und ersuchte um Enthebung jeder Zeugenaußsage. Der Richter Soukup entzog ihm der Pflicht, ebenso der Berufungsinstanz, an welchen der Kläger appelliert hatte.

Eigenberichte.

Spielfeld, 21. September. (Raub und Diebstahl.) Vor einigen Tagen ging eine Frauensperson, die sich in geeigneten Umständen befand, durch den Wald bei Weltendorf nach Hause. Ein Strolch überfiel sie, warf sie zu Boden, raubte ihr 2 K. und wollte sie vergewaltigen. Auf ihre Hilferufe verschwand er in den Büschen. Sonntag nachmittag wurde einem Herrn aus der hiesigen Umgebung ein Fahrrad vom Bahnhofsperron weg gestohlen. Spoziergänger sahen einen gut gekleideten Mann auf dem Rade in schnellster Fahrt nach St. Egidien eilen. — Am 19. September abends raubte ein Strolch einem vierzehnjährigen Knaben

eine Taschenuhr, als dieser die etwas einsame, häuserleere Stelle von der Riehl-Mühle gegen Ehrenhausen passierte.

Rann, 22. September. (Mit dem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten.) Der 56jährige Franz Kolnar in Terseln bei Rann hat im Mai dieses Jahres seinen Besitz seiner Tochter Antonia, beziehungsweise ihrem Manne, zur Bewirtschaftung übergeben. Später jedoch bereute er dies und seit dieser Zeit gab es im Hause immer Zank und Streit. Am 18. September gab Kolnar seine beiden auf 8600 K. lautenden Sparkassebücher seinem Vetter, dem Gemeindevorsteher Michael Kolnar zur Aufbewahrung und ließ hierbei die Bemerkung fallen, daß er sich erschießen werde. Tatsächlich fuhr er nach Laibach und kaufte sich einen Revolver mit sechs scharfen Patronen. Als er nach Hause kam, suchte er sein Vorhaben auszuführen, wurde daran aber von seiner Frau gehindert. Am folgenden Tage, nach der Frühmesse, beging Kolnar einen zweiten Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser in den Hals schnitt und sich eine lebensgefährliche Wunde beibrachte. Er wurde ins Spital übergeführt, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Tüffer, 23. September. (Mit Messer und Prügel.) Mittwoch abends entstand in der Gemeinde St. Kristof bei Tüffer zwischen Andreas und Thomas Vidmar einerseits und A. Brecko d. A. und d. J. andererseits eine arge Kauferei. Dabei versetzte A. Vidmar dem Brecko d. J. einen Messerstich in den Kopf, während Th. Vidmar dem Brecko d. A. mit einem Steine eine große und tiefe Wunde am Kopfe beibrachte. Nun schlugen Jakob Golub und Brecko d. J. den Andreas Vidmar mit Prügeln derart über den Kopf und Rücken, daß er aus Ohr und Nase blutete und am Tatorte liegen blieb. Vidmar wurde dann von Brecko d. A. aufgehoben und im Wagen in seine Behausung gebracht. Auch der Mitrauer Franz Vah hat dem Vidmar, als er schon bewußtlos am Boden lag, einen Schnitt mit einem Messer über die rechte Handfläche versetzt. Andreas Vidmar wurde bei dieser Kauferei lebensgefährlich verletzt, da er einen Schädelbruch mit Gehirnerschütterung erlitt. G. L.

Pettauer Nachrichten.

Gegen den Stationschef Reichl. Wie die Mardurger Zeitung kurz mitteilte, hat sich Stationschef Reichl, ein Merikaler, kürzlich in der abfälligen Weise, und zwar vor Fremden, über Pettauer Erziehungsanstalten geäußert. Der Gemeinderat faßte nun folgende Entschliessung: „Der Gemeinderat der L-f. Kammerstadt Pettau spricht mit Rücksicht darauf, daß der Herr Stationschef Reichl das Pettauer Mädchenheim bei den Eltern der Zöglinge herabzusetzen und dieselben von dem Besuch der Anstalt abzuhalten sucht, dem genannten Herrn seine schärfste Entrüstung aus, behält sich allfällige gerichtliche Schritte wegen der in

Umlauf gelegten Verleumdungen vor und stellt an die Generaldirektion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft das ebenso dringende als wiederholte Ersuchen, den genannten Herr Stationschef, welcher in dieser Weise gegen die Interessen seines Dienstortes zu wirken sucht, ehestens von Pettau zu verjagen.“ In der gleichen Angelegenheit hat Abg. Malik bei der Direktion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft vorgesprochen.

Überfall auf ein Mädchen. In der Mittagszeit am 21. September wurde die in der Gemeinde Kartschowin bei Pettau bedienstete 19jähr. Dienstmagd Marie H., als sie von der Stadt kommend, die Wurmbergerstraße in der Nähe der Graf Herbersteinischen Wirtschaftsgebäude betrat, von einem bisher unbekannten jungen Mann aufgehalten und durch allerlei Gespräche in ein Wirtschaftsgebäude gelockt, wo er trotz heftigster Gegenwehr des Mädchens versuchte, dieses zu vergewaltigen. Die des Weges kommende Schneiderin Marie Roschler aus Kartschowina überraschte den Varschen und nun ließ dieser von seinem Vorhaben ab. In dem Kampfe, den das Mädchen gegen den rohen Gesellen führte, wurde derselbe in eine Hand ziemlich stark gebissen, woran er leicht zu erkennen sein dürfte. Da dessen Name fehlt und nur eine ungenaue Personbeschreibung vorliegt, konnte er bisher trotz eifriger Nachforschung durch die städtische Polizei und Gendarmerie nicht ausfindig gemacht werden.

Wind-Seiftrizer Nachrichten.

Reichsratswählerversammlung. Vergangenen Montag fand hier eine Wählerversammlung statt, in welcher der Reichsratsabgeordnete Landesgerichtsrat Richard Marchl seinen Tätigkeitsbericht erstattete und eingehend die politische Lage im Reichsrat und im Landtage besprach. Die Versammlung war sehr gut besucht; es hatten sich auch Gäste aus Pragerhof eingefunden. Der Abgeordnete kennzeichnete das Regierungssystem Wienerth, welches in die verworrenen Verhältnisse des Reiches Ordnung bringen soll. In eingehender Weise besprach Redner die Universitätsforderungen der Italiener und Slowenen und erklärte, aus wirtschaftlichen und nationalen Gründen ein entschiedener Gegner derselben zu sein. Die heutigen Lebensverhältnisse bedingen die enormen Steuerungsverhältnisse. Behufs Beseitigung der Fleischnot möge die Vieh- bzw. Fleischeinfuhr so lange gestattet sein, bis die heimische Produktion den Bedarf im Inlande zu decken imstande ist. Die Obstruktion im Reichsrat verhindere die in Aussicht genommene Sanierung der Landesfinanzen. Der Ausblick in die Zukunft sei kein trostvoller. Der Abgang im Staatshaushalte wachse von Jahr zu Jahr. Die Annexion Bosniens habe viel Geld gekostet. Der teuer erkaufte Friede sei aber einem viel kostspieligeren Kriege vorzuziehen gewesen. (Wir hätten eben keine Kriegsgefahr gehabt, wenn die Aneignung der beiden fremden Provinzen nicht erfolgt wäre, die noch viele Millionen Kronen aus unseren Steuergeldern verschlingen werden! —

mögen bei der Gesellschaft angelegt hatte. Der Chef machte deshalb Robert White günstige Vorschläge und bat ihn, als Beamter bei ihm einzutreten.

„Ich nehme Ihr Anerbieten gern an“, entgegnete White; und er gratulierte sich zu dem glücklichen Umstand, daß er früher die Handelsschule in Lausanne besucht hatte. Seine Kenntnisse befähigten ihn zur Übernahme der angebotenen Stellung.

Da bald darauf wieder der wohlbekannte Stern in der Zeitung stand, begab sich White zum Rendezvous in den Pavillon der Gravenstreet. Er hatte Jim den Auftrag gegeben, Baron Garner zu beobachten, seine Ausgänge zu kontrollieren und genauen Bericht darüber zu geben. Es war Jim gelungen, sich als Pausbursche im Hotel, in dem Garner wohnte, anstellen zu lassen. Vermöge seiner Kniffe verstand es der schlaue Junge, sein Äußeres zu verändern, daß es selbst einem Bekannten nicht leicht gefallen wäre, ihn zu erkennen, und im Hotel waren ihm alle fremd.

„Nun, mein Freund, hoffentlich haben Sie mir etwas Wichtiges mitzuteilen“, begann White die Unterhaltung.

„Ja, Baron Garner ist ein Falschspieler“, versetzte Jim trocken.

„Ich habe es vermutet. Aber wodurch wollen Sie es beweisen?“

„Ich besorgte mir einen Abdruck des Schlosses von einer roten Tasche aus Suchtenleder, die er

immer sehr geheimnisvoll zu verbergen suchte, sobald das Stubenmädchen eintrat. Ich habe ein kleines Liebesverhältnis mit der hübschen Katt angeknüpft“, fuhr Jim grinsend fort, „sie läßt mich in das Zimmer des Barons ein, wenn dieser fortgeht.“

„Sie sind doch unbezahlbar, Jim“, lachte White, „ich werde Ihr Honorar erhöhen, wenn die ganze Sache völlig klar ist.“

„Wird mir sehr angenehm sein, Mr. White! Aber hören Sie weiter. Ich deranlaßte also Kati, mir den Schlüssel zu Nr. 180, dem Zimmer des falschen Barons, zu geben. Ich machte nun den Abdruck verschiedener Schlösser auf Wachs und bestellte darnach die Schlüssel. Die rote Suchtentasche war in der Kommode unter Wäsche versteckt. Ich schloß sie auf und fand mehrere Spiele präparierter Karten darin, seine Stahlseilen, Wismutstein und verschiedene Instrumente, die ich nicht kannte, die aber wohl auch bei dem unjauberen Handwerk des Gauners benutzt werden.“

„Garner muß ein abgefeimter Schurke sein, daß ich bisher seine Kniffe nicht bemerkt habe“, sagte White, „aber das nächste Mal fasse ich ihn.“

White sprach längere Zeit leise mit Jim. Dieser nickte sehr zufrieden mit dem Kopf. „Wird gemacht“, versicherte er mit seiner Lieblingsphrasen, und dann empfahl er sich.

Es war eine seltsame erregte Stimmung, in der sich der Schweizer Geheimpolizist befand. Er sah sich vor dem Schlußakt seines Auftrages. Jeder

Puls schlug schneller, und die Muskeln seines jugendlichen, kräftigen Körpers spannten sich, seine Fäuste sehten sich darnach, den Missetäter mit eisernem Griff zu packen und festzuhalten.

Aber vierzehn Tage hatte White Miß Bionel nicht gesehen, zuletzt bei der Beerdigung ihrer Freundin Amy Brool. Robert sehtete sich nach dem Anblick des geliebten Mädchens, aber er konnte heute nicht nach Rose-Cottage fahren; seine Anwesenheit war in New York nötig. Aber bald, so hoffte er, würde sein wahrer Name in allen amerikanischen Zeitungen stehen; die sensationelle Mordgeschichte, der freche Diebstahl des Schmuckes und die Entlarvung des Verbrechers würden Aufsehen erregen, und sie, die Energie und Schneidigkeit beim Mann schätzte, sie, Mabel Bionel, würde ihn, den Entdecker, achten, vielleicht lieben lernen. Ja, wenn noch der heutige Streich glückte, wenn es gelang, Garner des falschen Spieles zu überführen, dann wollte Robert ihm die viel ernstere Anklage ins Gesicht schleudern, diejenige des Mordes an dem armen Diener Andrei.

In diese Gedanken vertieft, schritt White gesenkten Kopfes einher.

„Mr. White, sind Sie taub geworden?“ rief eine lachende Stimme ihm zu.

Er blickte erfreut auf. Mabel hielt dicht am Trottoir in ihrer Equipage; sie streckte ihn lachend die Hand entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

D. Schriftl.) Schuld an den schlechten Finanzverhältnissen des Reiches trage auch der komplizierte Verwaltungsapparat. Ein Viertel aller Einnahmen zahlt der Staat seinen Beamten. Dieser Zustand ist ungefund. Der Verwaltungsapparat müsse vereinfacht werden, dann wäre der Staat auch imstande, seine Beamten besser zu bezahlen. Durch die gewissenlose Obstruktion im Landtage arbeiten die slowenischen Abgeordneten hauptsächlich gegen die Interessen ihres eigenen Volkes. Viele volkswirtschaftlichen Fragen müssen hintangelegt werden; der Ausbau der Bahnlinie Lüttenberg—Friedau, Flußregulierungen sind derzeit auf die lange Bank geschoben; die von der Lehrerschaft geforderte Gehaltsaufbesserung deshalb jetzt unmöglich. Am schlechtesten kommt durch die Erpresserpolitik des Dr. Schusterschitz und durch die untersteirische Weinbauer hinweg, da die Gewährung von Subventionen und Darlehen seitens des Landes infolge des ex-lex-Zustandes aufhört. Die Obstruktion der Slowenen ist Mutwille. In seinen Ausführungen beschäftigte sich der Abgeordnete auch eingehend mit den gewerblichen Fragen und forderte die deutschen Meister zu einmütigem Vorgehen auf, weil nur auf diese Weise etwas zu erreichen ist. Besonders begrüßenswert ist die Errichtung von Lehrlingshorten. Nachdem der Redner noch über die Finanzpläne der Regierung ein klares Bild gab, gedachte er zum Schluß seiner beifälligt aufgenommenen Ausführungen des Zusammenstoßes der deutschen Parteien im Abgeordnetenhaus zum Deutschen Nationalverband und bezeichnete das Bestreben, in diese von dem deutschen Volk so freudig begrüßte Einigkeit einen Keil zu treiben, als Wahnsinn. Mit dem Mahnwort: elnig zu sein, schloß Reichratsabgeordneter Marchl seine anderthalbstündige Rede, welcher stürmischer Beifall folgte. Der Vorsitzende, dankte im Namen der Stadtmeister A. Stigler, dankte im Namen der Stadtgemeinde dem Abgeordneten für sein mannhaftes Eintreten für die Interessen des deutschen Volkes im allgemeinen, insbesondere aber für sein rastloses Bemühen um das Wohl der Stadt. Nachdem Herr Marchl verschiedene Anfragen, so insbesondere die hiesige gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule, Telephonanschluß u. c. betreffend, ferners die Wünsche, die Fabrikant Steinklauer aus Bragerhof vorbrachte, in erschöpfender Weise beantwortete, wurde über Antrag des l. l. Notars Dr. Westhaller nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Die heute den 19. September 1910 in Windisch-Feistritz versammelten Wähler danken ihrem hochverehrten Reichratsabgeordneten A. Marchl für seine gehaltvollen, aufklärenden Ausführungen, wie auch für sein rastloses Bemühen um die Bestrebungen des deutschen Volkes im Unterlande und versichern ihn auch fernerhin des vollsten Vertrauens.“

Von den Schulen. Die Pforten der Schulen, der deutschen und Umgebungsschule, haben sich wieder aufgetan. In der deutschen Volksschule ist aus dem Schulpfengel der Stadt ein Zuwachs zu verzeichnen. Seit zwei Jahren arbeiten beide Schulen im besten Einvernehmen, indem den Schülern gegenseitige Duldung zur Pflicht gemacht wird. Daß es auch fernerhin so bleibt, bürgen die Schulleitungen.

Kaufmännische Fortbildungsschule. Die Einschreibungen für die Lehrlinge und freiwilligen Schüler finden Sonntag den 2. Oktober von 2 bis 3 Uhr nachmittags in der Genossenschaftskanzlei statt. Die Aufnahmebedingungen, sowie die Bestimmungen für die Einschreibungen liegen dort selbst auf.

Erster Schnee. Donnerstag früh zeigten die Gipfel des Bacherngebirges den ersten Schnee. Die Flocken fielen sehr dicht und das Thermometer zeigte — 3 Grad.

Südmarkbücherei. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß ab 1. Oktober die Bücherei wiederum jeden Freitag und Dienstag von 5 bis 6 Uhr abends geöffnet bleibt. Die Bücherei erfährt eine bedeutende Bereicherung.

Marburger Nachrichten.

Direktor Edmund Schmid †.

An leitender Stelle besprachen wir den schweren Schlag, welchen die Stadtgemeinde Marburg und das unermüdete Hinscheiden des Direktors Schmid erlitten. Über seinen Tod erfahren wir folgendes. Im Rathaus fand vorgestern nachmittags eine Sitzung des Friedhofsausschusses statt, wel-

chem Direktor Schmid ebenfalls angehörte. Dir. Schmid hatte mehrmals das Wort ergriffen. Es wurde gerade die Unzulänglichkeit des Friedhofes besprochen, als Bürgermeister Dr. Schmidler und Stadtmayor Dr. Schinner — es war beiläufig nach 6 Uhr abends — bemerkten, daß die Augen des Direktors Schmid plötzlich einen schlaftrigen Ausdruck zeigten und daß er eine Bemerkung machte, die wohl im Zusammenhange mit dem behandelten Gegenstande stand, dennoch aber sehr eigentümlich klang. Dr. Schinner fragte nun leise den neben ihm sitzenden Direktor Schmid: Sitzen Ihnen unwohl? Als keine Antwort erfolgte, wiederholte Dr. Schinner seine Frage. Als auch jetzt keine Antwort erfolgte und das Gesicht des Dir. Schmid weiter jene eigentümliche Erscheinung zeigte, sprang Dr. Schinner auf und rief den Anwesenden zu: Meine Herren, dem Dir. Schmid ist unwohl! Stadtmayor Dr. Leonhard, welcher ebenfalls anwesend war, eilte sofort zu Dir. Schmid, fühlte seinen Puls und stellte fest, daß es sich nicht um ein bloßes Unwohlsein, sondern um einen Schlaganfall handle. Dir. Schmid war auf der linken Seite bereits vollständig gelähmt, mit der rechten Hand hielt er sich noch krampfhaft am Stuhle fest. Dr. Leonhard stürzte sofort in eine Apotheke, um die Medikamente für eine Kampferinjektion zu holen. Mittlerweile wurde aus dem Amtszimmer des Stadtmayors ein Diwan herbeigeholt; von dem Gemeinderäten Pavlicek und J. Pfriemer im Verein mit Dr. Schinner wurde nun Direktor Schmid zum Diwan getragen und dort gebettet. Zugleich wurde Eis geholt und ein Eisbeutel dem Kranken auf die Stirn gelegt. Mittlerweile war Dr. Leonhard wieder erschienen, konstatierte aber, daß er von einer Kampferinjektion absehen müsse. Als Dir. Schmid am Diwan gebettet war, lauteten seine letzten vernehmlichen Worte: „Stehen der Schmerz rechts!“ Auf die Frage: „Dort wo der Eisbeutel liegt?“ antwortete er noch mit einem leisen „Ja“. Seine weiteren Worte waren bereits unverständlich. Das Ganze wickelte sich in wenigen Minuten ab. Dr. Leonhard hatte bereits die Rettungsabteilung rufen lassen, die sofort erschien. Dir. Schmid wurde sorglich in den Rettungswagen gebettet, um ins Krankenhaus geführt zu werden, doch waren an ihm bereits alle Anzeichen der Agonie bemerkbar. Als Dir. Schmid ins Krankenhaus gebracht worden war, wollten die Ärzte an ihm rasch einen Aderlaß vornehmen; sie erkannten aber sofort die Überflüssigkeit dieses Schrittes. Zehn Minuten nach seiner Ankunft war Dir. Schmid bereits tot. Ein Gehirnschlag mit einem Lungenödem (Lungenlähmung) hatte seinem inhaltsreichen Leben ein jähes Ende bereitet. Es war noch nicht dreiviertel 7 Uhr abends, als der Tod konstatiert wurde. Von der beispiellosen Verehrung und Wertschätzung, welche Dir. Schmid überall genoß, zeigt der Umstand, daß die Nachricht von seinem jähen Tode eine halbe Stunde nach der Katastrophe zur Kenntnis fast der gesamten Stadt gedrungen war; wie ein Lauffeuer eilte sie durch die Straßen und das Telephon trug sie in die Nähe und in die Ferne.

Aus Edmund Schmidts Leben seien kurz folgende Daten angeführt. Als Sohn des hiesigen Bäckermeisters J. Schmid wurde Edmund Schmid im November 1860 in Marburg geboren. Er absolvierte die hiesige Staatsrealschule und studierte an der Gräzer Technik sodann Chemie. Nach Absolvierung seiner Studien wurde er als Assistent an der Technischen Hochschule zu Münster in Westfalen angestellt, von wo er später an die königliche Forstakademie nach Tharand in Sachsen kam, wo er durch mehrere Jahre als technischer Chemiker war. Als das Land Steiermark im Jahre 1895 die landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt in Marburg errichtete, wurde er zu ihrem Direktor ernannt, in welcher Eigenschaft er ein Muster getreuer Pflichterfüllung und eine Autorität in seinem Fache war. Gerne stellte er seine Kenntnisse auch in den Diensten der öffentlichen Wohlfahrt. Im November 1900 wurde Dir. Schmid zum ersten Male in den Marburger Gemeinderat gewählt; am 8. Mai 1901 erschien er bei der Konstituierung der neuen Stadtvertretung zum ersten Male im Gemeinderate, in welchem er bis unmittelbar vor seinem Tode eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltete. Er wurde in folgenden Ausschüsse und Sektionen gewählt: Disziplinar-ausschuß, Brückenbauausschuß, Wasserleitungsausschuß (dessen Obmann er war), Friedhofsausschuß, Beleuchtungsausschuß (Obmann), Theaterausschuß, Ausschuß zur Schaffung von Amtsräumen, Stadt-

regulierungsausschuß, Elektrizitätsausschuß, Ausschuß für die 18jährige Steuerfreiheit, Ausschuß zur Schaffung einer neuen Bauordnung, Rechtssektion, Bauktion. Von ganz besonderer Bedeutung war seine Tätigkeit im Brückenbau-, Wasserleitungs-, Beleuchtungs-, Stadtregulierungs- und Elektrizitätsausschuß. Auch die städtischen Beamten und Angestellten verlieren mit Dir. Schmid ihrer warmsten Freund und Förderer. Schon aus dieser Liste kann ersehen werden, daß Dir. Schmid seine ganze freie Zeit dem öffentlichen Wohle widmete; welche umfassende Tätigkeit er aber außerdem in nationaler Hinsicht entwickelte, läßt sich nur andeuten. Er war durch viele Jahre Hauptleitungsmittglied der Südmark, Obmann der hiesigen Männerortsgruppe der Südmark, Obmann des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung, eifriges Mitglied der Schulvereinsgruppe, Mitglied des engeren Ausschusses des Deutschen Volkshausrates für Untersteier, zu dessen Gründern er gehörte; es gab fast keine völkische Vereinigung, der er nicht angehörte, gewiß aber keine, die er nicht förderte. Außerdem war Dir. Schmid tätig als Mitglied des Stadtschulrates Marburg, als Wirtschaftler des Deutschen Studentenheimes, Aufsichtsrat der Haushaltungsschule, Obmann des Aufsichtsrates des Spar- und Darlehensvereines für Marburg und Umgebung, ferners Ausschußmitglied der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft, Mitglied der Landeskommision für Weinbauangelegenheiten und so weiter. In Wahrheit ein reiches Leben, das sich vollständig und selbstlos ausgab für seine geliebte Vaterstadt, für das gesamte Deutschum und für die Wohlfahrt aller!

Auf den Tod Edmund Schmidts.

Die Fahnen nieder! — Einer ist gegangen,
Des Herz mit jeder Faser unser war,
Ein deutsches Herz, in dem die Quellen sprangen
Der deutschen Treue, tief und sonnenklar.

Die Fahnen nieder! — Er ist hingegangen,
Der unser Banner trug im harten Streite,
Der dort stets war, wo wir am schwersten rangen.
Sein Glück war unser, sein Leid.

Die Fahnen nieder! — Schlaf in deinem Frieden,
Du deutsches Herz, von keinem Sturm durchbebt.
Schwand auch dein Leib, dein Geist ist nicht geschieden,
Du lebst, solange die deutsche Treue lebt.

Und hoch die Fahnen! Hoch die Stirn die bleiche,
Wischt aus dem Aug' der Träne herbe Spur.

An diesem Grabe, über dieser Leiche,
Die Hände hoch zu einem heil'gen Schwur:

Die deutsche Erde, drin wir dich begraben,
Du deutscher Mann, sie sei uns höchstes Gut,
Dein deutsches Land, sie sollen es nicht haben,
Solange noch glüht ein Tropfen deutsches Blut.

Karl Dienenstein.

Erinnerung an Josef Rainz. Am 22. September wurde in Wien der nach langem Leiden gestorbene Hofhauspieler Josef Rainz zu Grabe geleitet. Der Verbliebene begann seine Schauspielerlaufbahn, welche ihm viele Erfolge brachte, auf unserer Bühne; es sei daher als Erinnerung an ihn Nachstehendes aus jener Zeit mitgeteilt: Von Direktor Josef Dih wurde für die Spielzeit 1875—1876 Josef Rainz für das Stadttheater in Marburg verpflichtet und trat am 15. Oktober 1875 hier zum erstenmal auf; es wurde „Hans Lange“ von Paul Henje aufgeführt, Rainz spielte den Bugslav. Darüber schrieb die Marburger Zeitung und da er, erwägt man die Schwierigkeiten der Rolle, mehr als Gewöhnliches leistete, so ist ihm die Gunst des Publikums in vollem Maße zuteil geworden. Uns hat seine Leistung geradezu überrascht; dieses warme und seelenvolle, aber dennoch besonnene Spiel, eine wohlklingende Sprache, das gehörige Anschwellen und Sinkenlassen der Töne, gemessene Lebhaftigkeit im Ausdruck und Geberdenspiel, sind Vorzüge, die wir zu schätzen wissen. Da wir einen ganz jungen Mann vor uns sahen (Rainz war damals 18 Jahre alt), der seine Rolle mit der Überlegung eines erfahrenen Künstlers durchgeführt, so liegt uns der Glaube nahe, daß ein trefflicher Meister durch seinen Schüler hier eine Rolle spielen ließ. Diese Meinung schmälert das Verdienst des Herrn Rainz in keiner Weise, denn unter jeder Bedingung hat er gezeigt, daß ein großes Schauspieltalent in ihm geborgen ist, welches einer guten Zukunft entgegengeht. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß sein Denkvorgang und inneres Gefühl auf den rechten Weg geleitet. Alle weiteren Urteile über Rainz sind des Lobes voll und schnell war der Geschiedene der erklärte Liebling der Theaterbesucher. Im November spielte Rainz den

„Vober“ im gleichnamigen Schauspieler von Evers nach einer Novelle von Schmidt. Darüber heißt es in der Beurteilung: Dieser jugendliche Anfänger verfügt über Akzente, mit denen er, je nach Gebrauch, die Zuhörer zu fröhlichster Heiterkeit hineinreißt, oder Tränen der Rührung in ihre Augen zaubern kann. Doch nur diese Spielzeit hatten wir Rainz in unserer Mitte. Ein Abschiedswort enthielt die „Marburger Zeitung“ vom 9. April 1876: „P. T. Publikum! Tief ergriffen von dem Bewußtsein, scheiden zu müssen, drängt es mich, Ihnen für die vielen Beweise Ihrer Huld den wärmsten, innigsten Dank auszusprechen; bewahren Sie mir eine freundliche Erinnerung, so wie mir Marburg und seine liebenswürdigen Bewohner unvergänglich bleiben werden. In der freudigen Hoffnung eines frohen Wiedersehens zeichnet hochachtungsvoll Josef Rainz.“ — Wir konnten ihn leider nicht mehr sehen.

Trauerungen. Heute mittags fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Herrn Baron Teuchert-Kaufmann, Hauptmann im 47. Inf.-Reg. in Götz, mit Frä. v. Cioti, statt. Nach der Trauung wurde im Kasino das Hochzeitsmahl eingenommen, an welchem zahlreiche Hochzeitsgäste teilnahmen. — Ebenfalls heute fand die Trauung des Fräul. Marie Vielberth, Tochter des hiesigen Gaswerksdirektor Herrn Vielberth, mit Herrn Franz Mikulajsch, Oberleutnant im Inf.-Regiment Nr. 11, statt.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Mittwoch den 21. September fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die leider unter dem Nichterscheinen fast aller a. o. Mitglieder (es waren nur drei anwesend) sehr beeinträchtigt war. Beeinträchtigt deshalb, weil mehrere Fragen zur Verhandlung gelangten, bei welchen der Rat der Alten denn doch sehr erwünscht gewesen wäre. Ballangelegenheiten und Rosegger-Sammlung sind immer noch in Schwebe und nur die Ergänzungswahlen für den abtretenden Obmann, Rechtshörer Voigt, und den ersten Schriftführer, cand. Chem. Eisler, konnten durchgeführt werden. Der Ausschuss setzt sich daher zusammen aus den Herren: Obmann geod. E. Duma, Obmannstellvertreter mech. Otto v. Kramer, 1. Schriftführer jur. D. Schretner, 2. Schriftführer jur. Berstovschek, 1. Säckelwart med. F. Raf, 2. Säckelwart jur. D. Badl, Beisitzer cand. Chem. R. Kralik und ing. A. Baizer. Den scheidenden Ausschussmitgliedern wurde für ihr selbstloses Arbeiten der Dank ausgesprochen.

Der Buchhaltungs-, Stenographie- und Maschinenschreibunterricht der staatlich befähigten Handelschulachter Engelhart, Kovac und Ruz zur Heranbildung von tüchtigen weiblichen und männlichen Bürokräften beginnt am 1. Oktober 1910. Näheres besagt das Inserat unseres heutigen Blattes.

Der Deutschvölkische Verband „Drauwacht“ beginnt am Sonntag den 2. Oktober um 8 Uhr abends im kleinen Kasino-Konzertsaal (eben-erdig) mit seinem Tanzunterricht, bei welchem jeder Deutsche herzlich willkommen ist. Die Leitung des Kurzes wurde unserem bewährten Mitgliede Herrn Oskar Schmied übertragen.

Vom Theater. Wie schon öfters erwähnt, wurden im Zuschauerraume, Foyer und auf der Bühne verschiedene Verbesserungen in modernem Stile vorgenommen. Eine freudig zu begrüßende Neuerung ist die Tieferlegung der Brüstung am Balkon, wodurch die Möglichkeit geschaffen wurde, von jedem Balkonplatz aus, selbst von der letzten Reihe, alle Vorgänge auf der Bühne genau zu überblicken. Der Zuschauerraum, im elektrischen Lichte erstrahlend, präsentiert sich in einem ungeahnt schönen Bilde. Die elektrische Bühnenanlage, von der Firma Pichler & Co. in Weiz unter der Leitung des Ing. Pollak eingeführt, wird den Szenenbildern, den neuen Dekorationen, mit deren Herstellung der neue Theatermaler Herr Ernst Reichert aus Prag bereits seit sechs Wochen beschäftigt ist, entschieden ein anderes Gepräge geben, als dies bei Gasbeleuchtung überhaupt möglich gewesen wäre. Die Mitglieder sind bereits vollständig eingetroffen und die Vorproben im vollsten Gange.

Grand Elektro-Bioskop im Saale des Hotel „Stadt Wien“. Wie immer, so beginnt auch heute wieder ein vollständig neues Programm, welches lauter sehr hübsche Nummern enthält. Besonders Interesse dürften die Original-Aufnahmen: Der Ems-See und Fahrt auf der Berliner Hochbahn bieten, welche wirklich schöne Bilder bringen. Das Ende eines Königreiches, ein historisches Drama,

von Pariser Künstlern gespielt, und der italienische Kunstfilm Prinzessin und Bandit, ein ergreifendes Schauspiel, sind Szenenreiche Vorführungen, die gerne gesehen werden. Dazu die lustigen Stücke: Eine nutzbringende Tat — Geldnot macht erfinderisch — Stiefeldiebe — Der verliebte May — Der Handschuhverkäufer. Es wird also auch viel zu lachen geben. Am Sonntag sind Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr.

Sonderzüge nach Graz. Anlässlich der vom 1. bis 9. Oktober stattfindenden Grazer Herbstmesse verkehren am 6. und 9. Oktober Sonderzüge mit 40 Prozent Fahrpreisermäßigung, deren Rückfahrkarten durch acht Tage für alle Personenzüge gültig sind. Abfahrt von Cilli um 6 Uhr 35 Minuten früh, Ankunft in Graz um 10 Uhr 25 Minuten vormittags. Näheres ist aus den auf den Bahnhöfen angeschlagenen Plakaten ersichtlich.

Panorama International. Wir machen auf die noch bis Sonntag abends zu besichtigenden schönen Bilder aus Sizilien aufmerksam, die jedem Besucher gefallen. — Von Montag an kommt eine Serie aus Steiermark an die Reihe: Gölse und Eisenerz. Diese Vorführungen werden gewiß besonderes Interesse nicht nur bei jenen erwecken, welche diese Gegenden noch nicht besuchten, sondern auch allen eine liebe Erinnerung wachrufen, welchen das Oberland schon bekannt ist. Das Panorama im Martinzhof ist von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends täglich geöffnet. Ein Besuch kostet 30 H.

Berein „Frauenhilfe“. Zur Feier des 80. Geburtstages Marie v. Ebner-Eschenbachs hat sich in Wien ein großer Ausschuss von Schriftstellern und Journalisten gebildet, der es sich zur Aufgabe machte, zur Ehrung der größten deutschen Dichterin allerorts anzuregen und einen Fond zu begründen, der den Namen der Dichterin führen und dessen Bestimmung der Jubilarin überlassen bleiben soll (ähnlich wie die Grillparzer-Stiftung). Hieron in Kenntnis gesetzt, wünscht die Dichterin, den Fond den deutschen Lehrerinnen Österreichs zuzuwenden. Der Ausschuss hat sich auch an den Verein „Frauenhilfe“ in Marburg gewendet mit dem Ersuchen, derselbe möge eine Feier zu Ehren Ebner-Eschenbachs veranstalten, um mit beizutragen, daß ihr Name und ihre Werte eine verdiente Verbreitung und Würdigung fänden. Der Vereinsausschuss hat auch bereits die nötigen Vorkehrungen getroffen, um den 80. Geburtstag der größten, derzeit lebenden deutschen Schriftstellerin würdig zu feiern und es steht zu hoffen, daß sowohl mit Rücksicht auf die Dichterin als auch auf das außerlesene Programm, wie auch auf den Zweck der Stiftung die Beteiligung eine allgemeine sein wird.

Untersteirische Bundesfingen in Cilli. Zu dem Sonntag den 23. Oktober in Cilli stattfindenden ersten Bundesfingen der Sängerbundesvereine Untersteiermarks werden alle in den Kreisgerichtsbezirken Marburg und Cilli befindlichen Bundesvereine herangezogen. Als Gesamtdirektoren wurden bestimmt: „Lied der Deutschen in Österreich“ von Johann N. Fuchs, „Am Aarenssee“ von Leopold Wegschaidner und „Heil dir, du Eisenmarkt“ von Rudolf Wagner.

Wiss für Geschäftsinhaber. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der National Cash Register Co. Ltd. bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. Die bekannten Nationalkassen haben sich durch ihre Vorzüge und billigen Preise einen Weltruf erworben. Geschäftsinhaber, welche sich für eine Kontrollkasse interessieren, wenden sich am besten an den Generalvertreter für den hiesigen Rayon F. Wihlidal, Marburg, Reifergasse 33.

Roseggerschulen. In ihrer letzten Ausschuss-sitzung hat die Leitung des Deutschen Schulvereines beschlossen, eine Anzahl der in den einzelnen gemischtsprachigen Ländern neu zur Errichtung kommenden Schulen mit dem Namen „Rosegger-Schulen“ zu belegen, um dadurch der Dankbarkeit des Vereines und der Verehrung und Liebe der Schuljugend für ihren Freund und Förderer sinnigen und unvergänglichen Ausdruck zu geben.

Von der freiwilligen Rettungsabteilung. Mit Oktober dieses Jahres wird Herr Chefarsztstellvertreter Dr. Urbaczek einen Kurs über die „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ abhalten. Die Vortragsabende werden an jedem Montag und Donnerstag von 8 bis 9 Uhr im Sitzungssaal der Freiwilligen Feuerwehr, Rärntnerstraße Nr. 12, stattfinden. Teilnehmer haben ihre Erklärungen

mittels Druckorte (bei der Freiwilligen Feuerwehr erhältlich) wegen Aufnahme in den Körper der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung bis längstens 1. Oktober abzugeben. Erster Vortragsabend Montag den 3. Oktober.

Slowenische Sprachkurse für Herren und Damen. Die vom k. k. Landesschulrate genehmigten, vom k. k. Übungsschullehrer Dim. Herbst geleiteten slowenischen Sprachkurse (Anfängerkurs und Kurs für Vorgesessene) in Marburg beginnen anfangs Oktober. Anmeldungen (mündlich oder schriftlich) wollen beim Kursleiter Dim. Herbst, Parkstraße Nr. 12, rechtzeitig erfolgen. Prospekte sind in der Buchhandlung Scheidbach kostenlos zu haben.

Kinematograph in Bruundorf. Für heute um 6 und 8 Uhr, morgen Sonntag um 4, 6 und 8 Uhr, sowie Montag um 8 Uhr kommen wieder neue, heitere und ernste Bilder zur Vorführung und ist dem Unternehmer Herrn Pollak für seine Bemühungen wohl entsprechender Besuch zu wünschen.

Fahrbegünstigung für arbeitssuchende Arbeiter. Das k. k. Eisenbahnministerium hat sich bestimmt gefunden, in dem ab 1. Jänner 1910 gültigen Personen- und Gepäcktarif-Bestimmungen aufzunehmen, die bezwecken, jenen Arbeitern, denen durch eine von der Bahn anerkannte Arbeitsvermittlungsstelle eine Arbeitsstelle vermittelt worden ist, bei Fahrten auf Entfernungen über 50 Kilometer in der dritten Klasse der Personen- und gemischten Züge die Begünstigung des halben Fahrpreises einzuräumen. Jene öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsvermittlungsämter, welche das Recht auf Ausstellung von Ausweisen zur Inanspruchnahme besagter Begünstigung anstreben, haben im Wege der Landesstelle (Verghauptmannschaft) mit einem instruierten Gesuche sich an jene Staatsbahn-Direktion zu wenden, in deren Bereich der Sitz des betreffenden Vermittlungsamtes gelegen ist. Die Druckorte (Ausweise) werden von den einzelnen Staatsbahn-Direktionen an die einschreitenden Vermittlungsämter zum Preise von 2 K. für 100 Stück abgegeben.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

18 Haustore,	1 Keller,
1 Veranda,	1 Kammer,
2 Magazine,	1 Bekraum,
1 Gasthaus,	7 Einfahrtstore,
1 Magazinsfenster,	4 Gittertore,

Kontrolliert wurden die Wächter siebenmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Felderbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

Der Arbeiterradfahrerverein „Draudadler“ in Bruundorf eröffnet am Samstag den 16. Oktober im Kreuzhofsalle in Marburg eine Tanzschule, in welcher die neuesten Tänze gelehrt werden. Die Tanzschule findet jeden Sonntag und Feiertag von 3 bis 4 Uhr nachmittags unter der bewährten Leitung des Tanzlehrers und Vereinsmitgliedes Herrn Franz Wonnisch statt. Musik von der tüchtigen Klavierspielerin Frau Steiz. An alle tanzlustigen Damen und Herren, sowie an alle sportlichen und geselligen Vereinigungen von Marburg, Bruundorf und Umgebung wird die Bitte gestellt, den jungen und bedrohten Verein auch Möglichkeit durch Besuch seiner Tanzstunden zu unterstützen. Der Verein wird dafür den Besuchern stets eine recht angenehme Stunde bereiten. Alles Nähere besagen die Maueranschläge.

Für untersteirische Schulen. Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines hat in ihrer letzten Sitzung folgende Bewilligungen für das Unterland beschlossen: Bauserstellungen für die Schule in Heilenstein, Erhaltung der Schule in Heilenstein; Schulerhaltung in Zierberg; Reiseauslagen für einen Lehrer (Schulangelegenheit Zierberg); Unterstützung für die Schule in Hölldorf; Bauunterstützung für die Schule in Willan; Bauunterstützung für die Schule in Rann bei Bettau; Unterstützung der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Leonhard; Verzinsung und Amortisation eines Betrages der Schule in Poberisch; Erhöhung des Mietzinses für die Schule in Zierberg. — Man erkennt aus diesen und früheren

Zuwendungen die segensreiche Tätigkeit, welche der Referent für Steiermark im Deutschen Schulvereine, Herr Dr. Baum, für das steirische Unterland entfaltet!

Dr. Josef Waldbherr †. Mitten in den Schmerz über das Hinscheiden unseres Edmund Schmid bringt eine neue Trauerkunde: Dr. Josef Waldbherr, der Direktor des Marburger deutschen Studentenheimes, ist nicht mehr unter den Lebenden. Gestern früh um 6 Uhr starb er auf seiner Besitzung Gießkübel im 53. Lebensjahre. Eine tödliche Krankheit hat ihn allzufrüh aus dem Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde gerissen. Die irdische Hülle des Verbliebenen wird morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags von Gießkübel (bei Windisch-Feistritz) nach Lainach am Bacher überführt und dort zur letzten Ruhe bestattet. Ferne von seinen Marburger Freunden wird er dort im ewigen Schlafe ruhen.

Spende. Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Maria Schmidt geb. Krainz spendete Herr Dr. Josef Ball in Graz 10 K. zugunsten der Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines. — Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Direktor Edmund Schmid spendete Herr Karl Mälcher, Bahnoberschaffener i. R., der Rettungsabteilung 10 K., Hans Vorber 5 K., L. Kralik 5 K., ferner zu Gunsten der deutschen Studentenküche des Vereines Südmärk, deren eifrigster Förderer der leider so früh Verstorbene war, die Stammtischrunde im Kasino den Betrag von 52 K., die Männer-Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines 20 K., Familie Kontrollor Edward Scheuch 10 K., Ortsgruppe des Reichsbundes deutsches Postbeamten 10 K., Hans Vorber 5 K., Albert Behrens 10 K. für den Verein Südmärk; die Herren Fabrikant Emil Strohbach, Buchdruckereibesitzer Kralik und Pfarrer Ludwig Mahner dem Diakonissenfonds der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg den Betrag von je zehn Kronen; das gleiche tat das Presbyterium.

Die Südmärk ist überfiedelt. Der Aufschwung des Vereines und die Vermehrung der Vereinsgeschäfte brachten es mit sich, daß die alten Vereinsräume im Laufe der Zeit ganz unzulänglich geworden waren; es war wegen Verengung ein gedeihliches Arbeiten fast ganz unmöglich geworden. Deshalb sah sich die Hauptleitung veranlaßt, den Wandel zu schaffen; sie bezog in den ersten Tagen des Monats andere Räume, um sich dort wohnlicher und zwecklicher einzurichten, was jedoch erst im Laufe dieses Monats möglich werden wird. Alle Zuschriften wollen nunmehr in das neue Südmärkheim Graz, Joanneumring 11 geleitet werden.

Graz Herbmess. Das fünftste Mal seit ihrem Bestande wird heuer in der Zeit vom 1. bis 9. Oktober die Grazer Herbmess veranstaltet, welche sich in diesen Jahren zu einer ständigen Einrichtung herausgebildet hat und zum Sammelpunkte eines großen Kreises von Interessenten der österreichischen Alpenländer geworden ist. Jedes Jahr bestrebt, Neues zu bieten, wird heuer eine Ausstellung moderner Wohnungseinrichtungen den Hauptsaal der Industriehalle einnehmen. Der Nordanneg ist dem steiermärkischen Bienenzuchtverein eingeräumt, der dortselbst eine bienenwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet und anlässlich des am 2. Oktober stattfindenden Imkertages die Bienenzüchter Österreichs und Vertreter vom Auslande hiezu einladet. Eine Rinderschau des Zuchtvereines für alpinen Grauvieh, der landwirtschaftliche Maschinenmarkt, sowie die Weinkosthalle der steiermärkischen Musterkeller werden dem Landwirte viel Sehenswertes bieten, desgleichen wird die Blumenausstellung voraussichtlich vieler Beachtung begegnen. Eine Hauptanziehungskraft gewinnt die Herbmess durch die Aufstiege des Rennerischen Centballons Graz 2, welcher seiner Vollendung entgegengeht und der sich aus seinem Vorgänger Estaric 1 zu einem modernen, mit allen Errungenschaften der Flugtechnik ausgestatteten Luftschiffe herausgebildet hat. Haben sich doch die Erbauer des letzteren, die Rennerbrüder zu ernstlichen Männern ertwickelt, die gewiß berufen erscheinen, auf diesem Gebiete eine weit über die Grenzen Österreichs hinaus beachtenswerte Rolle zu spielen. Für Unterhaltung der Messebesucher ist durch den reich besetzten Messeprater in ausgiebigster Weise gesorgt. Unter den zahlreich verpflichteten Musikkapellen dürfte in erster Linie die nordamerikanische Indianerkapelle, welche für eine Reihe von Konzerten gewonnen wurde, allgemeinem Interesse begegnen. Außer dieser ethnographischen Sensation kommt ein äthiopisches Jägerdorf und manch

anderes Sehenswerte zur Schau. Auf sportlichem Gebiete wären die Trabwettsfahrten am 2., 6. und 9. Oktober und das Fußball-Endspiel um den Herbstmesse-Wanderpreis am 9. Oktober zu erwähnen. Durch Sonderzüge mit 40 Prozent Fahrpreismäßigung ist Gelegenheit geboten, zu günstigen Bedingungen der schönen Murstadt einen Besuch abzustatten, die auf allen Gebieten rüstet, die Herbstmessebesucher auf das Würdigste zu empfangen und ihren Aufenthalt zu einem fröhlichen und genussreichen zu gestalten.

Durch einen Postboten 1200 K. veruntrent. Der Ausbittelpostbote Franz Weingerl aus Leitersberg, welcher am 22. September abends am Bahnhof in Bösnighofen aus einem Postbeutel einen Geldbrieff mit dem Inhalte von 1200 K. und zwei rekommandierten Briefe entwendete, wurde heute nachts vom Wachmann Suchs in Marburg verhaftet. In seinem Besitze wurde nur ein Geldbetrag von 43 K. gefunden. Beim Gastwirte Scherag in Gams, wo sich Weingerl als Umlauber ausgab und für andere Wein zahlte, hat er 910 K. in Aufbewahrung gegeben. Weingerl gestand sofort die Tat; die zwei rekommandierten Briefe hat er in den Abortschlauch am Bahnhofe in Bösnighofen geworfen. Weingerl kam nach Marburg, kaufte sich hier einen Anzug, Uhr etc., während er seine alten Kleider in die Drau warf. Unbegreiflich ist es, wie ein oftmals wegen Diebstahl abgestrafter Bursche, wie es Weingerl ist, als Postbote Verwendung finden konnte. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert. — Die Familie Postmeister Weingerl in Bösnighofen ersucht uns, mitzuteilen, daß sie mit diesem Postboten in keinerlei verwandtschaftlicher Beziehung steht.

Flucht einer diebischen Dienstmagd. Die bei der Frau Schramm in der Schmidergasse bedienstet gewesene Anna Strajnschal, 24 Jahre alt, aus Lahonci, Bezirk Pettau, entwendete ihrer Dienstgeberin gestern eine goldene Halskette und verschiedenes Geschir. Strajnschal wurde in einem Zimmer interniert und um die Polizei geschickt. Als ein Wachmann erschien, hatte sich die Genannte durch das Fenster samt den gestohlenen Gegenständen bereits geflüchtet.

Eine interessante Broschüre. Über die rechtliche Stellung der irrtümlich zur Pensionsversicherung herangezogenen Privatbeamten und das Recht der Unternehmer auf Rückgabe der Versicherungsprämien ist soeben von Herrn Stadtrat Kommissär Dr. Friedrich Fuchs in Graz eine kleine Broschüre erschienen, in welcher sich der Verfasser der dankenswerten Aufgabe unterzogen hat, durch eine vollkommen objektive wissenschaftliche Untersuchung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen zur Klärung dieser vielumstrittenen Rechtsfrage beizutragen. Bekanntlich haben bisher die Verwaltungsbehörden einschließlich des Ministeriums an der Rechtsanschauung festgehalten, daß die Pensionsanstalt im Falle irriger Einbeziehung eines Angestellten zur Pensionsversicherung nicht verpflichtet sei, die von den Unternehmern eingehobenen Prämienquoten zurückzuerstatten und wurde dieser Rechtsanschauung auch in einer Abhandlung der „Österr. Zeitschrift für Verwaltung“ beigegeben. Entstehung dieser Abhandlung verbringt Herr Dr. Fuchs in dieser Broschüre nach einer allgemein verständlichen, interessanten Klarstellung der erforderlichen Rechtsbegriffe und in geistvollen und überzeugenden Rechtsausführungen den Beweis, daß diese Anschauung im Gesetze nicht begründet ist, daß vielmehr die Anstalt verpflichtet erscheint, die rechtswidrig eingehobenen Prämien samt Zinsen zurückzuzahlen. Man darf daher auf die bevorstehende Austragung dieser interessanten Rechtsfrage vor dem Verwaltungsgerichtshofe sehr gespannt sein. Die Broschüre findet in juristischen, sowie industriellen und kaufmännischen Kreisen großen Anklang; sie ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen, den kommissionsweisen Verkauf hat die Buchhandlung Kienreich in Graz übernommen, sie kann aber auch durch den Bund der Industriellen, durch die kaufmännischen Vereinigungen, insbesondere durch den Landesverband der Handelsgremien und Genossenschaften von Steiermark in Graz und durch sämtliche Buchhandlungen bezogen werden.

Verhaftung eines flüchtigen Diebes. Der 20jährige Knecht Franz Baumann aus Frankofen, Bezirk Pettau, welcher seinem gewesenen Dienstgeber, dem Besitzer Matthias Bogrin in Joggendorf am 12. Juni 750 K. Bargeld entwendete und sich flüchtete, wurde heute vom Wachmann Raab am Burgplaz festgenommen. Bau-

mann hatte mit dem gestohlenen Gelde eine Reise durch Ungarn und Küstenland angetreten. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Wie Eisenbahnunglücksfälle entstehen können. Anlässlich des schweren Eisenbahnunglückes in Rottenmann schreibt ein ehemaliger Verkehrsbeamter: Wie Ihnen bekannt ist, werden alljährlich seitens aller in- und ausländischen Eisenbahnverwaltungen die Fahrordnungen ganz umgestoßen, respektive bei allen Schnell-, Personen- und Lastzügen die Abfahrt, Ankunft, Aufenthalte, Vorfahren und Kreuzungen in den Stationen geändert. Es ist daher gar kein Wunder, wenn jetzt ein Maschinführer, welcher 365 Tage mit einem Schnell- oder Personenzug in einer und derselben Haltestelle durchgefahren ist, aus Dienstesrückichten dann zu einem anderen Dienst, zum Beispiel Lastzugverkehr verwendet wird, plötzlich in einer neuen Fahrordnung wieder mit einem Schnellzuge fahren soll, irre wird und jene Haltestelle, welche er früher immer durchfahren hat, auch jetzt durchfährt, obwohl in der neuen Fahrordnung ein Anhalten vorgeschrieben ist. Sobald dies aber leider geschehen ist, und noch dazu wenn die zu durchfahrende Strecke eine kurze ist und der Gegenzug bereits abgelassen ist, dann nützt alles nichts mehr, weder das Handhaltsignal des Weichenwärters noch das elektrische Handsignal der Verkehrsbeamten. Ein Zusammenstoß ist in diesem Falle unvermeidlich. Es ist wirklich ein Wunder, wenn speziell in der Übergangsnacht von einer Fahrordnung zur anderen und auch später nicht alljährlich Zusammenstöße vorkommen; diese Gefahr sieht die Verwaltung selbst ein, weshalb zu bester Zeit sämtliche Züge durch tüchtige Verkehrsbeamte begleitet werden müssen. Man muß bedenken, daß das untere Personal, besonders Weichenwärtter, Verschieber etc. sozusagen mechanisch arbeitet, denn was heute gemacht wird, wird auch morgen getan, und so das ganze Jahr. Plötzlich wird aber alles umgedreht, die neuen Vorschriften kommen stets verspätet zur Verteilung an die Stationen, mehrere erst am selben Tage, wo die neue Fahrordnung Platz greifen soll, wie ist denn jetzt ein sicherer Verkehr möglich? Wenn sämtliche Verwaltungen des In- und Auslandes endlich aufhören würden, alljährlich die Fahrordnung, wenigstens jener der Personen befördernden Züge, umzustoßen, dann würde der Verkehr um ein bedeutendes sicherer sein und dann würden die Verwaltungen selbst ein horrendes, bis jetzt unnütz hinausgeworfenes Geld ersparen.

Die Südmärk-Mitteilungen sind diesmal als Werbe-Nummer erschienen und zwar zu dem Zwecke, um der Abbittonsformel 1+1=1000.000 mehr Nachdruck und Verbreitung zu verschaffen. Für „Werben und Wirken“ wird in mehreren Aufsätzen Stimmung gemacht und zum freiwilligen Volksdienste aufgefordert. Mit der landläufigen Meinung, welche sich mit der Ausrede „Auf mich kommt es ja nicht an“ von jeder gemeinnützigen Tätigkeit fernhält, wird gründlich abgerechnet und basür geeifert, daß es auf „jeden“ und „auf alle“ ankomme. Aus den Gauen und Ortsgruppen liegen zahlreiche Tätigkeitsäußerungen im letzten Jahre vor. Der Tätigkeit der übrigen Schutzvereine, die bereits 4 1/2 Millionen Kronen aufgebracht haben, ist ein besonderer Abschnitt gewidmet und im Anhang werden alle völkischen Ereignisse kritisch beleuchtet. Die Südmärk-Mitteilungen kosten bloß 2 K. jährlich, Probeblätter kostenfrei. Verlag Graz, Joanneumring Nr. 11.

Ein gefährlicher Brandleger verhaftet. Aus Luttenberg wird geschrieben: Eine Reihe von offenbar verbrecherischer Hand gelegter Brände, es waren rund dreißig, im Bezirk Luttenberg verletzten unsere Nachbarn seit Jahren in fortwährende Angst. Trotz der eifrigsten Bemühungen der Sicherheitsorgane war es nicht möglich, den Brandleger ausfindig zu machen, bis es nunmehr der Gendarmerieposten in St. Georgen a. St. zuwege brachte, den ruchlosen Verbrecher in der Person des 23jährigen Reischlersohnes Bartholomäus Schel, gebürtig in Drahorn bei Kleinsonntag, zu verhaften und dem hiesigen Bezirksgerichte zu überstellen. Schel erzeugte eine eigene Zündmasse, die er an leicht brennbaren Stellen, oft auch bei Tage unbemerkt unterzubringen wußte, und machte dadurch die Verfolgung seiner Spur fast unmöglich, da der Brand oft erst nach längerer Zeit zum Ausbruche kam, als Schel schon längst wieder weiter gewandert war, um sein ruchloses Treiben anderorts fortzusetzen. An hundert Objekte sollen seinem Verbrechen zum Opfer gefallen sein, und so mancher

fließige Landmann wurde durch das entsetzliche Beginnen des nunmehr hinter Schloß und Riegel befindlichen Unholdes an den Vittelstab gebracht, da nicht nur die oft mangelhaft versicherten Gebäude, sondern auch die ganze Feschung, Einrichtung und Kleidung der Armen durch das verheerende Element vernichtet wurden. Schel, der bereits an dreißig Brandlegungen gestanden hat, bestreitet, diese aus Rache oder Gewinnsucht begangen zu haben und gibt an, daß er an dem durch ihn verursachten Feuer eine gewisse Befriedigung und Freude empfunden habe. Schon in seiner frühesten Jugend habe er am liebsten mit dem „Zündela“ sich unterhalten. Wenn sich diese Verantwortung später nicht als Simulation darstellt, kann der Fall Schel wohl als Schulbeispiel von Pyromanie in entsetzlicher Form gelten. Bei den Bewohnern der von dem Wahnsinnigen bedrohten Gemeinden ist nun durch dessen Verhaftung Ruhe eingetreten.

Marburger Mäunergesangsverein.

Dienstag den 27. September findet im alten Probierlokal die diesjährige Hauptversammlung statt. Beginn 8 Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Versammlung in Pöbersch. Morgen Sonntag findet in Herrn Roikos Gasthaus in Pöbersch eine Wählerversammlung statt, bei welcher Abg. Malik seinen Tätigkeitsbericht erstatten und über die politische Lage sprechen wird. Beginn um 6 Uhr abends.

Südmärkische Hilfe. Der Notstand will heuer gar kein Ende nehmen; immer laufen noch Unglücksboten ein, welche von Schädigungen, ja sogar von Vernichtungen deutschen Besitzes erzählen und rasches Eingreifen, schnelle Hilfe begehren. Auch die erste September-Woche stellte besondere Anforderungen an den Notstandsfädel, so daß Notstandsgebühren mehrfach notgeworden sind, um geschädigten Vereinsgenossen im Unglück hilfreich beizuspringen. Es erhielten Notstandsgebühren: die Gemeinden Pottschach und Mischendorf in Kärnten 300 K. für durch Überschwemmung geschädigte Besitz; desgleichen die Ortschaften Klein-Höflein und Unterregbach für Wasserschäden 300 K., ebenso aus dem gleichen Grunde Bewohner des Ortes Rappbach bei St. Magdalena in Oberösterreich 200 K.

Zwischen die Puffer geriet gestern abends im Heizhaus der 27-jährige Hilfsheizer der Südbahn Georg Pliberschel und erlitt eine schwere Quetschung des rechtsseitigen Brustkorbes. Der mit dem Rettungswagen erscheinende Chirurgenarzt Urbaczek leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete dessen Überführung ins Spital an.

Ametec zum Tode durch den Strang verurteilt. Nach dreitägiger Verhandlung gegen den des Mordes an seiner alternen Geliebten Frangesch wurde heute nachmittags das Urteil gefällt. Es lautete abermals auf Tod durch den Strang.

Totenfeier für Edmund Schmid.

Trauerkundgebung des Gemeinderates.

Heute nachmittags 4 Uhr fand eine dem Andenken des unvergesslichen Direktors Edmund Schmid gewidmete Trauerkundgebung des Marburger Gemeinderates statt.

Schwarzer Flor im Saale, die Erschienenen in Trauerkleidern. Nicht nur der gesamte Gemeinderat, auch die Direktion und Ausschußmitglieder der Gemeindeparkasse mit den Beamten des Stadtrates und der Sparkasse waren anwesend, ferner Reichsratsabg. Bastian als Obmann der Südmärk, die Herren Landrat Delago und Dir. Stigler als Abgeordnete des Landesausschusses, Dr. Delphin aus Friedau als Obmann des Deutschen Volksrates für Untersteiermark, Dr. Blachly als Vertreter der Stadt Pettau und aller völkischen Vereine von Pettau u. zw. gemeinsam mit dem deutschen Schulinspektor Stering aus Pettau, Herr Bersolatti namens der Stadt Windisch-Feistritz usw. Die Trauerrede des Bürgermeisters.

Mit bewegter Stimme hielt Bürgermeister Dr. Schmiderer die Trauerrede. Er führte u. a. aus:

Tief erschüttert haben wir uns hier versammelt, der Tod hat einen der besten aus unseren Kreise gerissen; ein Mann seltener Art ist aus unserer Mitte geschieden. Nicht war es diesem Mann infolge eines harten Geschickes gegönnt, so vieles, das die Mit-

welt Lebensfreude nennt, zu genießen; seine ganze Lebensfreude war die Arbeit für das Allgemeine: auf dem Gebiete der Wissenschaft für unsere Gemeinde und für sein heißgeliebtes deutsches Volk. Diese Tätigkeit war seine Lebensaufgabe, ihr gab er sich mit seiner ganzen Kraft hin! So finden wir ihn in seinem Verufe als Leiter der Landes-Versuchstation unermüdlich tätig im Interesse der Wissenschaft, im Interesse der Landesanstalt, welche berufen ist zu fördern das Wohl der Steiermark und im besonderen des Unterlandes. Was Edmund Schmid in der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft und in deren Filiale Marburg geleistet hat, ist wohlbekannt.

Was Edmund Schmid unserer Stadtgemeinde gewesen, dessen sind wir uns alle bewußt. Vor zehn Jahren sandte ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Vertretung unseres Gemeinwesens und seit jener Zeit gehört er diesem als eine ihrer besten Arbeitskräfte an. In den meisten und verschiedensten Unterausschüssen arbeitete Edmund Schmid mit überaus reichem Wissen, mit selten zu findender Ausdauer und Fleiß; die Arbeit war seine Erholung, sein Lebenszweck und seine Freude und manches was in unserer Stadt zu ihrem Wohle geschehen ist seiner Anregung, seiner Willenskraft, seinen überzeugenden Worten zu danken.

Edmund Schmid war eine Arbeitskraft, die unsere Gemeinde schwer vermissen wird, zumal in dieser Zeit, die an unser Gemeinwesen so große Anforderungen stellt. Voll Begeisterung für seine Vaterstadt, die er so sehr geliebt, war seine Tätigkeit hier im Amte.

Doch Edmund Schmid war nicht nur ein treuer Sohn unserer Stadt, er war auch ein treuer, aufopferungsfähiger Sohn unseres deutschen Volkes. Die Interessen dieses zu schützen und zu fördern — auch diesem war sein bestes Streben, war sein Leben geweiht. Wenn es galt, für das Deutschtum einzutreten, stand Edmund Schmid begeistert und begeisternd an der Spitze der Bewegung, als Kämpfer in der vordersten Reihe. Wir finden ihn als eines der eifrigsten Mitglieder der Hauptleitung unserer Südmärk, als Vorstand unserer Marburger Ortsgruppe, unter welchem diese zu schäufster und kräftigster Blüte gedieh. Wir sehen ihn als Obmann des Marburger Deutschen Vereines und als unermüdlich arbeitendes Mitglied des Volksrates für Untersteiermark. Wo immer es deutsche Arbeit gab, Edmund Schmid war als bester, treuester Mitarbeiter bei ihr. Bei den Arbeiten auf dem Gebiete der Landwirtschaft, in der Gemeinde, für das deutsche Volk — überall wird sich die Lücke fühlbar machen, die uns der Tod gerissen. Nicht wird sich eine Kraft finden, die den Dahingegangenen wird ganz ersetzen können. Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung unserer Steiermark, unsere Stadtgemeinde und das ganze deutsche Volk betrauern den Verlust dieses edlen, wackeren Mannes, der uns ein Vorbild wahrer Bürgertugend sein soll.

Edmund Schmid ist zwar von uns gegangen, sein Andenken aber wird für immer fortleben unter uns!

Als der Bürgermeister geschlossen hatte, ergriff Bürgermeisterstellvertreter Dr. Malby das Wort. Wir wollen, sagte er, unserem verstorbenen Edmund Schmid ein treues Andenken bewahren; aber auch äußerlich soll dies zum Ausdruck kommen und deshalb stelle ich den Antrag, die Postgasse in Edmund Schmid-Gasse umzutauften. Allseitige, gedämpfte Heilrufe verkündeten die einhellige Zustimmung.

Das Leichenbegängnis,

welches nach 5 Uhr vom Trauerhause in der Postgasse aus stattfand, wies eine Massenbeteiligung auf. Wegen Blattschluß können wir heute darüber nicht ausführlich berichten. Die gesamte Stadtvertretung, alle völkischen Vereine und Trauergäste auch aus der Ferne waren erschienen.

Die Grabrede des Pfarrers Mahnert.

Am offenen Grabe hielt Pfarrer Mahnert die Grabrede, welche er aufbaute auf Kor. 15. 26: „Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.“ Nach einer ergreifenden Einleitung, in der er auf den raschen Tod des Verschiedenen verwies, führte Pfarrer Mahnert in seiner Rede, die wir mit Rücksicht auf den Schluß des Blattes nur auszugsweise wiedergeben können, u. a. aus:

Freunde, Volksgenossen, Glaubensbrüder! Sollen, dürfen wir klagen? Wir haben zu ihm

aufgeschaut als zu unserem Führer im völkischen Kampf, wir haben ihn unsern Generalstabschef genannt, soll der jetzt seine Krieger und Getreuen unmanlich finden, in Verzweiflung und Verzweiflung jammernd um seinen Tod? Nein, richten wir wieder das Haupt empor, seien wir stolz, daß wir ihn bejessen, vergegenwärtigen wir uns noch einmal in kurzen Zügen, wie er war und was er uns war.

Wir haben ihn unsern Führer genannt. Ich aber sage: er war mehr, er war ein Sieger! Er hat allemal gestiegt über die Gebrechlichkeit seines Körpers und nie haben die Schmerzen des Leibes ihn daran gehindert, seine Pflicht zu tun. Sein starker Geist, sein ernster Wille beherrschten seine körperliche Schwäche, und so konnte er mit seinen Krücken manchen beschämen unter uns, der strotzend von Gesundheit und Kraft dumpf und stumpf im Nichtstun dahinlebt und keine Hand rührt für unser deutsches Volk. Diese Siege, die er tagtäglich immer wieder aufs neue erringen mußte, sie sind ihm gewiß oft nicht leicht geworden; aber selten hat er geklagt und selten schwand unter den Körperschmerzen aus seinen treuen, blauen Augen die Sonne des Humors, dieser wunderbaren Gottesgabe, mit der sich das Schriftwort an ihm erfüllte: „Wer ein fröhlich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten“, mit der er uns so oft erfreute, mit der er ein Sieger war auch über uns.

Und ach, wie gerne lieben wir uns von ihm besiegen! Ein treuer Mann und ein ganzer Mann! Ein treuer Sohn seiner Vaterstadt, an der er mit rührender, kindlicher Liebe hing, ein treuer Sohn seines deutschen Volkes, dem sein reiches, volles Herz entgegenschlug mit einer Liebe so heiß, so hingebungsvoll, so opferfroh, wie wir sie selten finden in unserer Zeit, ein treuer Bruder und Oheim seinen Angehörigen, ein treuer Freund seinen Freunden, ein treuer, wackerer Protestant, der stets mit reger Anteilnahme die Entwicklung des Protestantismus in Marburg verfolgte und bis zuletzt an ihr mitgearbeitet hat, ein treuer, gewissenhafter Arbeiter in seinem Verufe und bei dem allem ein ganzer Mann, ein Mann, der nichts Halbes kannte, der nichts halb tat, der nichts so sehr haßte, wie die Halbheit, der das, was er angriff, auch zu Ende führte, der mußte, was er wollte, und der das, was er wollte, auch in die Tat umsetzte, der vor keinem Widerstand zurückschreckte, der mit seiner Ruhe und Besonnenheit oft stürmische Wogen zu glätten verstand und mit seiner Entschiedenheit Notwendigem und Nützlichem zum Siege verhalf — ja, so war er ein Sieger auch über uns, wir folgten ihm freiwillig und freudig, wir schenkten ihm das Beste, was deutsche Kriegsmänner ihrem freigewählten Herzog schenken können, Liebe und Vertrauen! so hat er uns in die Schlachten geführt, zum Siege geführt, so danken wir ihm heute für alles, was er im Dienste seines und unseres Volkes in rastloser Arbeit getan.

Sein Leben war Arbeit. Er stieg über die Anwandlungen, über die Versuchungen, die ihm mit Rücksicht auf seine Gebrechlichkeit ein tatenloses Leben nahelegten. Und wie hat er gearbeitet! Aus der Sitzung des Friedhofsausschusses ging er zum Friedhof, zum Frieden ein. Und es war ein schöner Tod! Er fiel wie ein Soldat in der Schlacht. Kein Strohmannstod war ihm beschieden. Mitten in der Arbeit für das öffentliche Wohl sank er dahin, ein Sieger auch über den Tod. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Kein langes Siechtum war ihm aufgespart. Ein kurzes, tapferes Ringen mit dem Würger Tod — dann flog befreit sein Geist in des Himmels seliges Land, hinauf zu seinem Gott, dem er am besten zu dienen meinte, wenn er seinem Volke diente. Können wir da noch traurig sein? Er war unser und er wird unser bleiben, so lange unser Herz schlägt. Er selber hat dafür gesorgt, daß wir ihn nie vermissen können: denn er war ein Sieger, er war ein Kind und ein Mann zugleich — da liegt das Geheimnis seiner, die Herzen bezwingenden und erobernden Persönlichkeit! Man wirft uns so oft vor, wir trieben Personenkultus. Wir können nicht anders; wir reden uns empor nach Vorbildern und Vollbildern sittlicher Kraft und wahrer Größe, wir verehren in dem Menschen die Stärke des Geistes und des Willens, die Flut des Lebens, die ihn durchrauscht, und — sind neidisch auf ihn, weil wir ebenso sein möchten, wie er, so gut, so edel, so begeisterungsvoll, so hingebend, so opferbereit!

Und nun wollen wir Abschied nehmen, so bitter-schwer es uns fällt, so sehr uns bangt vor diesem Augenblick, da man deinen Sarg hinabläßt

in der Erde dunklen Schoß. Edmund Schmid, du unser heißgeliebter Freund und Führer, du Treuer und Herrlicher, du Sieger, wir grüßen deine Hülle zum letztenmal in Trauer und Tränen. Nimm unsere Blumen, unsere Grüße, unsere Bähren, unseren Dank, all unsere Liebe und Treue! Du warst unser, du bleibst unser, wir bleiben dein, und während du in deutscher Heimat Erde schlummerst den letzten langen Schlaf, wollen wir die Fahne, die deiner Hand entsank, aufnehmen und aufrichten und wollen in deinem Geiste strecken und arbeiten und wollen es von dir lernen, trotz Not und Tod als wackere deutsche Männer überall und immerdar zu siegen, ja zu siegen!

Tagesneuigkeiten.

Die älteste Frau in Deutschland. Vermutlich die älteste Frau Deutschlands ist Gräfin Verta v. Rahlerting, geb. Gräfin Haeseler, die im 102. Lebensjahre steht und eine Tante des Generalfeldmarschalls Grafen Haeseler ist.

Der gekränkte Erzherzog. Aus Meran wird unterm 21. September gemeldet: Erzherzog Ludwig Viktor hat heute mittags seinen Aufenthalt plötzlich abgebrochen und sich nach Salzburg begeben. Als Ursache wird angegeben, daß der Gemeindevorsteher eines Ortes dem Erzherzog, als dieser mit seinem Automobil auf einer für Automobile verbotenen Straße dennoch fahren wollte (wie wir bereits vorgestern mitteilten), zurief, es sei ihm gleich, ob ein Erzherzog oder sonst wer fahre; ein Erzherzog müsse die Befehle gerade so achten, wie jeder andere. Dieser Vorfall habe den Anmut des Erzherzogs erregt und deshalb verließ er Tirol.

Einen Judenfriedhof verwüstet. Aus Mährisch-Ostau wird gemeldet, daß der Judenfriedhof der Gemeinde Orlau in der Nacht vom Sonntag auf Montag von ruchlosen Händen verwüstet worden ist. Ungefähr vierzig Gräber wurden aufgerissen und die Gedenksteine umgerissen und vernichtet.

Geschichte und Phantasie. Die Frage, ob Jesus eine geschichtliche Person ist, hat wohl für die meisten Christenmenschen etwas Verblüffendes. Daß sie überhaupt aufgeworfen werden konnte, zeigt, welchen Zweifel Dilettantismus und Leidenschaft auch den bestbekannten Tatsachen anzuhängen imstande sind. Umgekehrt hat man aus der Weltgeschichte lange Zeit recht viele Begebenheiten als beglaubigte Wahrheiten genommen, die sich doch vor einer nüchternen Forschung als eitel Phantasie erwiesen. Hengist und Horse, die Führer der Angelsachsen, sind mythische Gestalten. Roland, der Held von Roncesvalles, ist ein Sagenheld. Der berühmte König Heinrich der Erste hat manche Burg angelegt, aber ein Städtebauer ist er nicht gewesen; und daß er beim Finkenherd die Kunde von der Erhebung zum allgewaltigen Herrschen erhalten habe, ist auch nur hübsche Dichtung. Tells Apfelschuß und die Giergeschichte des getreuen Schweppermann halten vor der geschichtlichen Kritik ebensowenig Stand, wie das Ei des Kolumbus und der Frobenische Schimmel von Fehrbellin. Die prächtigen, amüsanten Weiber von Weinsberg, die ihre Männer auf dem Rücken zur Stadt hinausstrugen, sind leider nur ein Erzeugnis der dichten Volkslage. Legende ist auch die sinnige Geschichte von dem Gebete der drei Monarchen auf dem bekannten Hügel nach der Völkerschlacht bei Leipzig; die Monarchen haben sich nach bestimmten Angaben von Augenzeugen weder gesehen noch gesprochen. Es haben sich nicht wenige berühmte Aussprüche erhalten, die trotz ihrer Volkstümlichkeit nur erdichtet oder zum mindesten sehr zweifelhaft sind. Hierher gehören Julians des Abtrünnigen „Du hast gesiegt, Galiläer!“, Galileis Bekenntniswort „Und sie bewegt sich doch!“, des Sonnenkönigs Ludwig allzu stolzes Wort „Der Staat bin ich!“, Des Generals Cambronne mutiges „Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!“ in der Schlacht bei Belle Alliance, endlich Goethes Sterbeseufzer „Mehr Licht!“ werden mit gewichtigen Gründen bezweifelt. Gerade Goethe mochte es gar nicht leiden, daß eine poetische Kritik gewissen anmutigen Überlieferungen unerbittlich den Garaus machte. So sagte er zum Beispiel von den schlesischen und mährischen Fürsten, denen man die Zurückwerfung der Mongolen zuschrieb: „Die Tapferen leben... bis jetzt immer in mir als große Ritter der deutschen Nation. Nun aber kommt die historische Kritik und sagt, daß jene Helden sich ganz unnütz aufgeopfert hätten, indem das asiatische Heer bereits

zurückgeworfen gewesen und von selbst zurückgegangen sein würde. Dadurch ist nun ein großes vaterländisches Faktum gelähmt und zerstückt und es wird einem ganz abscheulich zu Mute“. Und doch muß die historische Wahrheit über alles gehen. Herder hat recht gemahnt: „Wer erdichten will, dichte ganz; wer Geschichte schreiben will, habe das Herz, die Wahrheit nackt zu zeigen!“

Die Falschmünzerbande in der Gruft. Aus Ofenpest, 21. September, wird berichtet: In Neupest, einer Vorstadt Ofenpests, wurde heute nacht eine Falschmünzerbande von der Polizei aufgegriffen, die in der letzten Zeit Fünfstückenstücke in Umlauf gebracht hatte. Als die Polizei die Bande überraschte, befand sich diese in einer zerfallenen Gruft, wo sie auf einem zur Seite geschobenen Sarg, aus dem ein penetranter Leichengeruch aufstieg, die Falschmünze erzeugte.

Das soziale Elend in Wien. Am 20. September früh wurde eine größere Zahl von Leuten aus dem Asyl für Obdachlose in Wien entlassen, weil sie die höchste zulässige Zahl von Tagen dort verbracht hatten. Es waren 46 Familien, zusammen 108 Personen. Die Leute bildeten einen Zug und dieser bewegte sich, die kleinen Kinder voran, zum Rathaus. Dort stellte man fest, daß die meisten dieser Leute wiederholt schon die Armenpflege in Anspruch genommen haben, und gewährte ihnen, soweit sie nach Wien zuständig waren, Mietzinsaushilfen. Ein Teil dieses sozialen Elendes in den Städten rührt gewiß auch davon her, weil sich alles in die Städte drängt; insbesondere die Slawen ziehen ununterbrochen in die deutschen Städte, um den Einkippen das Brot wegzunehmen.

Pierpont Morgan kauft den Extrazug des Papstes. Amerikanische Blätter berichten, Mr. Pierpont Morgan, der bekannte Multimillionär, stehe in Verhandlungen mit dem Vatikan, um den Extrazug zu kaufen, den Papst Pius IX., bevor er seine weltliche Herrschaft verlor, zu benutzen pflegte, und der, vermutlich einigermaßen verrostet und verstaubt, in irgendeinem Schuppen steht, seitdem das Oberhaupt der katholischen Christenheit sich als Gefangenen betrachtet und das Gebiet der ewigen Stadt nicht mehr verläßt. Die amerikanischen Blätter behaupten, Mr. Morgan habe für den Zug fünf Millionen Dollars, also 20 Millionen Mark geboten, und diese ungeheure Summe scheine den Vatikan dem Abschluß des Geschäftes günstig gestimmt zu haben. Wir sind gewohnt, die Amerikaner mit den Millionen um sich werfen zu sehen, aber diesmal scheinen sie uns den Mund denn doch etwas sehr voll genommen zu haben. Denn 20 Millionen sind für einen alten, seit 40 Jahren ausgedienten Eisenbahnzug auch dann reichlich viel, wenn sich, wie es hier der Fall ist, allerhand interessante geschichtliche Erinnerungen mit ihm verbinden.

Der Wenzels-Vorschulklasse-Drozd gestorben. Aus Prag berichtet man unterm 21. gen: Der frühere Präsident der St. Wenzels-Vorschulklasse Monsignor Drozd, der wegen großer Unterschlagungen zu sieben Jahren Kerker verurteilt worden war und erst am 4. April 1910 aus der Strafanstalt entlassen worden ist, ist heute nacht gestorben. Er war vor drei Jahren an Darmkatarrh erkrankt.

Für die Kinderstube eignet sich laut übereinstimmendem Urteile zum Laidieren der Fußböden am besten die wegen ihrer vollkommenen Geruchlosigkeit, raschen Trocknen und unbegrenzter Dauerhaftigkeit heute schon allgemein bekannte gefärbte echte Eisenstäbter'sche „Egoline“-Fußbodenlackfarbe, welche in jeder größeren Material-, Farb- und Spezialewarenhandlung vorrätig ist. Alleinige Erzeuger: Ladastril Gebrüder Eisenstäbter, Wien, 4. Bezirk. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Für die geschätzten Konsumenten von Getreide-Kaffee ist es gewiß eine erfreuliche Tatsache, daß der beste Getreide-Kaffee, Frand's Perlroggen-Kaffee, Marke „Perlo“ von der allgemeinen Teuerung nicht betroffen worden ist. Frand's Perlroggen, Marke „Perlo“ ist in jedem Geschäft zu früheren Preisen in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo Paketen erhältlich. — Im Interesse des guten Geschmacks ihres Kaffee-Getränkes sei den verehrten Hausfrauen dringend empfohlen, stets nur Original-Pakete „Frands Perlo“ mit der Fabrikmarke „Kaffeemühle“ anzunehmen. — Anders ausgestattete Pakete, sowie lose ausgewogene Waren, enthalten niemals diese feine Qualität.

Eine Zimmerzierde ist jeder Ofen, wenn er mit der bekannten Ofenglanzpaste „Blank“ gepuzt wird. „Blank“ gibt Ofen, Röhren usw. tief-schwarzen Spiegelglanz, schützt gegen Rost, staubt nicht, ist daher das beste Ofenputzmittel.

Briefkasten der Schriftleitung.

W. in Reinsigg. Mittels eines Schwämmchens mit ordinärem Seifenwasser die Blätter abwischen und mit reinem Wasser nachspülen. Die Blattläuse entwickeln sich in der Regel dann, wenn der Oleander im Winter einen zu warmen Standort hat.

Tauglich. Was die Uniformierungsanstalt F. M. Reischel, Wien kann, wird die heimische Uniformierungsanstalt Alex. Starck, Marburg, Söfienplatz auch zu leisten im Stande sein.

Perbismesse. Sonderzug mit 40% Fahrpreismäßigung fährt von 1. bis 9. Oktober von Marburg um 8 Uhr 37 Min. ab und kommt in Graz um 10 Uhr 25 Min. an. Die Rückfahrt kann nur mit Personenzügen erfolgen.

Dr. J. Cilli. Für die sogenannte „Untersteirische Volkszeitung“ verlangte Karl Rabitsch jun. von der Südmart und anderen deutschen Vereinen Geldzuwendungen, selbst an Herrn Schönerer wandte er sich um eine bedeutende Unterstützung, widrigenfalls das Blatt „am nächsten Montag in die Hände der Schwarzen fallen wird“ — wie es in jenem Schreiben hieß. Da ihm jene Veruche mißlang, so partierte er mit den Schwarzen. Gegenwärtig ist dieses Preßerzeugnis das Organ des deutschfeindlichen slowenischen Klerus der Städte Marburg-Cilli, des katholischen Meistervereines und der Christlich-sozialen, sowie des Leiborgans des römischen Grafen Babo und selbstredend des reichsdeutschen Freiherrn von Twidel.

Verstorbene in Marburg.

16. September. Rupprecht Maria, Hausbesitzerin, 54 Jahre, Schulgasse.
17. September. Böschig Wladimir, Bahnarbeiterskind, 3 Monate, Nebenbachersgasse.
18. September. Rasbottich Maria, Stubenmädchen, 18 Jahre, Lindgasse.
- Schmidt Maria, Kaufmannsgattin, 59 Jahre, Carneri-straße.
20. September. Schauer Blasius, Winger, 71 Jahre, Pöberscherstraße.
22. September. Schmid Edmund, Direktor d. Berf.-Stat., 50 Jahre, Postgasse.
23. September. Koch Gisela, Bahnschlosserskind, 2 Jahre, Jahngasse.

Haben Sie so was von Promptheit schon erlebt?

Gestern anscheinend todkrank; erbärmlicher Husten; Atemnot; Halsschmerzen und Schlingbeschwerden. Und heute? Alles fort — weg, erledigt. Und wie? Eine einzige Schachtel Fays echter Sodener Mineral-Pakillen, die man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke oder Drogerie kauft, hat das ganze Wunderwerk fertig gebracht.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Ausstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Eine erfrischende Lektüre

ist die auf dem ganzen Erdenrund verbreitete Münchner „JUGEND“. Jede Nummer bringt farbige Reproduktionen nach Werken bedeutender Künstler, literarische Beiträge in Poesie und Prosa und eine kritische Behandlung der aktuellen politischen Ereignisse.

Quartalspreis 4 Mark, im Ausland bei den Postanstalten nach Tarif, direkt vom Verlag mit Porto 6 Mark. Interessenten erhalten Probenummern kostenfrei in jeder Buch- und Kunsthandlung oder direkt vom Verlag der „JUGEND“ München, Lessingstrasse 1.

Die Lektüre der „JUGEND“ ist

für jeden Gebildeten unentbehrlich!

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

„Zum 100. Oktoberfest“ betitelt sich die am 21. September erschienene Nr. 1030 der „**Meggendorfer-Blätter**“, München. Zu ihrem originellen, witzprühenden Inhalt haben die besten künstlerischen Kräfte und ersten Humoristen dieses Blattes Beiträge geliefert. Ein effektvolles Titelbild von Leo Ratnradl, ein strammes oberbayerisches Dirndl mit ihrem prämierten Ohren darstellend, schmückt die erste Seite dieser Nummer. Der Herzenswunsch der Schönen: „Wenn nur mei' Schatz, der Hias, der doch a so an großmächtigs Rindvieh is, an Preis tät kriegn“, — schön könnt'n wir z'amm' heiraten!“ läßt erkennen, auf welch heiteren Ton der Inhalt dieser Nummer gestimmt ist und daß hier „echt Münchner Humor“ vergapft wird. Wie die vorjährige, mit so großem Beifall angenommene Oktoberfestnummer — von der, nebenbei bemerkt, noch ein kleiner Vorrat vorhanden ist und Exemplare direkt vom Verlag gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken zu beziehen sind — so wird auch diese Nummer „Zum 100. Oktoberfest“ überall, auch außerhalb Münchens und der blauweißen Grenzpfähle, wo immer man Sinn für kernigen Humor hat, begeisterte Aufnahme finden, denn:

„Auch Preußen, Sachsen, Friesen werden
Sich an den Münchner Wiesenfreuden“

wie ein Schüttelreim aus dieser Nummer jagt. Weiter wollen wir über den lustigen Inhalt nichts verraten, sondern empfehlen jedermann, sich diese inhaltsreiche Nummer anzuschaffen, die in jeder Buchhandlung, bei jedem Zeitungskiosk usw. für 30 Pfg. erhältlich ist.

Dr. B. Lindemann, Die Erde. Eine allgemeinverständliche Geologie. Band I: Geologische Kräfte. In 8 bis 10 Lieferungen zu je 80 Pf. **Kosmos**, Gesellschaft der Naturfreunde (Franch'sche Verlagshandlung), Stuttgart. Mit dem uns vorliegenden Heft beginnt eine Geschichte unseres Erdballes, eine allgemeinverständliche Geologie zu erscheinen, die als ein populärwissenschaftliches Hand- und Hausbuch von größter Wichtigkeit angesehen werden muß. Durch den allgemeinverständlichen Text wird es für jeden Naturfreund eine willkommene Erscheinung sein. Die vornehme Ausstattung sei besonders hervorgehoben!

Die Traubenkuren haben begonnen. Aus den lachenden Rebengärten Tirols, aus den gesegneten Weingebenden des Rheins und Mosels, des Jura, des Saartales wandern täglich Hunderte, Tausende jener leichtesten Holzstischen, mit Trauben gefüllt, in alle Welt, um auch denen, die nicht reisen können, eine Traubenkur zu ermöglichen. Zahllose Kranke und Gekündete aber unterziehen sich lieber an Ort und Stelle einer solchen Kur, von der sie eine Regeneration des Blutes erwarten. Mit Recht, wenn die Traubenkur sachgemäß gebraucht und in Einklang mit der sonstigen Ernährung und der Lebensweise gebracht wird, wie dies Dr. B. Conrad in seinem vorzüglichen Artikel „Traubenkuren“ in Nr. 35 der „**Gartenlaube**“ so klar und eindringlich auseinandersetzt. Das genannte Heft bietet auch sonst des Anregenden und Belehrenden viel. Interessante Auszüge „Aus den hinterlassenen Papieren eines alten Weimarer“ aus der vorgotischen und goethischen Zeit, einen reich illustrierten Artikel „Das Moseldorf“ und eine jener ergreifenden Jungmänner-Geschichten, in denen Karl Busse Meister ist.

Metallkrankheiten. — Daß es auch in der sogenannten anorganischen Welt Krankheiten gibt, ist wohl nur wenig bekannt. Techniker aber kennen, wie wir im „**Buch für Alle**“ lesen, die Tatsache, daß sich z. B. Bronze aus nicht erkennbaren Ursachen plötzlich zerlegt, von innen heraus zerstört wird. Es ist dies nicht etwa ein einfacher Oxydationsprozeß, sondern eine Erscheinung, die tatsächlich am meisten Ähnlichkeit mit einer Krankheit hat. Man nennt die Erscheinung deshalb auch „Bronzepest“. Der eigentümliche Verlauf dieser Metallkrankheit brachte den Chemiker auf den naheliegenden Gedanken, eine Übertragung dieses krankheitsähnlichen Zustandes zu versuchen, und siehe da, dieser festsame Versuch glückte vollständig. Der Chemiker brachte beispielsweise einige an der Binnpest erkrankte Gegenstände eine Weile mit gesunden Gegenständen in enge Berührung, und die „Ansteckung“ erfolgte tatsächlich. Staniol z. B. und dünn gewalztes Zinn wurden in kürzester Zeit vollkommen brüchig, so rasch schritt die Krankheit fort.

Der Deutsche Schulvereinskalender für das Jahr 1911 (geleitet von Hermann Hango; Wien, Pichlers Witwe und Sohn, Preis R. 1.30) erscheint heuer in seinem fünfzigjährigen Jahrgange. Sein Hauptbild und ein gediegener, von Franz Christel verfaßter Begleitaußatz sind dem Andenken an den Dichter der Hermannsdynastie, Heinrich von Kleist († 21. November 1811) gewidmet. Einem erfreulichen Weise lebenden deutschen Dichter, Franz Keim, huldigt zum 70. Geburtstag (28. Dezember 1910) der Aufsatz des Schriftstellers Franz Wastan und mahnt das deutsche Volk begeistert an seine Schuldigkeit gegenüber Keim. Außerdem bringt das wieder sehr sorgfältig geleitete „Literarische Jahrbuch“ des Kalenders wertvolle Erzählungen, Gedichte und Aufsätze von Rosegger, Bahn, Heer, Perfall, Wichner, Widenburg, Hanrieder, Wilow, Kernstock, Greinz, Kessel, Beck, Stauff, Bienenstein, Delwein u. A., eine Musikbeilage von Josef Reiter und zahlreiche recht hübsche Illustrationen von Friedrich Garvis.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Mit dem Beginne der Mastzeit kann man jedem Landwirt, der Schweine hält, den Rat geben, sich das Fattinger'sche Blutfutter „Lucullus“ als Beifutter zum gewöhnlichen Wirtschaftsfutter einzustellen. Wir sind keine unbe-

dingten Anhänger aller Kraftfuttermittel und stehen nicht an, zu erklären, daß es Kraftfuttermittel gibt, die wir nicht empfehlen würden. Bei dem Blutfutter „Lucullus“ ist dies aber eine ganz andere Sache. Dieses Futtermittel hat schon einmal den Vorteil einer wirklich sachgemäßen und dem Fütterungszweck entsprechenden Zusammenfassung für sich und seine Wichtigkeit für die Schweinehaltung beruht darin, daß es dem Organismus der Schweine verschiedene Nährstoffe zuführt, die mit einem anderen Futter nicht geboten werden können. Die Resultate, die mit „Lucullus“ bei Aufzucht und Mast erzielt werden, sind denn auch sehr günstige, die Dauer der Aufzucht und Mastung wird erheblich abgekürzt und die Gewichtszunahme ist dabei eine besonders große. Sehr vorzuziehen ist auch der gute Einfluß des Blutfutters auf den Geschmack von Fleisch, Fett und Speck. „Lucullus“ ist, darüber lassen die bisherigen Erfahrungen keinen Zweifel übrig, auch für den kleinsten Landwirt sehr von Vorteil.

Das Sirolin. In neuester Zeit hat dieses Mittel sich in ärztlichen und Patiententreifen sehr viele Freunde erworben, weil es bei allen katarrhalischen Affektionen sich sehr bewährt. Man kann sagen, daß es heute schon so verbreitet ist, daß „Sirolin Koch“ in keinem Hause fehlt, wo man vorsichtig allen Erkältungen, allen Krankheiten der Atmungsorgane, der Stomatose usw. vorzubeugen die Absicht hat. Es ist von angenehmem Geschmack und wird gerne genommen.

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Seit 1868 glänzend bewährt

Berger's med. Teer-Seife
von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und squamöse und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Rupien, Krätze, Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. Berger's Teerseife enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch die sehr wirksame

Berger's Teerschwefelseife.

Als mildeste Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Teerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milchesser und andere Hautleiden.

Preis der Stück jeder Sorte 70 h samt Umverpackung. Begeben Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Teerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.

Prämiert mit Ehren-Diplom Wien 1893 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1903.

Alle sonstigen mediz. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Eitermarks.

Das Beste

was Sie kaufen können, ist

.. Kraft-Seife ..

von

Karl Pamperl Söhne und Paul Patheher's Nachf.

Rudolf Roth, Klagenfurt.

Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S

GISSHÜBLER

naturlicher
alkalischer

SAUERBRUNN



gegen alle Infektions-
Krankheiten;
dem reinen
Granitfelsen
entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

LUSER TOURISTENPFLASTER
zu K. 1.20 gegen Hühneraugen und Schwielen.
In allen Apotheken und durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange das Mark LUSER.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 25. September 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Heinrich Egger.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141

Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000

ärztliche Gutachten.

I. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant

Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu

1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Wenn Sie Ihr Kind

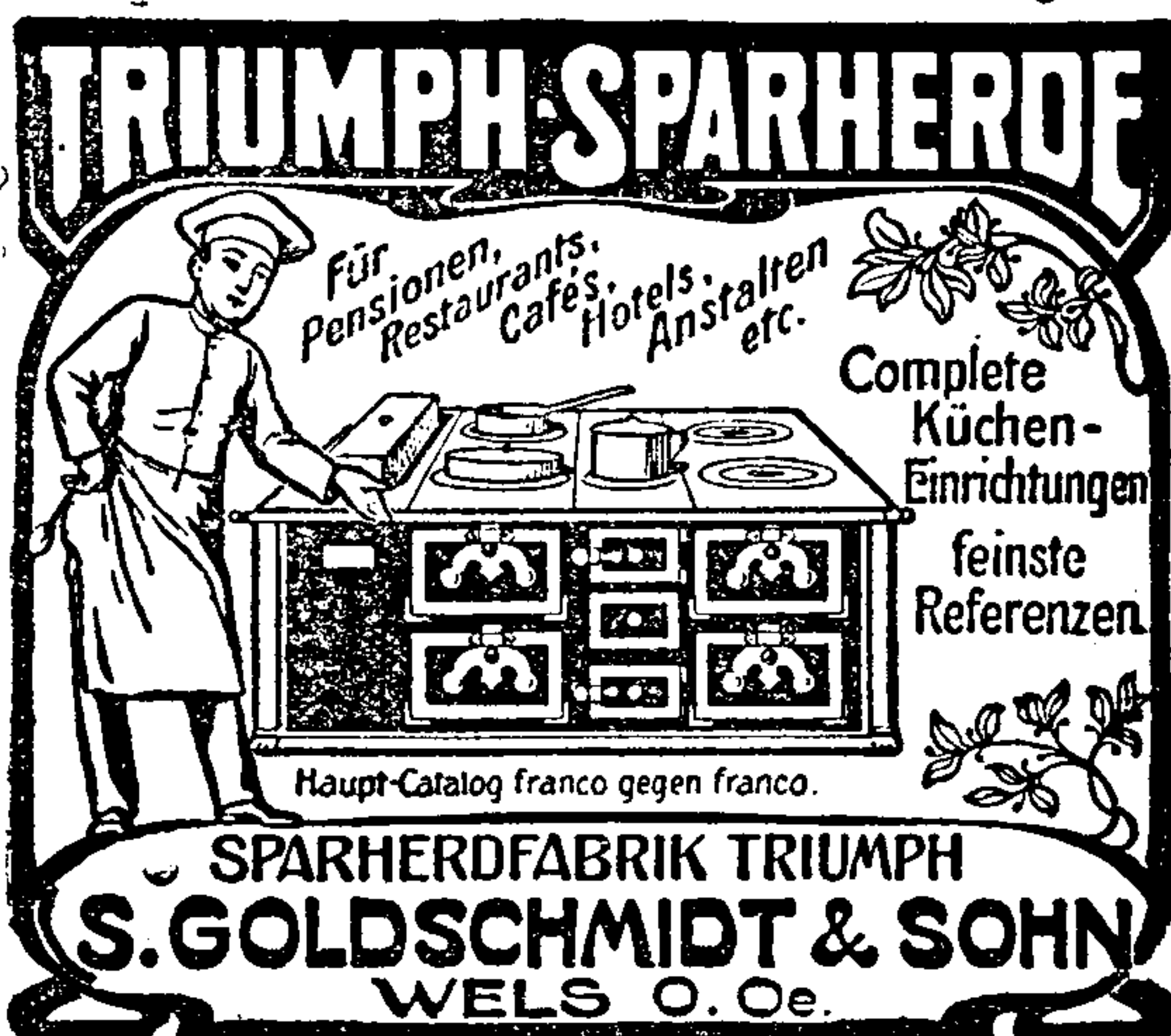
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.



Noch nie gab es

ein ebenso gutes Futter wie „Fattinger's Lucullus“ für Schweine ist. Jedem anderen Futter in mäßiger Menge beigegeben, bewirkt es bei den jungen Schweinen eine ungemein rasche, kräftige und gesunde Entwicklung, dagegen bei den Mastschweinen eine nicht nur schnelle, sondern auch unvergleichlich feine Mastung. Die mit Fattinger's „Lucullus“ bei der Aufzucht und Mast der Schweine überall erzielten Erfolge stehen einzig da und mehrere tausend glänzende Zeugnisse bestätigen die Großartigkeit und Billigkeit dieses Futtermittels. Wer mit „Lucullus“ noch nicht füttert, mache unbedingt sofort einen Versuch. Sorte II zur Aufzucht 1 50 kg A 11.50 samt Sorte III zur Mast 1 50 kg A 11.50 samt. TIERFUTTERFABRIK FATTINGER & Co., Ges. m. b. H. Inzersdorf bei Wien. Man halte sich vor Futtermitteln, die aus verdorbenen Abfällen hergestellt werden.

Verkaufsstellen an allen Orten.



TRIUMPH SPARHERDE
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
Complete Küchen-Einrichtungen
feinste Referenzen
Haupt-Catalog franco gegen franco.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.



MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93.

Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H.

Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegetthoffstr. 63. Filiale: Herrengasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Frühauf, Franz Josefstrasse 10, Taschler, Fabriksgasse 21.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkereiprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversandt nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.



SINGER

Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.



Alle Spezialisten für Schönheitspflege

sind einig, daß das einfache Geheimnis einen schönen Teint zu erlangen: **Reinigen und Reinhalten der Poren** ist. Durch einige Tropfen

„Eau de Florence“ von Corsini

dem täglichen Waschwasser oder Bade beigemischt, werden die Poren geöffnet und vollständig reinigt. Das Resultat ist ein reiner, weicher und gesunder Teint. Eine unangenehme Gesichtshaut ist die unangenehme Folge verstopfter Poren. Gebrauchen Sie „Eau de Florence“ täglich und bestehen Sie beim Einkauf auf der Originalmarke „Corsini“ (Etikette blau rot-gold) die Ihnen die Gewähr für die Erstklassigkeit dieses Toilette-wassers ist. Ein reelles Geschäft respektiert den Willen der Käufer. — Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. The Corsini Perfumery Company, Varden & Co., Wien VI., Stumpergasse 47.



Strickwolle

sowie alle Sorten

Bäkelgarne

in



Baum- und Schafwolle

stets vorrätig bei

Otto H. Köllner „zum Königsadler“
Herrengasse 7.



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Allois Hobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Carl Kronsteiner's

wetterfeste Kalt-

açade-Farben

(gesetzlich geschützt)

In 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbten Gipsarbeiten.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungeschaltete Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 Sch.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, :: Wien, III., ::

Depots in allen grösseren Städten.



Ein Kinder-spiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbst-

Persil

tätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wascht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1**

Überall zu haben.

Die berühmte Stoffwäsohe

der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsohe für Herren, Damen und Kinder, im Aussehen von feinsten Leinenwäsohe nicht zu unterscheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit Waschen und Plätten verbundenen Unannehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuwerfen. Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsohe, auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz besonders auf Reisen.

Vorrätig in Marburg bei Frau **Paula Srebro.**

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Stolzengrößen, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Kristallzucker
und
Brosenzucker
nur hochprima Marken bei
Ferd. Hartinger
Tegetthoffstraße. 2840

Filialleiter
für ein Spezerei- und Landes-
produktengeschäft, beider Landes-
sprachen mächtig, wird gesucht, mit
Landesprodukteneinkauf gut vertraut
wird bevorzugt. Kautions erforderlich.
Anträge unter „Hoher Verdienst“,
bahnhofs-lagernd Marburg. Dortselbst
findet auch Aufnahme junger, tüch-
tiger Kommis.

Elegantes unmöbliertes
Zimmer
im 1. Stock, separater Eingang, per
sophor. Anfrage Zahlkellerer Brau-
haus-Restoration Gb. 3381

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Garantien durch
Neubauer's
behörbl. konz. Eskompte-Bureau.
Budapest, VIII. Borschg utca 18.
Retourmarke erbeten. 3306

Bei der Wahl
von Wanzemittel hat nur
„Kam“ Flacon à 60 S. aus
Wolfs Drogerie, Herrengasse 17
gesiegt!

Ganz frische
Kärntner
Alpenpreiselbeeren
sind abzugeben solange der Vor-
rat reicht. Unter 50 Liter wird
nicht versendet.
Peter Ring, Reifling,
Kärnten. 2898

Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen
mein Bureau u. Magazin geöffnet.

Sehr haltbar!
machen alle Hausfrauen ihre ein-
gelegten Gurken mit meinem aus-
gezeichneten Gurkenessig : : : : :
M. Wolfram
Drogerie
Obere Herrengasse.

Wichtig für
Bräutpaare
Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

Lehrjunge
aus gutem Hause und Schulbildung
wird sofort aufgenommen in der
Spezereiwarenhdlg. **Ag. Fischer**,
Tegetthoffstraße 19. 3022

Guter Mittag- und
Abendstisch
wird an Damen und Herren in und
außer dem Hause sogleich abgegeben.
Anträge unter „K o s t o r t“ an die
Bew. d. W. 2320

Zementrohre,
Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-
Erzeugnisse, ferner **La Weiskast**,
Portland- und Roman-Zement,
beste Marken, dann alle Sorten
Dachbedeckungsmaterialien, wie:
Biberschwanz-, Strangfalz- und
Doppelfalzgiegel aus den Leiters-
berger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialienhandlung in Marburg,
Reiherstraße 26. 1719
Zweifelhafte 1784

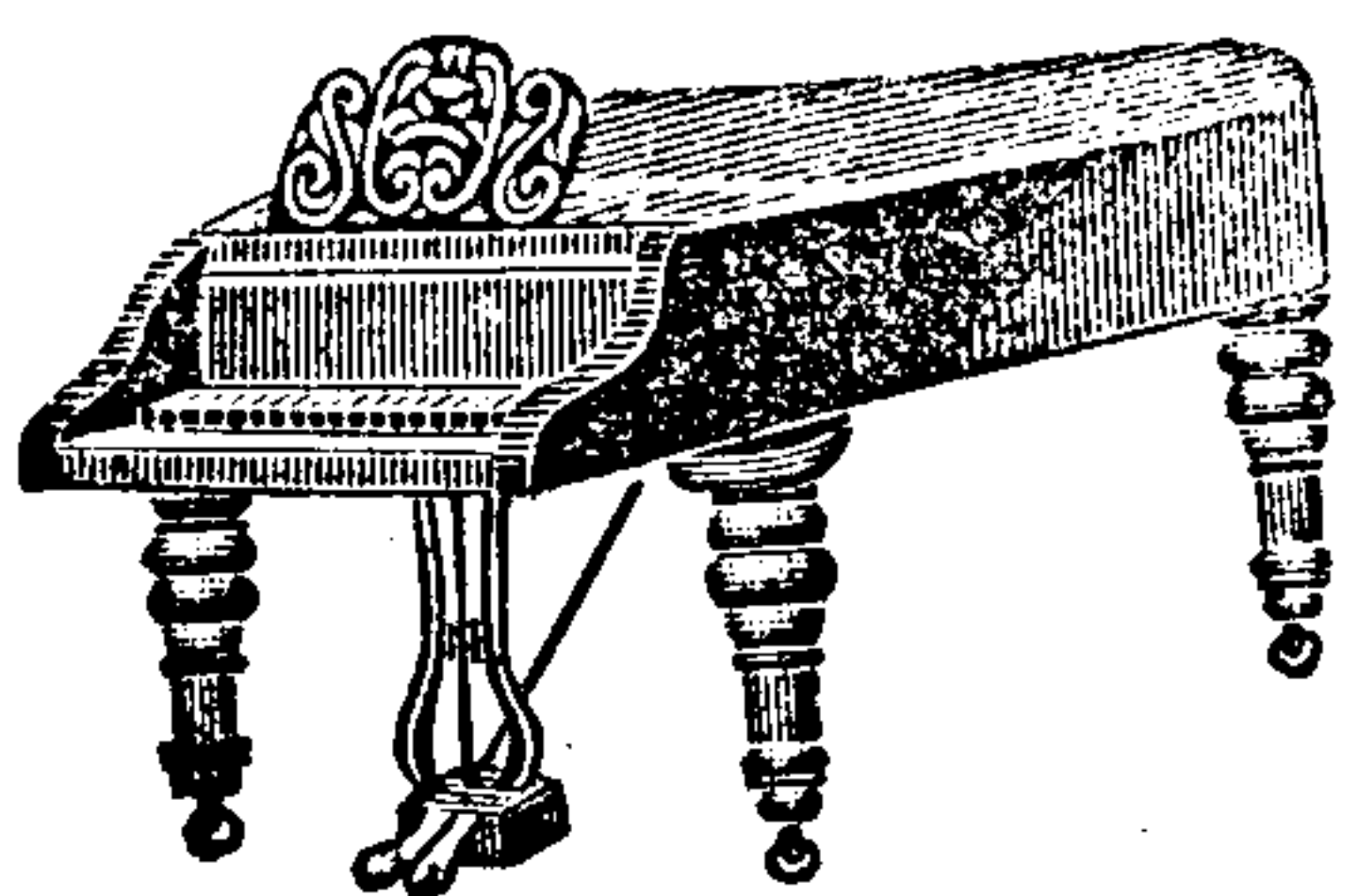
Haus
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
unter leichten Zahlungsbedingungen
zu kaufen. Anzufragen in W. d. W.
Unterhändler ausgeschlossen.

Gefekte Verkäuferin
beide Landessprachen mächtig, mit
mehrjährigen Zeugnissen, sehr ehrlich
und verlässlich in Kassa und Buch-
führung für Posten in en gros und
en detail. Gefällige Aufschreiben erb.
unter „Solid“ an W. d. W. 3660

WOHNUNG
mit 4 Zimmer und Zugehör ist zu
vermieten. Kasinogasse 2. 3498

Ein Zimmerherr
wird sofort aufgenommen mit ganzer
Verpflegung bei Frau Haecker,
Pfarrhofgasse 7, 1. St. 3670

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roh & Korfeld, Högl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitsverkauf:
Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes (auch
Damen), von 200 K. aufw., mit u.
ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
befragt rasch und diskret Alexander
K r n s t e i n, Budapest, Tökölystraße
34. Retourmarke. 3360

Geschäftsdienner
wird aufgenommen im Waren-
haus **H. J. Turad.** 3610

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Möbliertes, südseitiges, reines
ZIMMER
mit oder ohne Verpflegung an
solche Damen zu vermieten. Gerichts-
hofgasse 32, 2. St., Nr. 11. 3293

Kaufe
mehrere Waggons saure Moß-
äpfel gegen Kassa und Selbstüber-
nahme. Offerte samt Preisangabe
an **Johann K l u n** in Triest-
St. Giovanni. 3544

Praktikant
mit guter Schulbildung findet
Aufnahme im Warenhaus **H. J. Turad.** 3609

Ein neugebautes Haus
4 Zoch Lungwald, 1 Zoch aufge-
lassenen Weingarten, in Lüttenborn,
eine halbe Stunde von Pöltzbach
(Bahn) entfernt, für einen Pen-
sionisten sehr geeignet, ist aus freier
Hand zu verkaufen. Wo, sagt die
Bew. d. W. 3605

Alle Sorten Vogelfutter
Osa sepla, Ameisenier, Vogelbiskuit „Sangesluft“
w. empfiehlt 3505
Hans Sirk, Hauptplatz.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und **Leihanstalt**
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem L. L. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Aepfel (gepflückt)
kaufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. **M. Simmler**, Marburg, Blumengasse. 2778

Bekanntgabe!
Empfehle für den Herbst- und Winterbedarf meine diesmal besonders
große und hübsche Auswahl in **Kleiderstoffe, Barchente, Jäger-
wäse, Wetterträgen**, w. zu bekannt billigsten Preisen. 3581
Adolf Weissak, Marburg, Draugasse 4.

200.000
Frank in Gold zu gewinnen schon
am 1. Oktober 1910
durch Ankauf eines
Tüken- (Frks. 400) Loses
Kassapreis Kronen 260.— oder
44 Monatsraten a Kr. 7.—
mit sofortigen alleinigen Spielrechte.
4% Zinslos-Promessen nur K. 7.— per Stück.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.
Wechsel **Otto Spik, Wien I., Schottenring 26** Gonzagagasse

Sanatorium Friedensheim
für alle Formen Nervenkrank, Konvaleszenten,
Ruhe- und Erholungsbedürftige und Alkoholiker
männlichen Geschlechtes, Freiluftliegeturen, Sonnen-
bäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehungs- und
Diätetiken.
Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe. — Gute Verpflegung,
mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis.
Post Ober- St. Kunigund bei Marburg.
Dr. Franz Čeh.

Schreibmaschinen-Niederlage und
Mietanstalt Redves, Graz
Herrngasse 28, 1. Stock, Generalhof.
Permanentes, größtes Lager erstklassiger Schreibmaschinen Steiermarks,
50 bis 100 Maschinen stets lagernd: Remington, Underwood, Monarch,
Kanzler, Empire, Denmore, Stearns, Ideal, Continental, Oliver, Sun,
Courier, Adler, Polygraph usw.
Gebrauchte tadelloso funktionierende Schreibmaschinen von 100 K. aufw.,
neue amerikanische Schreibmaschinen mit allen Neuerungen, erstklassige
Fabrikate 400 K., deutsches Fabrikat 380 K. Anfragen jeden Mittwoch
und Samstag von halb 3 bis halb 7 Uhr abends, Marburg, Teget-
thoffstraße 44. Vorführung gratis, Unterricht kostenlos. 3423

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

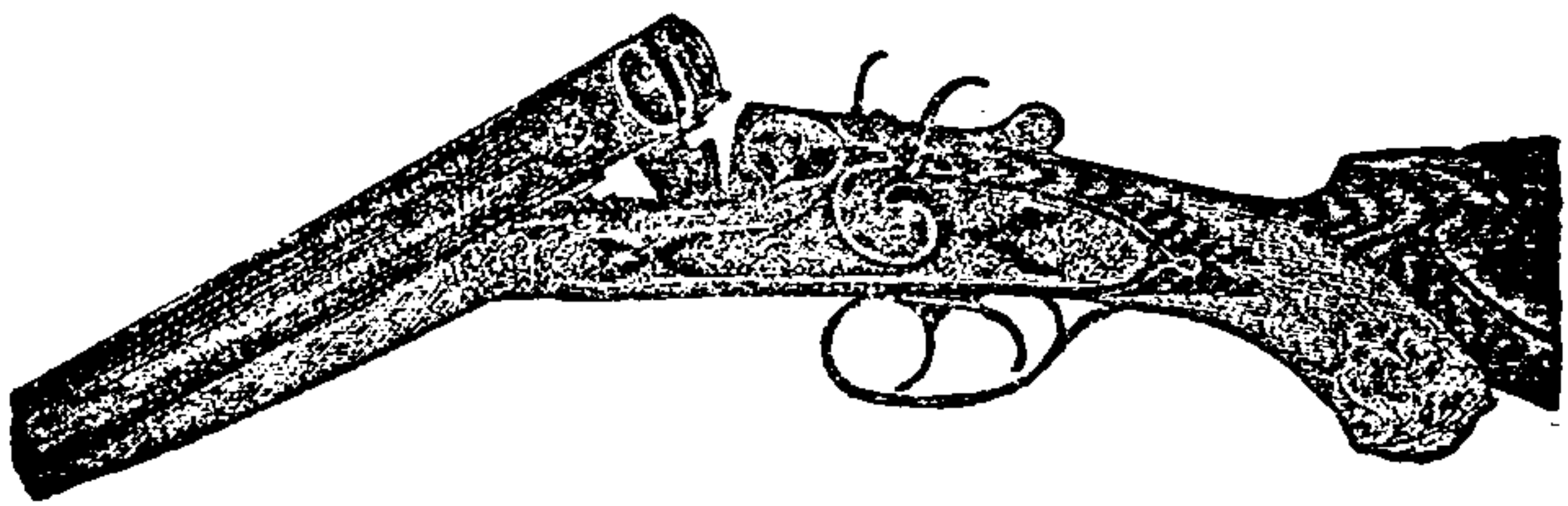
empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung senkter Mauern.**

Marx Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 915

B. Billerbeck in Marburg.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen sachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schussleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Mastrierte Preislifen kostenlos. 513

Zentrale für musikalische Bedürfnisse

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

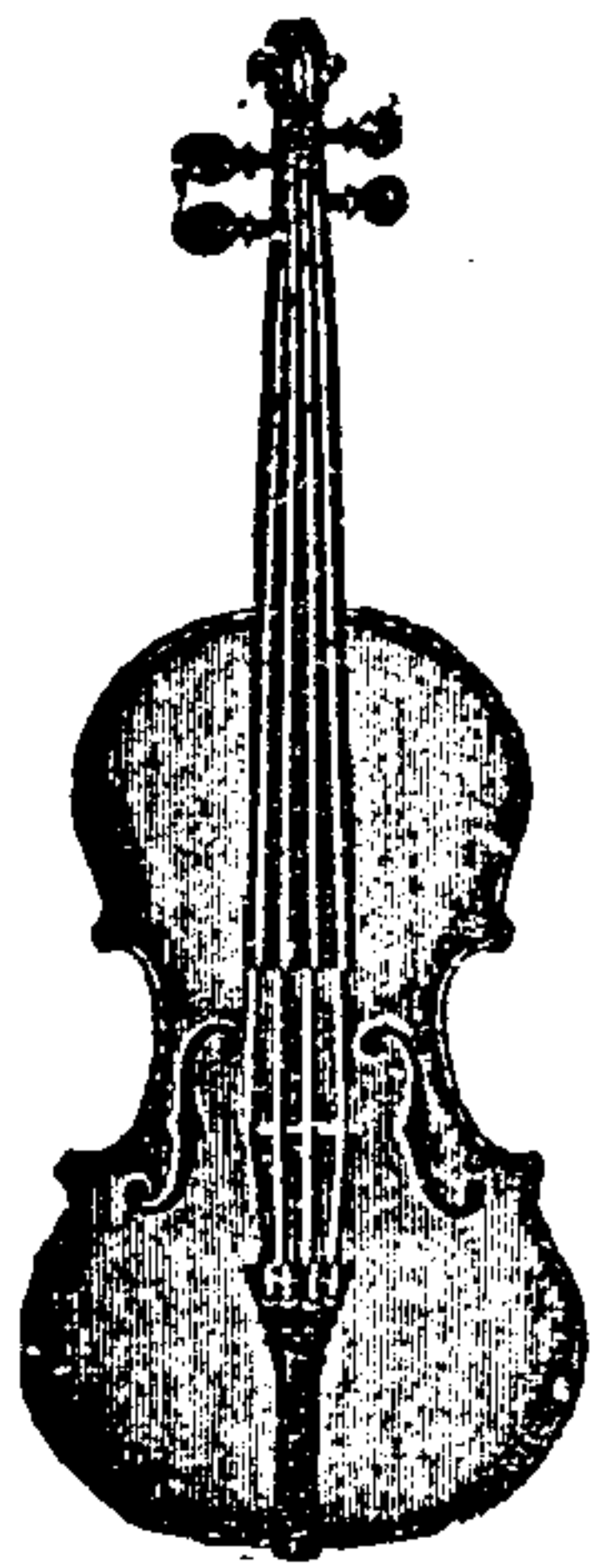
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche u. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal Edition.

Billigste Zither-Alben.

Alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten u. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Graslacher Musikfachschule)



Zeichen- und Mal- unterricht

erteilt Fräulein Paola Hoffer. Gamserstraße 9. 3448

Sauerkraut

von bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt 3523

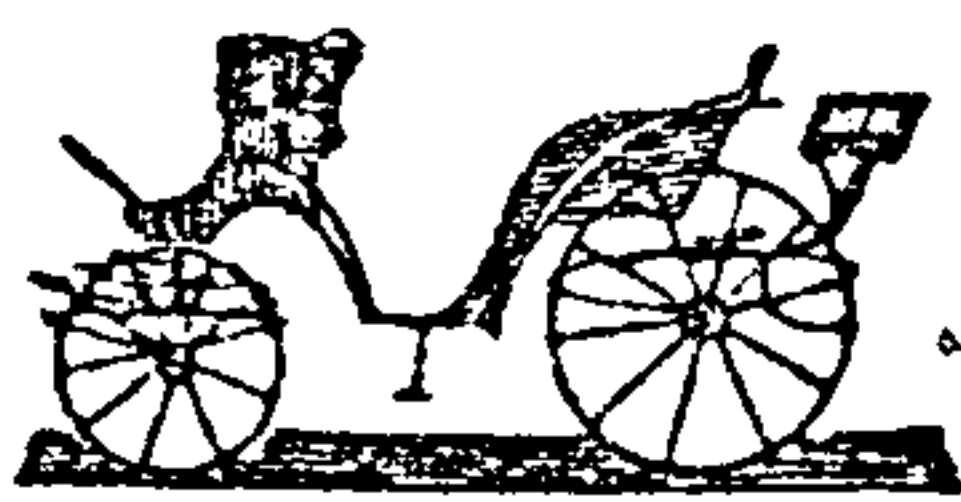
M. Verdajz, Marburg
Sofienplatz.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

**Th. Hohenstein, Süddeutsche-
Berlin.**

Rückporto erbeten. 3212



**Überfahrene Landauer, ein
Sommerlandauer, Phaeton
und Kutschierwagen, auch
Stufenwagen** 3434
sich zu verkaufen bei

Franz Fert, Lugasse 2.

Ein sehr nettes 3018

villaartiges Haus

mit sehr gut gehender Gemischtwarenhandlung, nachweisbar alter Posten an der Hauptstraße, daneben ein Zinshaus, sehr viel Weinboden, großer Gemüsegarten, Obstgarten, Ader, Wirtschaftsgebäude, Schweinehallungen und zwei große Waplage an der Hauptstraße, wenn der Käufer will, können dieselben sogleich teuer verkauft werden, die Häuser sind noch steuerfrei, ist wegen Dringlichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Wo, sagt die Werm. d. Bl.

Unterricht

im 3333
Weihnähen, Schnitt-
zeichnen u. Zuschneiden
erteilt

Frau Jabella Refut
Gerichtshofgasse 16.

Heinrich Lanz
Mannheim.

**Größte
Lokomobil-
Fabrik**
des
Kontinents.

östr. Verkaufsbureau
Emil Honigmann

Wien, IX, 1. 3. 4.

Löblhofgasse 4.

Ausstellungsobjekt

Jagdausstellung Wien

Rotunde - Spiegel.

Gute, billige

! Reklame !

ist ein

ständiges Feld

auf den neuen

20 Plakatsäulen

der Stadt Marburg. Näheres in der

Marburger Ankündigungs-Anstalt

Postgasse Nr. 4.

Behörtl. konz.

Stenographiefurse.

Der halbjährige Abendkurs für Herren und Damen, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends, beginnt Dienstag, den 4. Oktober 1910 an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1.

Der halbjährige Kurs nur für Damen, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 5 bis 6 Uhr, beginnt Samstag, den 1. Oktober 1910 an der Mädchenbürgerschule, Kasinoasse 1.

Der halbjährige Fortbildungskurs (Debattenschreiftkurs) für Damen und Herren, Lehrstunden jeden Montag von 8 bis 9 Uhr abends, beginnt am 3. Oktober 1910 an der Kaufm. Fortbildungsschule, Elisabethstraße 16.

Kursleiter Max Kovac, staatl. gepr. Fachlehrer für Stenographie, Marburg, Schillerstraße 6, 1. St. Zu sprechen täglich zwischen 1 und halb 2 Uhr. 3333

Prospekt gratis bei Herrn K. Scheidbach.

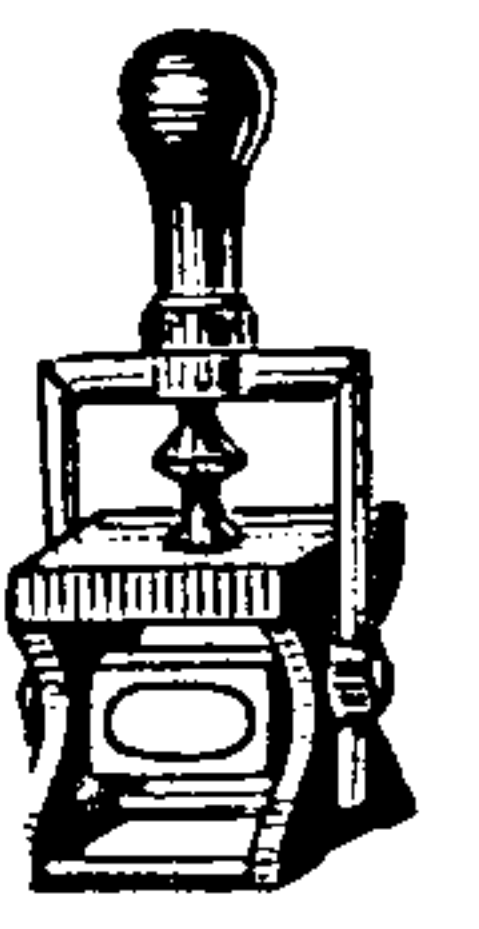
**Vordruck-Modelle, Kautschuk-
stempel, Siegelstöcke, Cliche etc.**

billigt bei

KARL KARNER

Goldarbeiter und Graveur,

00 Marburg, Burggasse 3. 00



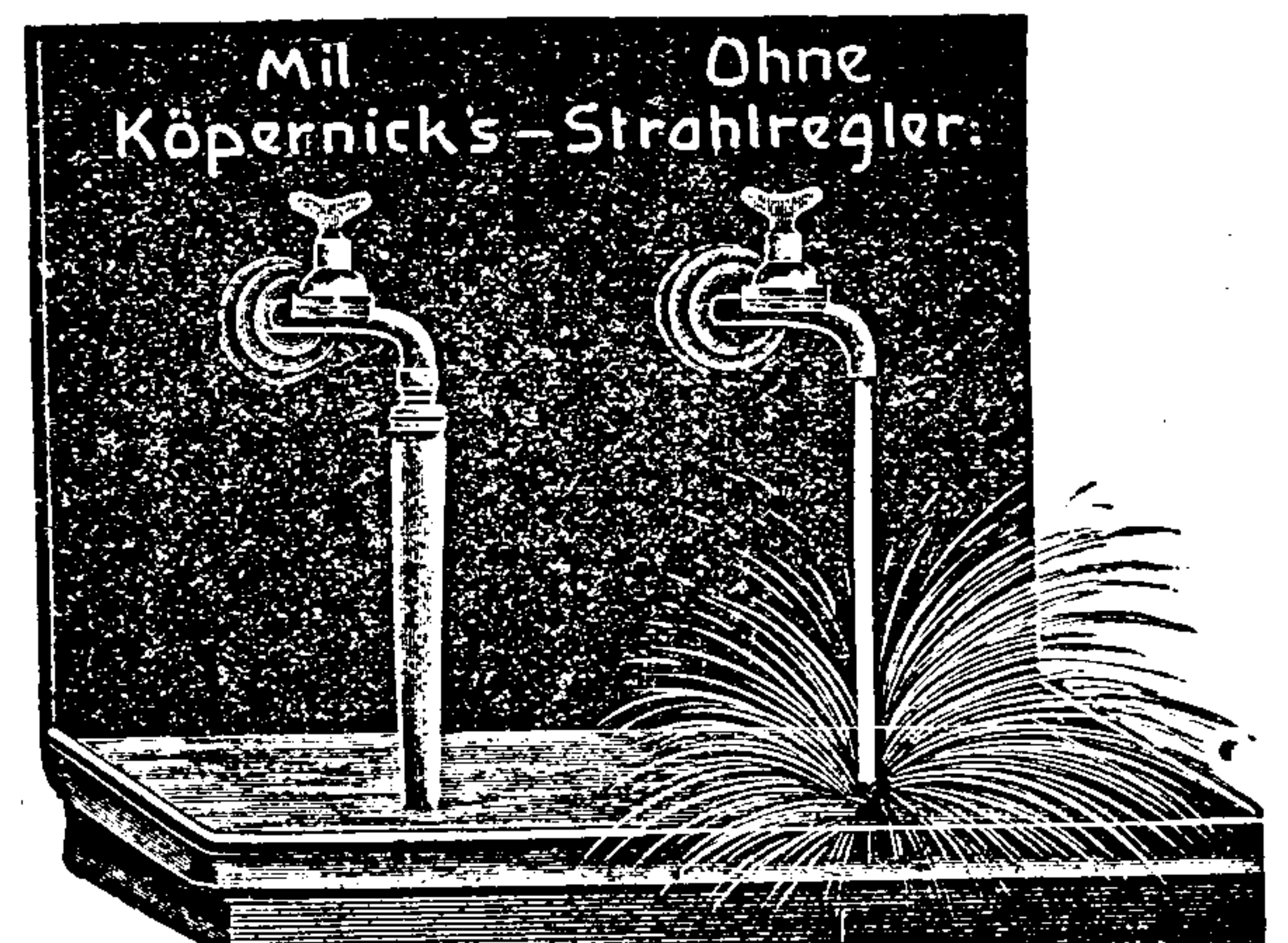
Neuester

Strahlregler

ist im Gebrauch durchaus der

Praktischste und Beste!

Ein Versuch überzeugt!



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe den verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
Marburg, Luthergasse 4.

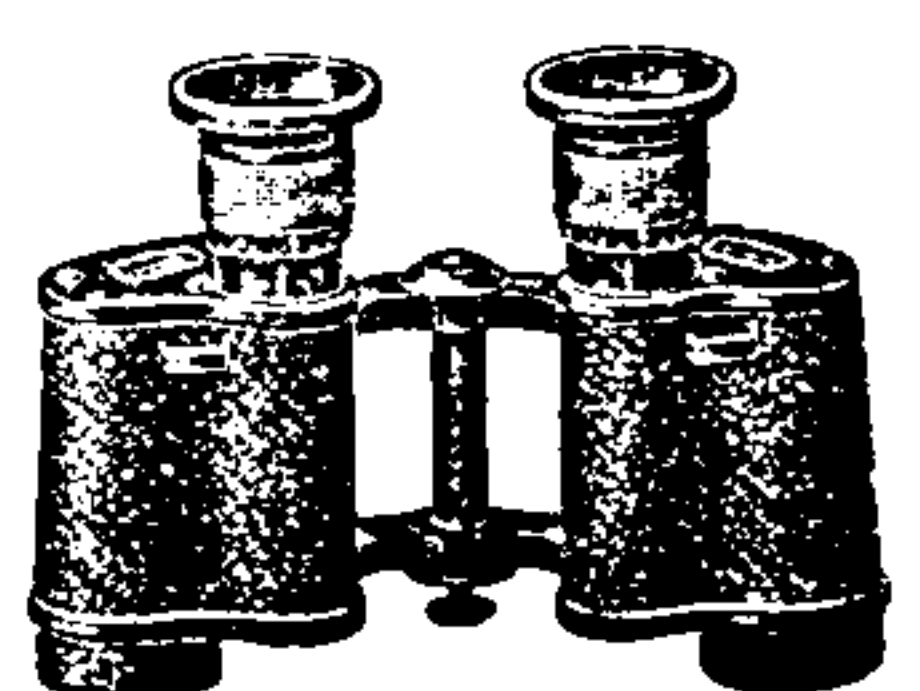


**Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.**

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beid. Schlichtmeister in Marburg, Burgoasse

empfiehlt seine Neuheiten in
Zuwelen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Brochen, Ohrringe,
Brazeltes, Tabatiere, Trie-
der, sechsfache Vergrößerung
100 R. — Kaufe alles



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen.

**Grösste
Auswahl
moderner
Herren-Hemden
Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herren-Schuhe
Gustav Pirchan**

!!!! Herbst- und Wintermode 1910/11 !!!!

Spezial-Modistengeschäft „zur Wienerin“

Obere Herrengasse 40.

Marburg

Obere Herrengasse 40.

Euer Hochwohlgeboren! Hiermit erlaube ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß

Original-Modell, Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sporthüte allerletzter Modeneuheiten

in größter Auswahl bereits eingetroffen sind und empfehle gleichzeitig die bekannt elegante und äußerst moderne Anfertigung von bei mir bestellten Hüten. 3607

Hochachtungsvoll

Grösstes Lager in Trauerhüten.

.: Modernisierungen .:

werden elegant und schick ausgeführt

Elise Polt-Witzler.

Obere Herrengasse 40.



C. Bros' Sparseife

Marke Gemse.

!!! Nur in Prima Qualität !!!

Ursprungsgewicht

- 500 Gramm -

Nicht zu verwechseln
mit der von auswärts
eingeführten

!!!! Hirschseife !!!!



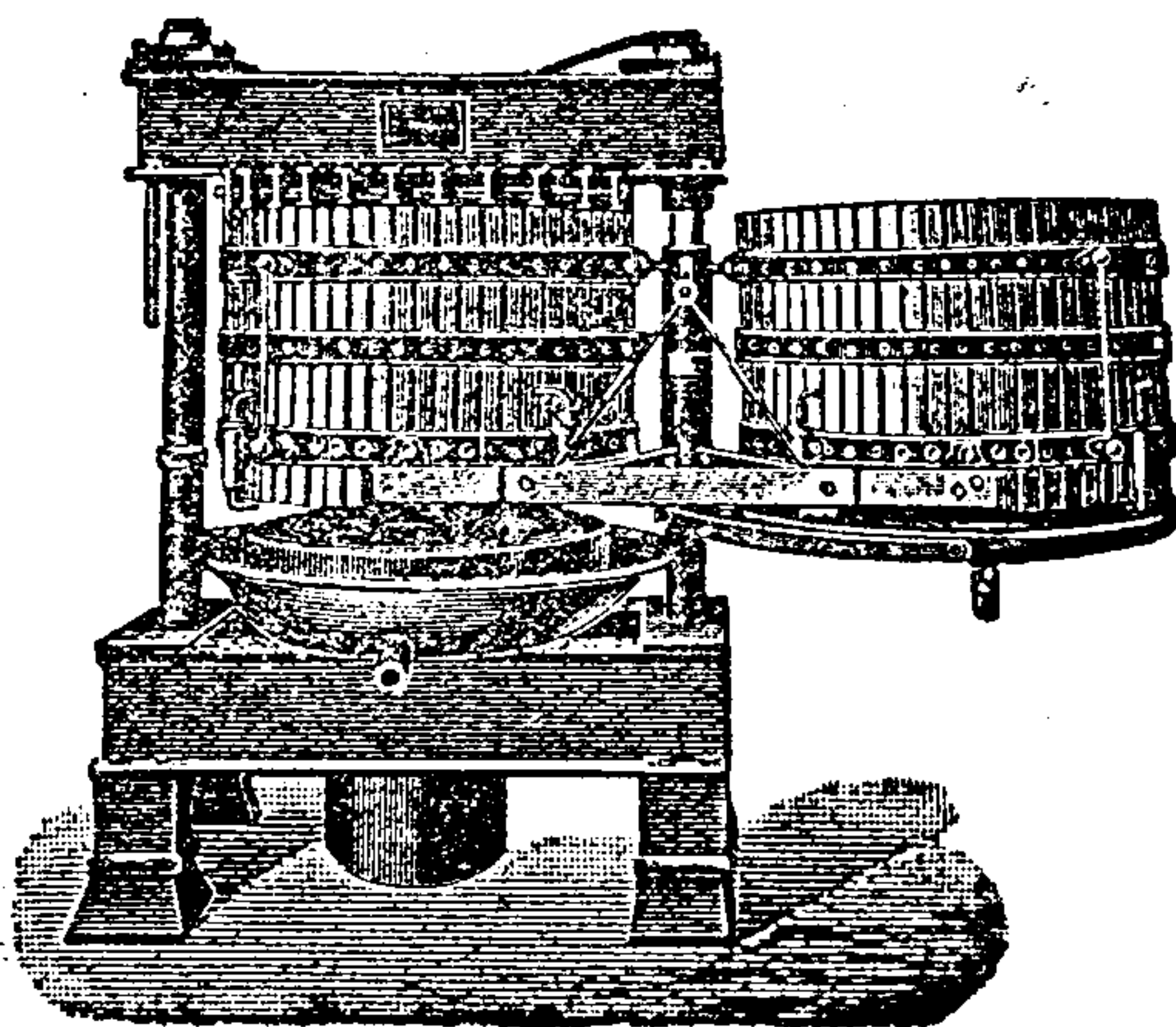
Ein Winterrod

ein Überzieher schwarz, eine Damensacke gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Bittlinghofgasse 22, 1. St.

Musikwerk

Orchester für 12 Musiker, Größe 260x140x66 Zent. mit 64 Tasten, 50 Klavis ist unter dem halben Preis veräußlich. Anzufragen Café Hadl. 3647

Obstpressen, Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchschers“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangel's Nachf.

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und

:: Spezialfabrik für Weinbauapparate ::

GLEISDORF, Stelermark.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchscherschen Pressen“ wird gewarnt. 3020

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Gediegenen fachmännischen Unterricht in
Kaufmännischer, Bank- und Fabrikbuchhaltung, Rechnen, Wechsellehre etc.

erteilt

3467

Sparkasse-Sekretär Peyer

Fachlehrer für Buchhaltung, Buchfach-Sachverständiger.

Uniformschneider

(hat Unterkunft und Verpflegung), wird sofort auf die Dauer des Bedarfes aufgenommen. Batterie 1, Artillerieregiment Marburg. Tagelohn 2 Kronen. 3606

Fräulein

erteilt französischen und italienischen Unterricht. Offerte an die Verwaltung d. Bl. unter „F. u. J.“ 3632

Zimmer

üblich möbliertes 3642
für feines Fräulein zu vergeben. Vdr. Verw. d. Bl.

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billige u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegethoffstraße 24. 3433



Korsets

Marke „A dler“

anerkannt
die besten



Façon Directoir (gerade Front) vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Reparaturen und Putzen von Miedern wird angenommen.

Otto H. Köllner „zum Königsadler“

Herrengasse 7.

Möbel Damen-Modsalon

billig zu verkaufen, Postgasse 5 im Hof: Eisenbett mit Einsatz, Speisetisch, Kredenz, Bierlablatten, Ledersofa, Stangen für Vorhänge, div. Tische. 3604

Echten
**Schwarzbeer-
Branntwein**

Hat abzugeben solange der Vorrat reicht Peter Ring in Leipzig, Rärnten. 3613

Emilie Wagner

Kaiserfeldgasse 22, 3. Stock.

empfiehlt sich den B. L. Damen zur Anfertigung von Straßen- und Gesellschafts-Toiletten, Blusen, Schlafrocken und Matinees nach neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Großes schönes Ecklokal

Mitte der Stadt, ab 1. November zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Johann Preschern, Spezerelgeschäft, Hauptplatz.



„Sabol“

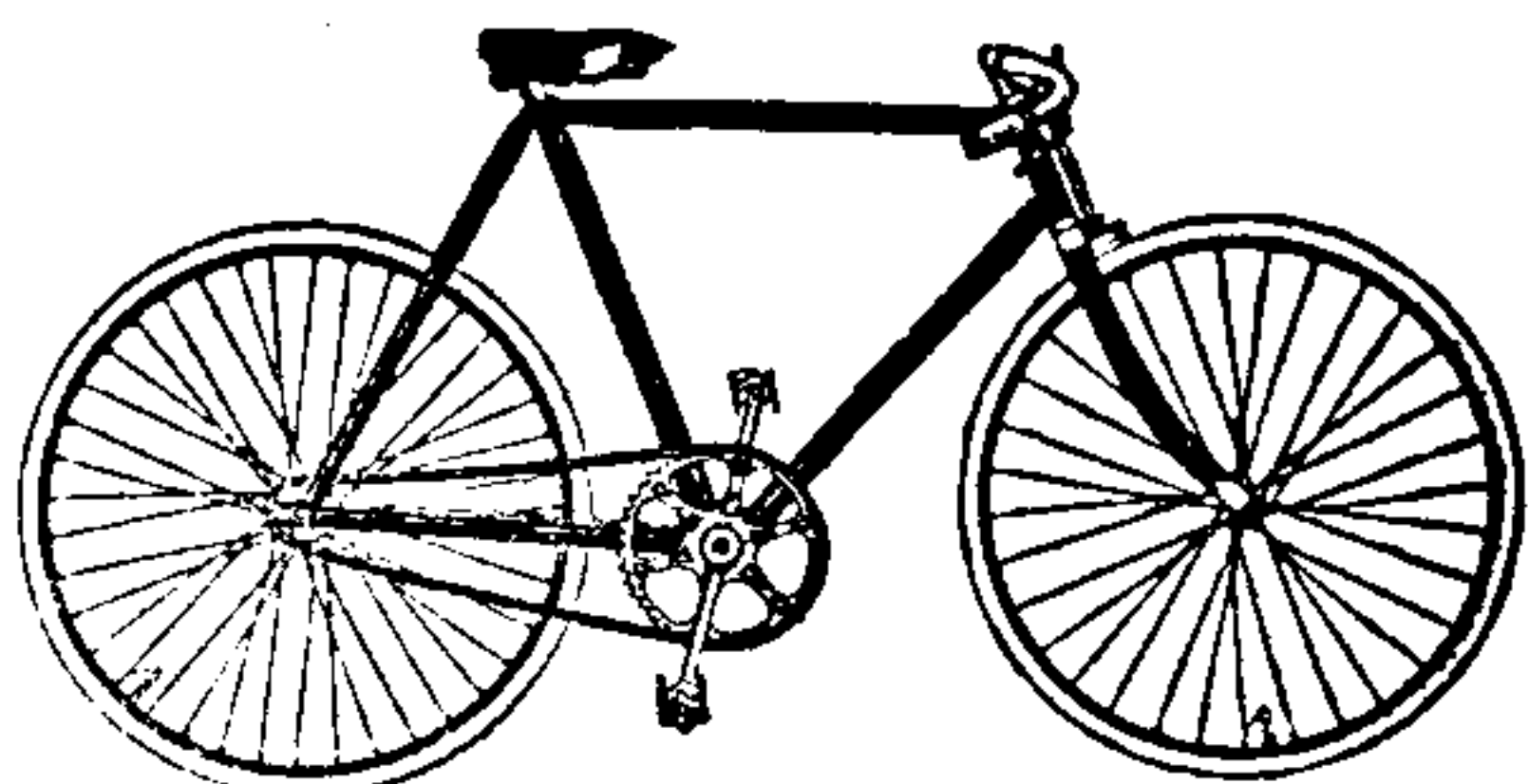
BRENNESELHAARWASSER

Das Beste zur Haarpflege, zur Beseitigung der Schuppen und des Haarausfalls, sowie zur Förderung des Haarwuchses. Garant. rein, ohne Zusatz von Chemikalien. Da sich sehr viele chemische Präparate, die der Kopfhaut und den Haarwurzeln sehr schädlich sind, im Handel befinden, achte man genau auf die Firma

FRIEDR. EIERMANN, WIEN.

Niederlage bei Sebastian Ullrich, Friseur, Kärntnerstraße 7, Marbg.

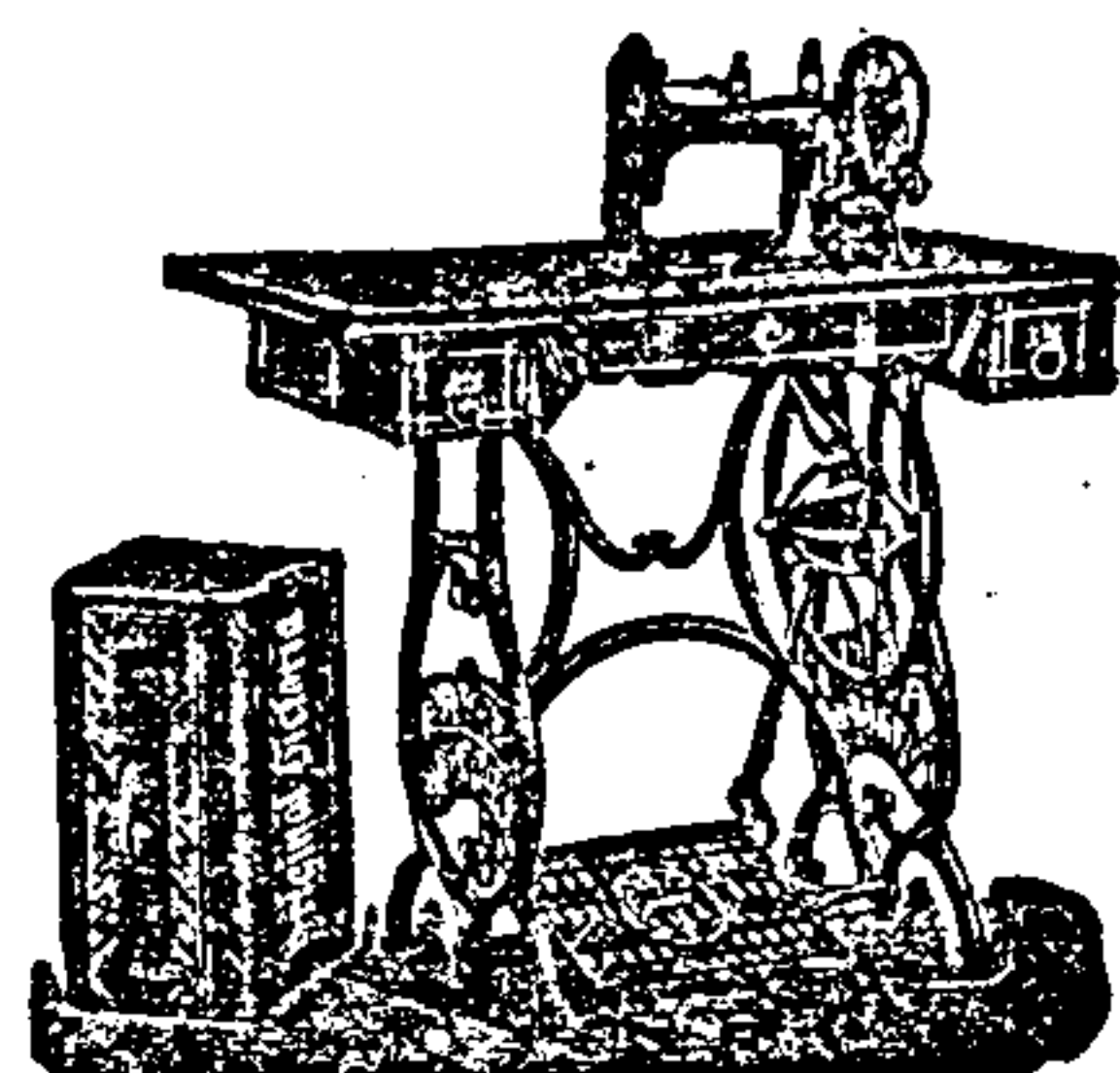
HAFFENRAD
Alleinverkauf!
 Bestes Fahrrad
 der Monarchie!



Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager N. S. Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
 Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Ölstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.
 Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,
 werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamo-
 betrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörsgegenstände, sowie Ausrüstungsgegenstände.
Solideste Bedienung. Billige Preise.



Ziehung unwiderruflich 8. Oktober 1910
 8 Uhr abends, Schottenring 11 (Polizeidirektion) der Unterstützungsgesellschaft
 der
k. k. Wiener Polizei-Beamten-
 und ihrer Witwen und Waisen 2774
Lotterie. 1 Los kostet 1 Krone. 1 Los kostet 1 Krone.
 Der I. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert.
 Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lottokontoren und Tabaktrafiken.

Zum event. Wechsel bietet sich ein
 angenehmer 3646

Kostplatz

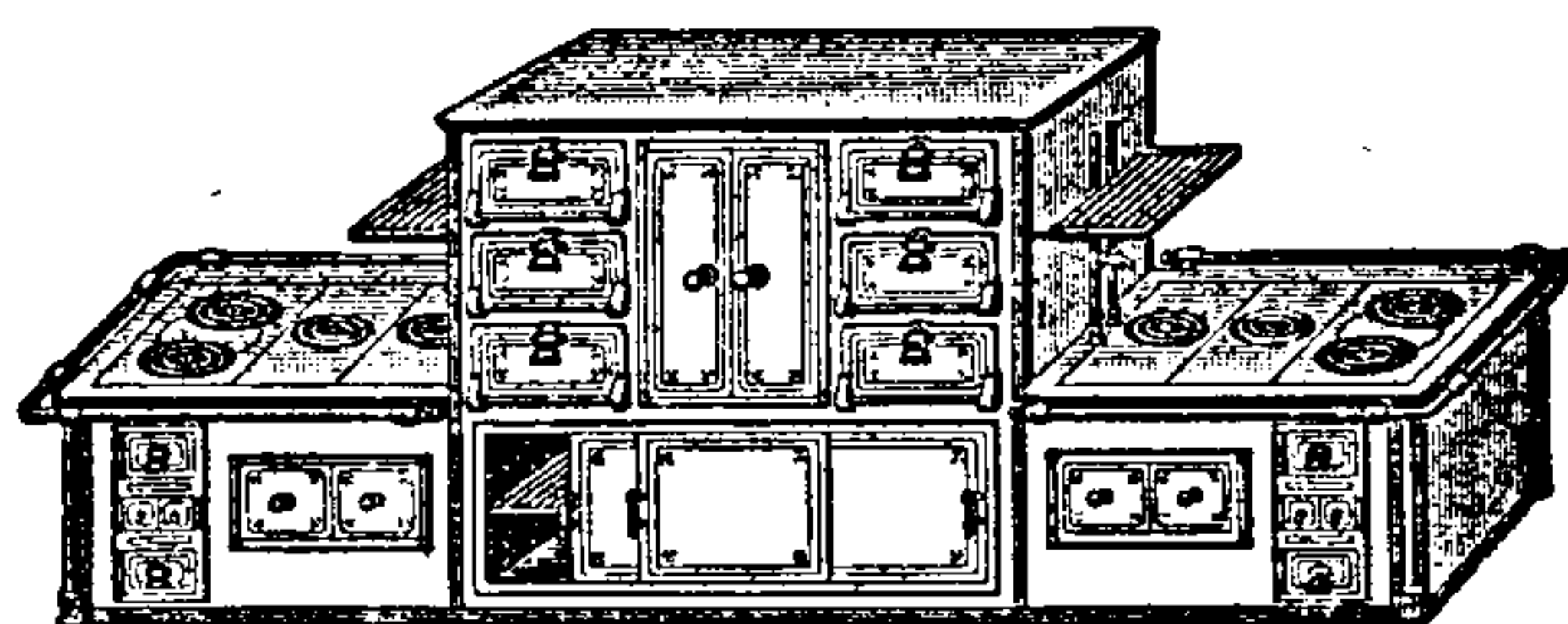
bei mäßigen Honorar für Fräulein
 das eine hiesige Lehranstalt besucht.
 Adresse: Schillerstraße 6, 2. St. r.

Verdienst!

2 bis 4 R. täglich und ständig durch
 Übernahme von Strickarbeiten auf
 meiner bestbewährten verlässlichen
 Schnellstrickmaschine „Patenthebel“.
 Leichteste Arbeit im eigenen Heim.
 Vorrentnisse nicht nötig. Unterricht
 gratis! Entfernung kein Hindernis.
 Anschaffungskosten gering. Schrift-
 liche Garantie für dauernde Be-
 schäftigung. Unabhängige Existenz.
 Prospekt kostenfrei. Unternehmung
 zur Förderung von Hausarbeit:
 Karl Wolf, Wien VI., Helfengasse 1/70

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
 Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
 rationen etc. Dampföfenanlagen, Gaskocher und Gasherde. Zu
 beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand.
 Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minder-
 wertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

An die rechtzeitige Bestellung

VON

Thomasmehl

zur Düngung der
Herbstsaaten u. Futterfelder
 sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl
 und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutz-
 marke und Gehaltsangabe versehen. 3002



Thomasphosphat-
 fabriken
 G. m. b. H. Berlin W 35



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten
 Verkaufsstellen oder direkt an vorgenannte Firma.

Täglich frische
 Prima

Teebutter

1 Kg. à Kr. 2.55
 versendet gegen Nachnahme
 Landes-Molkerei-
 Verband
 in Stryj.

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirt-
 schaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
 großen Käufer-Verkehr

ohne Vermittlungsgebühr bei
 dem im In- u. Auslande verbreiteten
 christlichen Fachblatt

H. W. General-Anzeiger,
 Wien, I., Wollzeile Nr. 3
 Telephon (interurban) 5493.

Bahreiche Dank- u. Anerkennungs-
 schreiben von Realitäten- und Ge-
 schäftsbefizigern, sowie Bürgermeister-
 ämtern, Stadtgemeinden für erzielte
 Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
 Besuch eines fachkundigen Beamten.
 Probenummer auf Verlangen gratis.

Die

Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken
 ist klug und erspart viel
 Geld. Die sichere Anleitung
 dazu, für welche mehrere
 Tausend Dankschreiben ein-
 gegangen sind, sendet dis-
 krete gegen 90 h österr. Brief-
 marken: Frau A. Kaupa,
 Berlin SW. 210,
 Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.
 Dauer 6 Monate. Stellenvermittlung. Anfragen beantworten:

E. Engelhardt, Schmiedergasse 26.

M. Kováč, Schillerstraße 6.

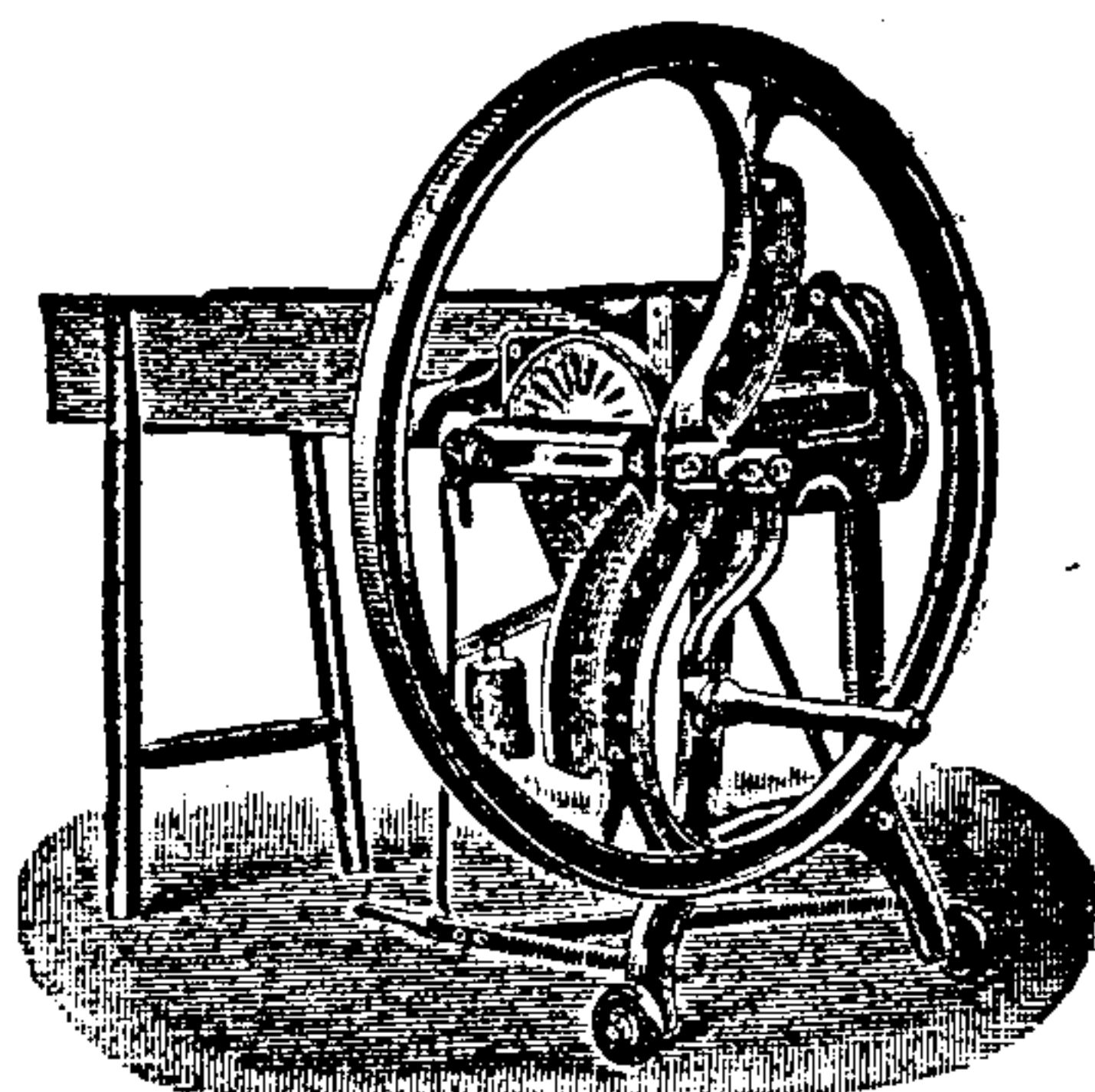
F. Ruz, Ferdinandsstraße 3.

3166

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dengl's Nachf. in Gleisdorf

(Steltermark).

empfiehlt neueste Göpeln,
 Dreschmaschinen, Futter-
 schneidmaschinen, Schrot-
 mühlen, Rübenschneller-
 Maisrebler, Jauchepumpen,
 Trieurs, Moosseggen, Pferde-
 heurechen, Handspiege-
 rechen, Heuwender, Gras-
 u. Getreidemäher, neueste
 Gleisdorfer Steinwalzen-
 Obstmühlen mit verzinsten
 Vorbrechern, Hydraulische
 Pressen, Obst- und Wein-
 pressen mit Original Oberdruck
 Differenzial-Hebelpresse, Patent
 „Duchseher“ (liefern größtes



Safergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
 Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinen-
 verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
 gratis und franko.

Gegründet 1862

Telephon 584

RUDOLF GEBURTH, WIEN

K. UND K. HOF-MASCHINIST

VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse

Grösstes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen

HEIZÖFEN

besonders feinst in allen Farben, feuer-
 emaillierte Öfen mit Nickelmontage

Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts

Dauerbrandöfen für Stinkkohlenheizung

SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE

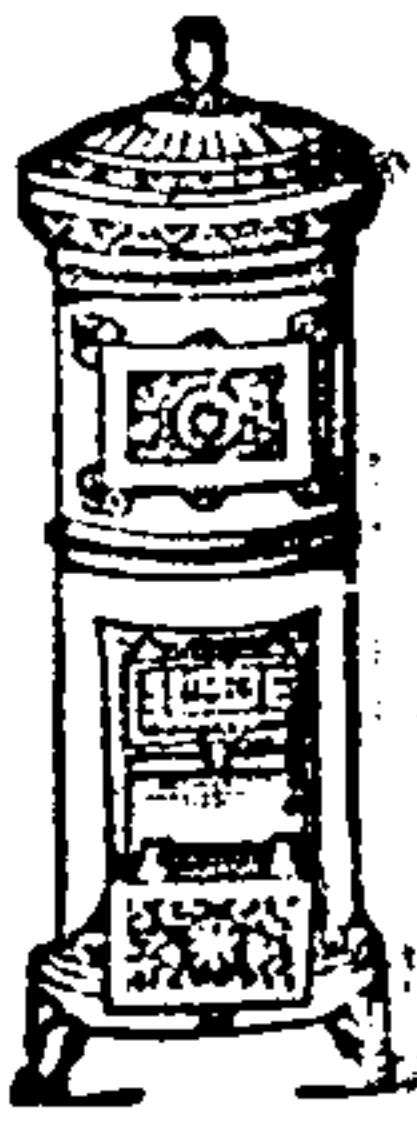
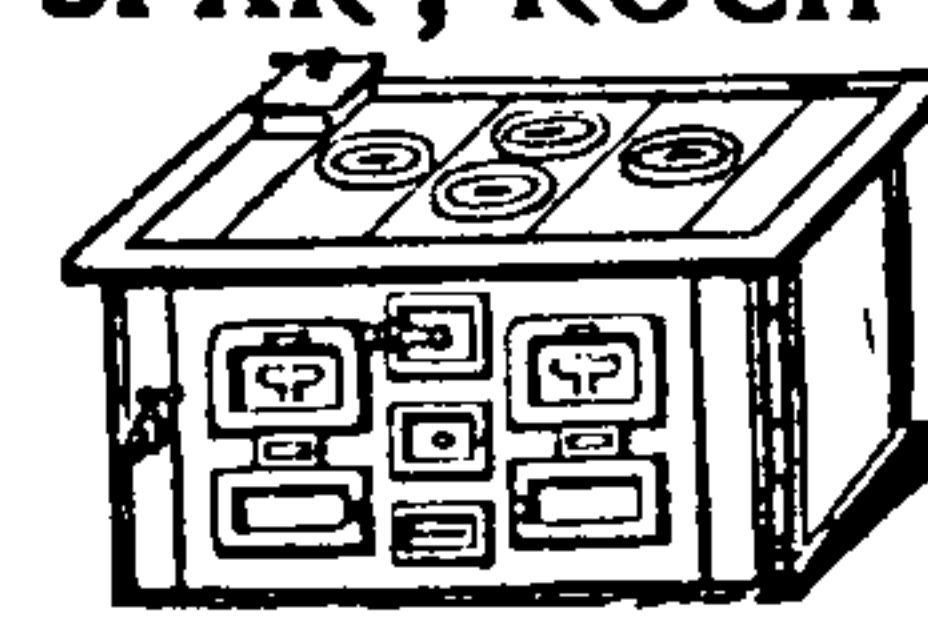
In allen Grössen

EISENKACHEL-ÖFEN

für zwei und drei Zimmerheizungen

Gasöfen und Gaskamine

Kataloge gratis und franko

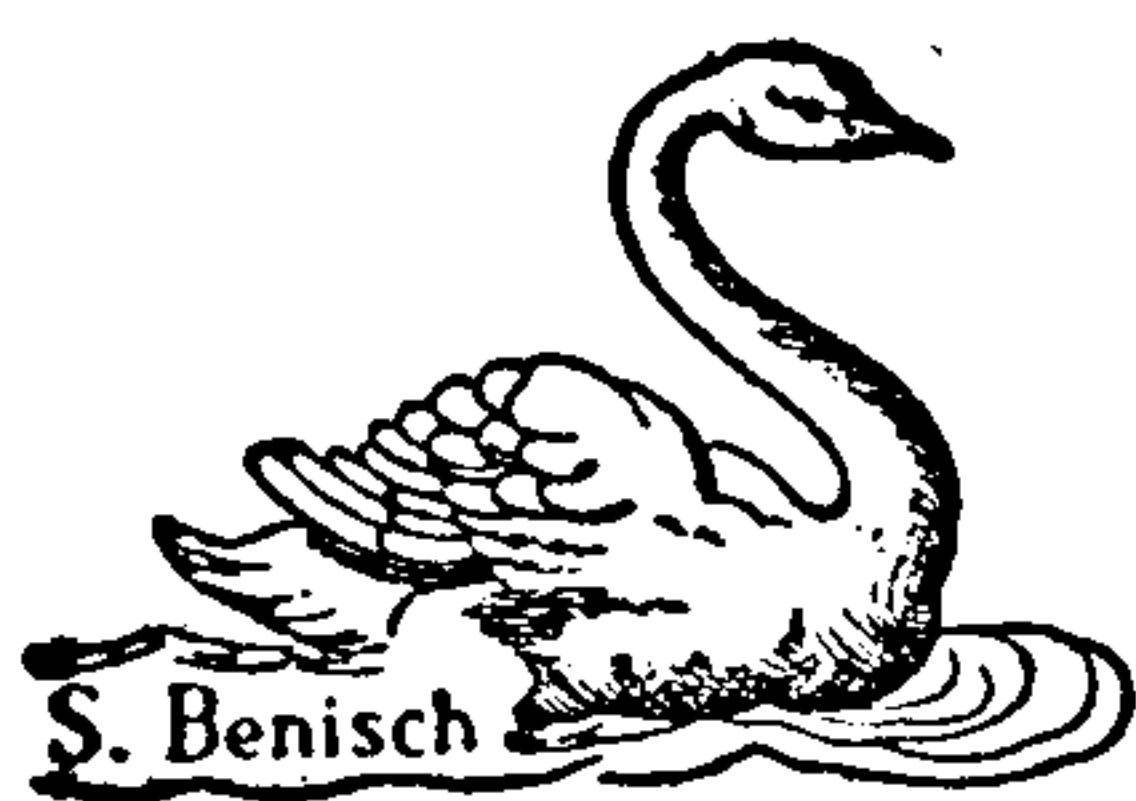


Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!

1 kg graue, gute, geschliff. 2 K, bessere
 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße
 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg
 hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K
 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (Flaum),
 graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K,
 allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Ab-
 nahme von 5 kg franko.

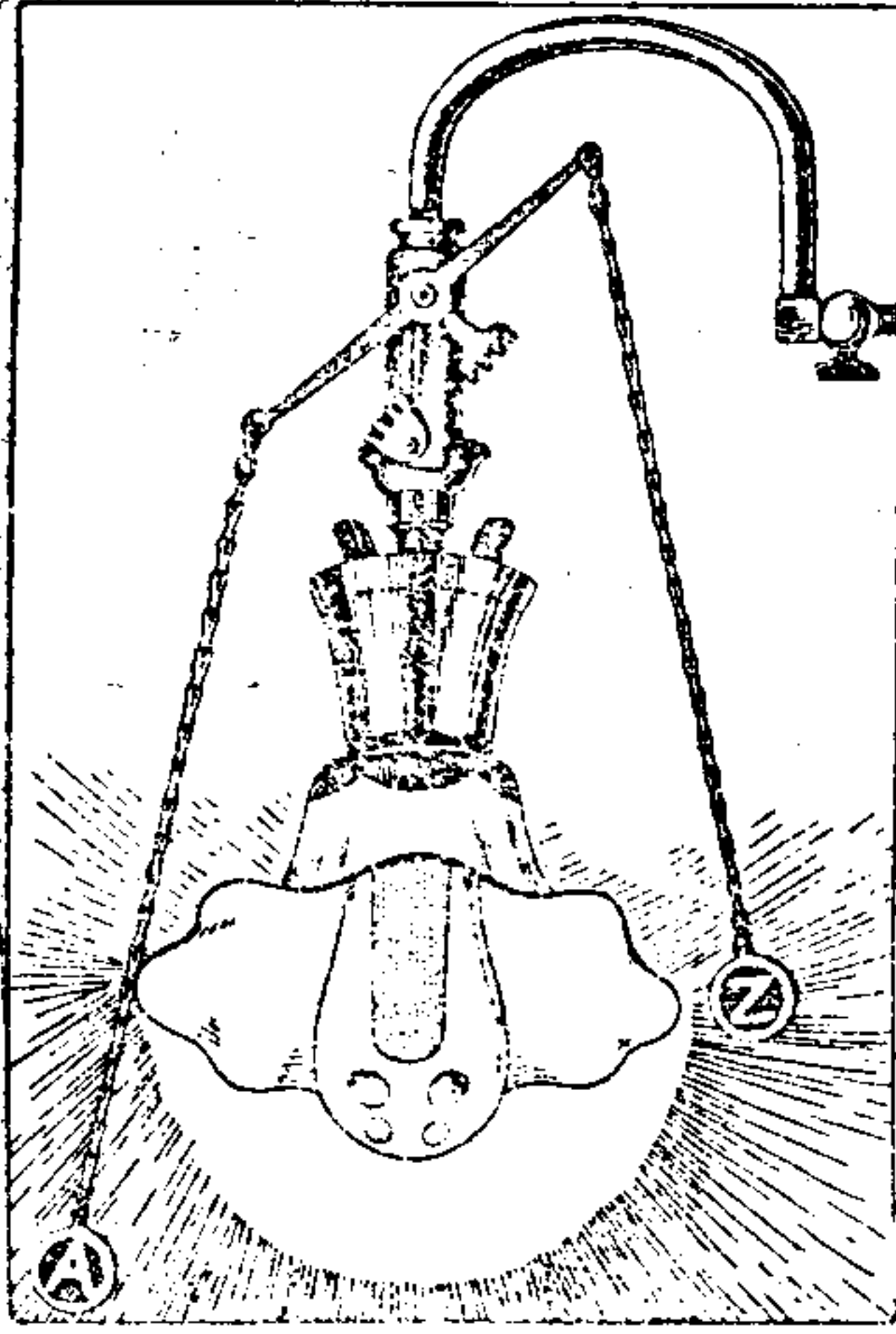
Fertige Betten aus dichtfüßigem roten, blauen, weißen oder
 gelben Manting, 1 Zuchent, 180 cm lang,
 120 cm breit, mitamt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 60 cm breit,
 gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern
 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Zuchente 10 K,
 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 2 K 50 h, 4 K. Zuchente
 200 cm lang, 140 cm breit, 13 K, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopf-
 kissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70,
 Untertuchente, aus starkem, gestreift, 180 cm lang, 116 cm
 breit, 12 K 80, 14 K 80. Versand geg. Nachnahme von 12 Kronen
 franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Rück-
 passendes Geld retour. **S. Benisch** in Deschenitz Nr. 769,
 Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099



Möbel, Teppiche, Vorhänge!!

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstrasse 19. — Telephon Nr. 152

Anfertigung sämtlicher Tapeziererarbeiten.  Eigene Tischlerei.



Ruppert's Pyrophorer-Patent-Gaszünder

paßt auf alle Arten Auer- und Invert-Gaslicht.

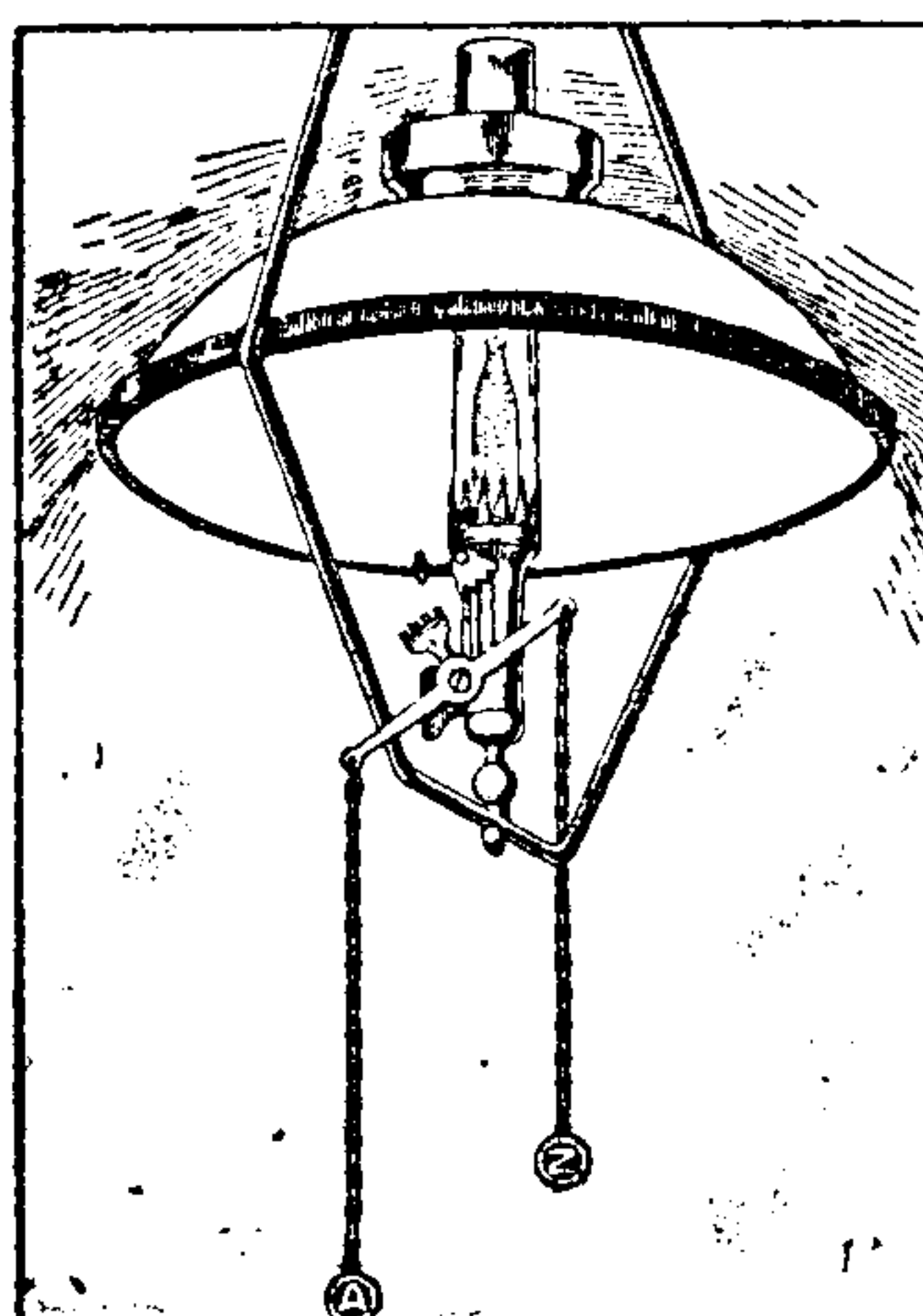
Zündet immer sofort wie elektrisch. Vollkommener Ersatz für das teure elektrische Licht!

Kein Warten! Kein Versagen! Unruinierbar! Für ewige Dauer! Zündet immer sofort! Montage kinderleicht!

Patentiert in allen Kulturstaaen. Nachahmungen werden strengstens verfolgt.

Alle bis heute auf den Markt gebrachten Gaszünder übertrifft Ruppert's Pyrophorer-Patent-Gaszünder, der in tadelloser Funktion im Installationsgeschäfte des Herrn

Eduard Swoboda, Luthergasse Nr. 4 welchem der Alleinverkauf für Marburg übertragen wurde, zu sehen ist.



Wildkastanien

kauft zu besten Preisen, en gros und en detail, **Ignaz Tischler**, Tegetthoffstrasse 19, sowie jedes Quantum schöner, trockener Speiseschwämme.

Fräulein

das schön Wäsche ausbessert sowie maschinestopft, Kleider überändert empfiehlt sich ins Haus. Adresse in der Berm. d. B. 3402

Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Berm. d. B. 2490

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE, VÖCKLABRÜCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES, UJFALU.

Vertretung:
Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. S. Garnerstrasse Nr. 22.

Jüngere Kinderfrau

oder Kinderfräulein, welches deutsch und slowenisch spricht, in der Kinderpflege vollkommen verlässlich, heiter und kinderlieb ist, wird zu 2 Kinder, 1 und 3 Jahr alt, nach Bosnien gesucht Geholt nach Uebereinkommen, sehr gute Behandlung. Familienanschluß erwünscht. Anträge unter „Bosnien“ an die Bw. d. B. 3629

Zwei Zimmer

möbliert, mit Klavierbenützung sind zu vermieten. Burgasse 22, 2. Stock links. 3506

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15. Hins monatlich 18 R. Anfrage Drogerie Wolf, Herrengasse 17. 2847

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör bis 1. November an eine ruhige Partei zu vermieten. Ein Hausmeister wird gesucht, Kotschineggstrasse 119.

Ein bis zwei

Zimmer

event. mit Vorzimmer, gut möbliert, in distinguiertem Hause, sucht allein-stehender Herr zu mieten. Grazer-vorstadt und Garten- oder Park-aussicht bevorzugt. Anträge unter F. C. an die Bw. d. B. 3635

Für Pensionisten oder Schuhmacher.

3631
Ein Häuschen, 4 Minuten vom Ort, ganz an der Hauptstrasse, ein großes und ein kleines Zimmer, Sparherdfläche, H. Speis, Keller, ein Dachzimmer, Boden, das Dach mit Falzriegel gedeckt, Holzhütte, Garten mit Weinheide, drei Zwerg-bäume, mit Drahtzaun. Preis 2960 Kronen. Nur wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. B.

Voranzeige!

Es diene hiemit dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ab 1. Oktober 1910 am Marburger Plage, Postgasse Nr. 6, ein

Konfektionshaus „Zur Wiener Mode“

errichtet wird, woselbst nur das Feinste in Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion erhältlich sein wird.

Hochachtend

Der Geschäftsinhaber.



Kinder-Strümpfe

sowie

Wirkwarenartikel aller Art

kauft man anerkannt am besten nur in der

mechanischen Strickerei „zum Königsadler“

Otto H. Köllner, Herrengasse Nr. 7.



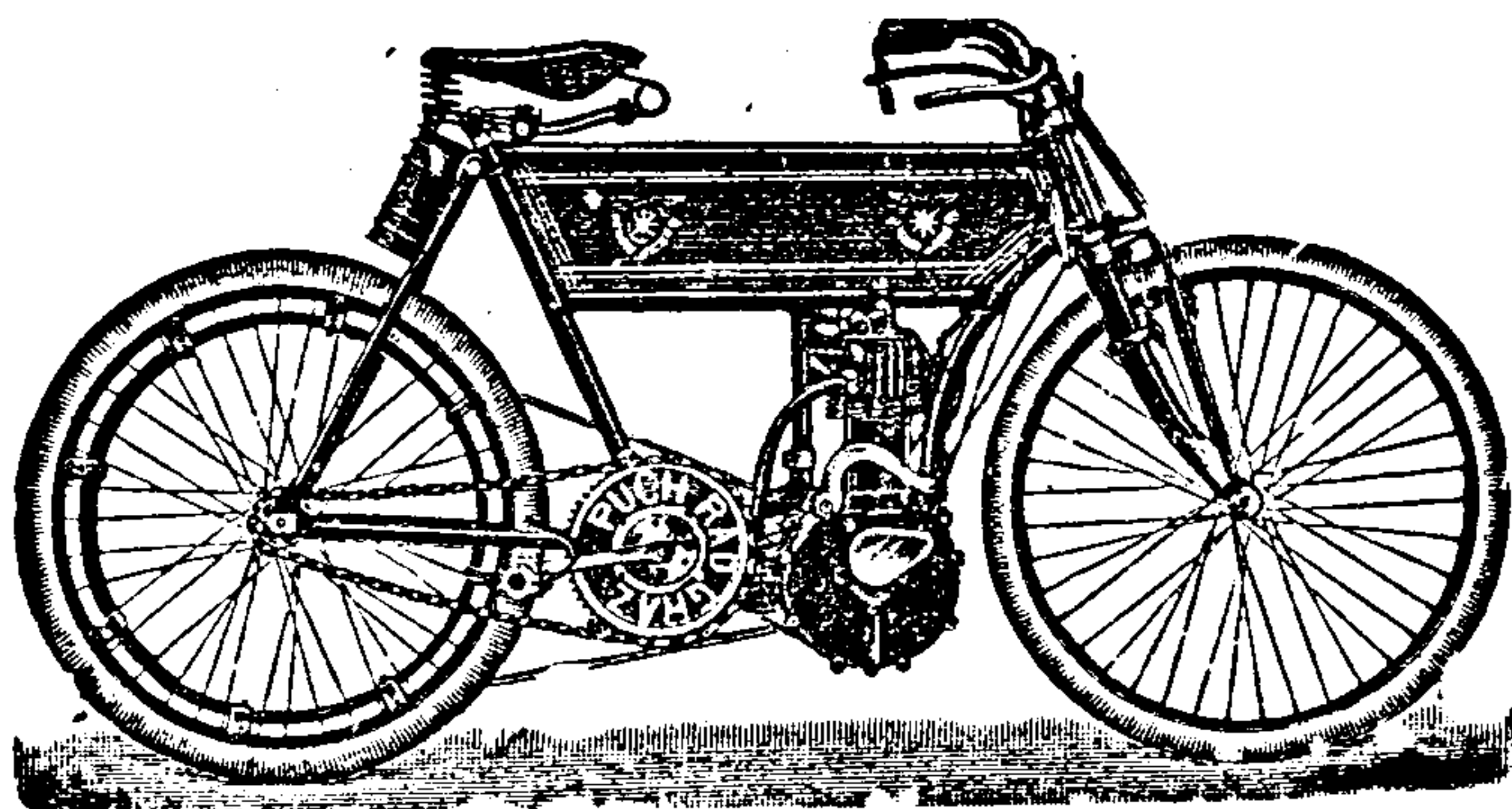
Herrenwäsche

fertig und nach Maß nur

I. Qualität

empfiehlt

Otto H. Köllner, „zum Königsadler“
Herrengasse Nr. 7.



Alois Heu, Marburg

— Fahrrad- und Waffenhandlung —

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorker und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekannten Puch-Fahrräder u. -Motore.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.

En gros ————— en detail.

W Dalmatinische Weinhandlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglicher echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutmutter und gegen Verkrüftungen, vorzüglicher Tischwein, ausgezeichnete Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerkrante eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K belohnt. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cvitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Mit „Keil-Laak“ gelbbraun oder grau
Streich man den Boden — merkt genau!
Und für Parketten reicht 'ne Büchse
Alljährlich von Keil's Bodenwische.
Waschtisch und Türen streich ich nur
Mit weißer Keil'scher Glasur.
Für Küchennübel wählt die Frau
Glasur in zartem, lichten Blau.
Zwei Korbfauteuils, so will's die Mod'
Streich ich in Grün — den andern Rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh',
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

3083

Stets vorrätig bei:

J. Willerbeck in Marburg.

Arnfeld: J. Steinwender.
Cilli: Gustav Stiger.
Deutsch-Landsberg: Puckart-
hofer.
Eibiswald: R. Riesinger.
Graz: Alois Nymann.
Laufen: Franz Haber Petel.
Lichtenwald: Alois Wagner.

Mahrenberg: E. Kogel.
Markt-Tüffer: Ad. Elsbacher.
Murek: Johann Plager.
Pettan: J. C. Schwab.
Radkersburg: Brüder Uray.
Rohitsch: Josef Berlioz.
St. Marcen: Joh. Böschnigg.
Wildon: Friedrich Unger.



in Holzschachteln

zu 1/2 und 1/4 Kg. Kilo 64 Heller.
Waschpulver und Waschlauge
in Paketen zu 1/2 und 5 Kg., per
Kilo 25 bis 60 Heller.

Perlsoda, rein von Glaubersalz
in Paketen zu 1/2, 1 und 5 Kg.,
per Kilo 16 Heller.

Karl Bros

Seifenfiederei

Marburg, Hauptplatz

Mineralwässer

Alois Quandest, Herrengasse 4.

frischer
Füllung
empfiehlt

Miss Bluett

beginnt 1. Oktober wieder mit
ihren Lektionen in und außer dem
Haute. Schriftliche Anträge Bis-
marckstraße 14, 3. Stod. 3560

Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
bureau **Josef Rosenzweig und
Söhne, Wien, I., Baderstr. 3.**
Tel. 16881, Budapest V., Radotz-
utza 20. Prospekt franko. 3342

Epilepsi

Bei anfallsförmigen Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhältlich gratis
u. franko durch die priv. Schwaben-
Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Bauplätze

2830

im schönsten Lage, rauch- und staub-
frei, 10 Minuten vom Hauptplatz
entfernt, in der Stadt, auch für
Parterre-Wohnhäuser Baubemilli-
gung, verkauft **Josef Metrop**,
Zimmermeister, Mozartstraße 61.

Vorzügliches Mittel gegen

Harn-Leiden

Gonorrhö, Harnröhrenfluß,
weißen Fluß sind Dr. med. Ban-
holzer's **Sernia-Pillen**. Ärztlich an-
erkannt, klinisch erprobt, per Dose
Mk. 2.50. Bestandteile: Extr. herniar.
comp. 10,0, sandal, 5,0 Salol, 2,5
f. pil. pond. 0,5, sach. obduct.
Erhältlich i. d. Apotheken oder direkt
unter Adresse:

Sernia-Veranstaltung
München. 2851

Zu verkaufen

2 weingrüne Lagersäfer mit 1283 u.
1340 Liter, sowie ein gut erhaltenes
Klavier billig bei Eileg, Burg-
straße Nr. 10. 3568

Tiroler

Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Schmidplatz
4 und 5. 3563

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei, sowie
auch Papierabfällen
M. Riegler, Flößergasse 6,
Marburg. 2818

Ein kleiner Besitz

wird zu kaufen gesucht um 2000 Mk.
Anträge unter „3000“ an die Zw.
d. Blatte. 3593

Über 600 vermög. Damen wünschen
baldige Heirat. Ernste Reflekt., wenn
auch ohne Vermög. (Branche, Konfessi-
onsgültig), wollen sich melden bei
E. Schlesinger, Berlin 18. 3418

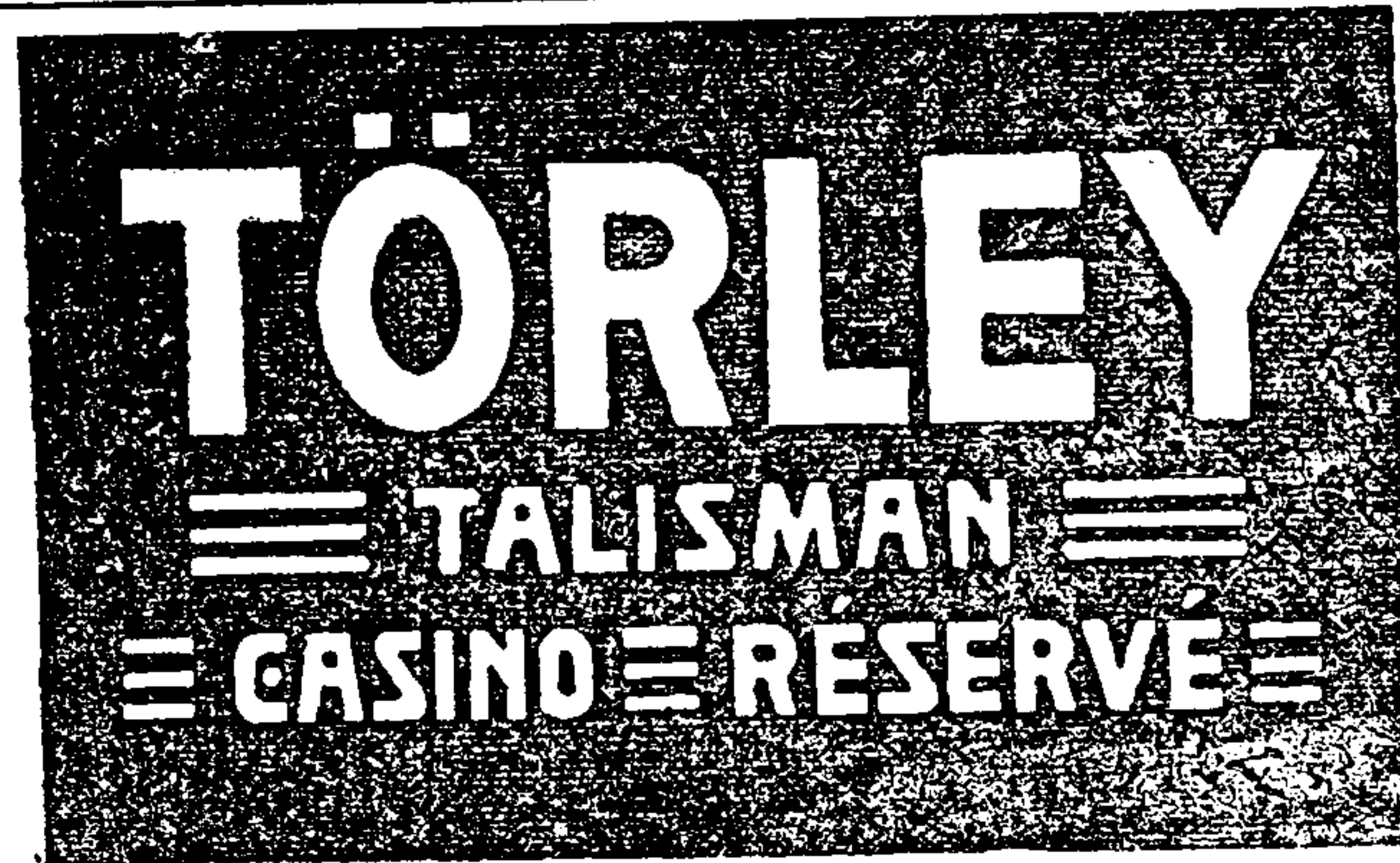


Eine Hausfrau schreibt als bestes erprobt folgende Anwendungen: Die Schmutzwäsche wird abends in die Wanne gelegt und mit warmem Wasser, worin Lugin entsprechend der Wassermenge aufgelöst ist, überlassen. Morgens ist der Schmutz schon gelöst und man rippelt die Wäsche leicht aus und gibt sie zum auskochen, wozu man wieder entsprechend der Menge des Wassers Lugin auflöst. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die Wäsche nur 1/2 Stunde auskochen hat, worauf sie geschwemmt und blendendweiß zum aufhängen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche geschenkt!
Lugin braucht weder Zusatz von Seife noch Soda und ist daher das
billigste Waschmittel

Erhältlich in Marburg:

Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferd.
Hydlik Alexander, Quandest Alois, Vinzentsch & Szlepez,
Schneideritsch A., Biegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.



Französisch, englisch, italienisch.

Kurse und Einzelsunden in Konversation und Grammatik
Kaslinogasse 4, parterre links. Sprechstunden täglich von
1/9 bis 11 und 1/2 bis 3 Uhr. 3558

Coffeol

(Kaffeextrakt)

dient zur schnellen und billigen Bereitung eines aus-
gezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe
enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrann-
ten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und
ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.

Unentbehrlich für **Touristen, Studenten, Zuckerbäcker,**
Militär und überall dort, wo guter Kaffee schnell her-
gestellt sein soll.

Überall erhältlich!

Originalflaschen 2124

1/1 K 5.20, 1/2 K 2.80, 1/4 K 1.50, 1/8 K —.80.

Coffeolwerke Olmütz.

!! Schnellste und billigste Bereitung !!
eines vorzüglichen Kaffees!

Jenseits vom christlichen Sozialismus.

Die christlichsoziale „Deutsche Korrespondenz“ schreibt u. a.:

Trotz aller Engherzigkeiten und Verdammungsurteile gegen den Modernismus im katholischen Christentum ist gerade die Geistlichkeit vielfach übermodern veranlagt und belümmert sich um Dinge, die fernab von ihren Aufgaben liegen und mit den Pflichten eines Seelsorgers nichts zu tun haben, für die man aber auch beim besten Willen keine Vorbilder im Wirken Christi, ihres Herrn und Lehrmeisters auf Erden, findet. Der Modernismus, der sich im katholischen Priestertum schon jetzt so stark geltend macht, ist nicht geistlicher Natur, er ist materiell veranlagt und steht zu den durch die Lebensführung Christi gegebenen Beispielen im strikten Gegensatz. Was würde Christus, der die Geldwechsler aus dem Tempel jagte, sagen und tun, wenn er unter Leuten nach dem Schläge des tschechischen Priesters und Spartassendirektors Drozd und des Monsignors Kahser, den der Staatsanwalt bereits in Gewahrsam genommen hat, und des Paters Weiß, den die Polizei noch sucht, lebte und ihr modernes Treiben mit Schuldscheinen und Wechseln, mit Zeitungs- und Bergwerkgeschäften sähe? Verdienen Drozd, Kahser, Weiß und Erzbischof Kohn und andere dieser Gattungen Nachfolger Christi genannt zu werden? Schänden sie mit ihrem Treiben nicht geradezu den Namen ihres Meisters? Den Modernismus verdammt Rom und bedroht mit dem Bannstrahl jene, bei denen sich freiere Gedanken regen. Aber es duldet, ja es fördert einen anderen Modernismus, den der Geldgeschäfte bedenklichster Art, den Modernismus eines Geschäftsinnes, den die Männer im Priesterskleide doch wohl Leuten im Kostan lassen sollten.

Was jetzt in Kärnten durch den Zusammenbruch der Firma Kahser u. Palese aufgedeckt wird, zeigt in erschreckendem Umfange diesen materiellen Modernismus im katholischen Priestertum und und sollte doch den Anlaß bieten zu gründlicher Umkehr. Ein großer Teil der katholischen Geistlichkeit ist fernab geraten von dem von Christus gewiesenen Wege, ihr Denken und Handeln hat mit dem eines Seelsorgers nichts mehr zu tun. Mechanisch walteten diese Priester ihres Amtes in der Kirche, so weit es unumgänglich notwendig ist, von anderen Berrichtungen sind sie entbunden, damit sie Zeit gewinnen für ihre Hauptaufgaben, die in Geldgeschäften und Spekulationen, in Zeitungsgründungen und Industrieunternehmungen bestehen. Und wenn man den Triebfedern, die zu diesen Entartungen im Priestertum führten, nachgeht, kommt man zumeist auf das Gebiet der Politik. Die Verbindung mit den politischen Parteien entfremdet die katholischen Priester ihrem Berufe. Es ist heute im Stande des Priesters viel zu viel Streben nach politischer Betätigung vorhanden, der Schritt in die politische Arena ist aber für den Seelsorger in den meisten Fällen ein Schritt heraus aus dem von Gott gegebenen Berufe. Nur wenige können Priester bleiben, wenn sie Politiker geworden, ferner aber kann Seelsorger im wahren Sinne des Wortes mehr sein, dessen Sinnen von bedenklichen Geldgeschäften befangen ist. Und was sind das für Geldgeschäfte? Oft sind die bedenklichsten Unternehmungen mit dem Namen katholischer Priester gedeckt und Manipulationen mit Wechseln und Einlagebüchern, mit Aktien und Schuldverschreibungen sind im Kärntner Falle aufgetaucht, die an die „schönsten“ Zeiten des liberalen Börsenschwindels erinnern. — Christlich und sozial nennen sich diese Männer im Priesterskleide, die jetzt die jüdischen Geldmänner und Wechselreiter nachahmen und nur leichter wie diese stolpern. Gegen jüdische Spekulationen und Grün-

dungsschwindelen ist man zu Felde gezogen und jetzt soll dasselbe Spekulantum, derselbe Gründungsschwindel gut und erlaubt sein, weil er sich christlichsozial nennt? — Man mag den geschäftlichen Zusammenhang des Kärntner Falles mit dem Wirken und Treiben gewisser führenden christlichsozialen Parteigrößen in Abrede stellen, den inneren Zusammenhang wird man nicht leugnen können und dieser läßt sich in die Worte zusammenfassen: „System Gehmann“. Was im Prozesse der Gehmann'schen Bankrottbank zutage gefördert wurde, gehört auf dasselbe Konto, auf dem die Firma Kahser und Palese und alles, was damit zusammenhängt, steht.

Eingefendet.

An das schlafende Heer.

Von Dr. Alfred Schmidt-Marburg.

Traurige Verhältnisse ließen mich an den letzten nationalen und religiösen Ereignissen nicht persönlich teilhaben. Umso eifriger las ich die Berichte, so über die Protestversammlung und Sedanfeier veröffentlicht worden. Unmutig legte ich sie aus der Hand; das rechte Wort stand nicht darin. Wohl gährte ein heißes Wollen in diesen Zeilen, aber immer dasselbe, immer das alte Wollen. Und zu schwach gegen sich selbst, zu eigenliebend sind die Deutschen Marburgs geblieben. Da brachte aber die Samstagausgabe der „Marburger Zeitung“ vom 10. September den kurzen Artikel „Das schlafende Heer“ und ich habe diese schonungslose Rüge der deutschen Marburger mit einer Begeisterung vernommen, als hätte es sich um die frohlockende Volkstafel eines Sieges über unsere Widersacher gehandelt. Das war das rechte Wort! Und es auszubauen, sei mir hier Raum und Erlaubnis gegeben. Nicht an ein Häuflein dieses schlafenden Heeres, an die Deutschen Marburgs allein will ich mich wenden; auch an die ganze große Masse, die deutschen Österreicher.

So wie ihr streitet, Deutsche Marburgs, vergebend ihr die kostbare Kampfszeit für unser schwerbedrängtes Deutschtum! Aus eurer Mitte ist der Mönch, im Eisenkleid, der schon vor mehr denn zehn Jahren die ehernen Worte von seiner einsamen Bergfeste zu Tal gerufen:

„Laut klingt's durch die Lande im heiligen Jörn:

Zu den Waffen, mein Volk, zu den Waffen!“

Aber hörtet ihr wohl? In heiligem Jörn! Nicht im Haß wächst die Begeisterung. Er macht blind-wütend und voreilig. Das deutsche Volk hat seine Feinde besiegt, nicht, weil es sie haßte, nein, weil es sein Vaterland liebte. Und dieser edlen Liebe entsprang die heilige Begeisterung, davon aber auf unsere Tage nichts mehr gekommen ist. So verrichtet ihr völkische Arbeit nicht, wenn ihr mit Heulgeschreien die Straßen durchzieht, in heilrührender Rehen berausende Getränke gießt und mit Kampfschrei die Wände der Schenke erzittern macht. Der Schlaf, der darauf folgt, entwirft euch. Doch wißt ihr wieder die Worte des Mönches?

„In Liedern und in Taten

Treu deutsch bis in den Tod.“

Und wär's des Reimes wegen nicht, Taten stünde an erster Stelle. Ihr ruft entrüstet: „Wir tun nichts?“ — Ihr tut viel, aber das Rechte nicht, weil euch die Liebe fehlt und die Begeisterung, die Liebe zu euren deutschen Dichtern, die euch begeistern und in den Kampf führen wollen.

Zuerst ihr Marburger! Ihr seid zu wenig jenseits der schwarz-gelben Pfähle gestanden, als daß ihr hättet sehen können, wie preußische Soldaten zu Übungen ausmarschieren und „Ein schön teutsch reiterlied“ von Ottokar Kernstock, einem Marburger, aus begeisterter Brust erschallen lassen. Ich frage euch nicht, ob ihr wißt, was österreichische Truppen singen; ich frage euch nur, ob ihr den Namen

Kernstock vielleicht auch schon kennt? Er ist nämlich Ehrenbürger unserer Stadt, freilich erst seit etwas länger als einem Jahre. Aber früher durfte die ganze deutsche Welt seinen ehernen Namen für sich erobern, bevor seine Vaterstadt seiner seltenen Kunst, seinen Warnungen, Mahnungen und Ratsschlägen nachzuhorchen begann. Graz hat ihm den Lorbeer gewunden, Graz hat ihm zugejauchzt; an Marburgs Mauern aber ist dieser Jubel lange, lange verhaßt. Und mit euch, Marburger, frage ich alle Deutschen Österreichs: wißt ihr überhaupt, daß ihr deutschösterreichische Dichter habt? Erst als Kritiker ward mir die niederschmetternde Erkenntnis, daß ihr es nicht wißt.

In Laibach hat vor 15 Jahren etwa Edward Samhaber ungeachtet seiner gefährdeten Stellung als Mittelschullehrer in fernigen Liedern und Reden für das Deutschtum gestritten. Das Jahr 1910 brachte seine gesammelten Werke. Ich habe es in meiner Rezension verschwiegen, daß sich der Verleger erst nach Vorausbestellung einer bestimmten Anzahl von Exemplaren zu Druck und Verlag entschließen konnte. Samhaber hat es aber in einem Schreiben an mich durchblicken lassen, daß er das wohl wisse. Ich schämte mich für's ganze deutsche Österreich. Für jene, die in der Zeitung auch dort zu lesen pflegen, wo nicht von Mord und Brand allein die grause Rede geht, wird es nichts Neues sein, daß die Herausgabe der Werke Franz Reims auch nur auf diese Weise ermöglicht werden kann. Und J. v. Saar hat der Hunger beinahe umgebracht; oder ist er gar daran gestorben? —

Ich will aber mit Hans Sachs schließen, damit euch auch ein Berufener sage, wie ihr es machen müßt:

„D'rum sag' ich euch:

Ehrt eure deutschen Meister:

Dann bannt ihr gute Geister!“

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

Am 31. zu Rann (Schweinemarkt).

Oktober.

Am 1. zu Neuberg** im Bez. Mürzzuschlag, Hirschegg-Rein** im Bez. Voitsberg, Bischofsfeld** im Bez. Knittelfeld, Judenburg (Hengstenmarkt), St. Michael* im Bez. Leoben, Admont** im Bez. Leoben, St. Lorenzen W.B.** im Bez. Pettau, Kostreinitz** im Bez. Rohitsch, Rann (Schweinemarkt), Graz (Stechviehmarkt).

Am 2. zu Mautern.

Am 3. zu Aflenz, Katharein* im Bez. Bruck, Krieglach** im Bez. Kindberg, St. Helena* im Bez. Marain b. G., Stainz**, Ilz im Bez. Fürstfeld (Hopfenmarkt), Friedberg**, Knittelfeld**, Ranten** im Bez. Murau, Friedau*, Windischgraz*, Stadt Cilli*.

Am 4. zu Sachsenfeld** im Bezirke Cilli, Gairach** im Bez. Tüffer, Schwanberg** im Bez. Deutschlandsberg, Lankowitz** im Bez. Voitsberg, St. Leonhard** im Bez. Leonhard, Kraubath** im Bez. Leoben, Trofaiach* im Bez. Leoben, Mülln* im Bezirke Neumarkt, Friedau (Schweinemarkt), Rabersburg*.

Am 5. zu Teufenbach** im Bez. Neumarkt, Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Deutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Krnsfeld, Bonigl* im Bez. Cilli, St. Peter** im Bez. Leoben, Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg.

Dr. Neuwirth

ist zurückgekehrt.

3627

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
Filialen: Relohenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppan, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher,

Kassascheine und im

o o Konto-Korrent. o o

Für die Gesundheit

der Seinen sorgt, wer zum Backen und zu Mehlspeisen statt Germ oder Hefe nur

noch das bewährte

Dr. Oetker's Backpulver

verwendet.

Zum Vanillieren von Bäckereien und Mehlspeisen nur noch **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**



Gesucht

vom 1. Oktober oder 1. Dezember eine Wohnung im 1. Stod, bestehd. aus 4 Zimmer, ein Dienstbotenkabinett, Küche, Speis, sonstiges Zugehör (Gas und Wasser), freie Lage, mit Gartenbenützung. Anträge unter **R. W.** an Ww. d. D. 3597

Möbl. Zimmer

am Stadtpark gelegen, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Ferdinandstraße 8, Stadtpark 1, parterre rechts. 3608

Echten unverfälschten

Cognac

(Kautny), 3/4 Literflasche K. 4.—. Zu haben bei **Naško**, Witringshofgasse 34, 1. Stod. 3612

Haus

einen Stod hoch mit großem Hof und Garten auf frequenter Straße für jedes Geschäft geeignet, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Anzufragen bei der Verwaltung des Blattes. 3183



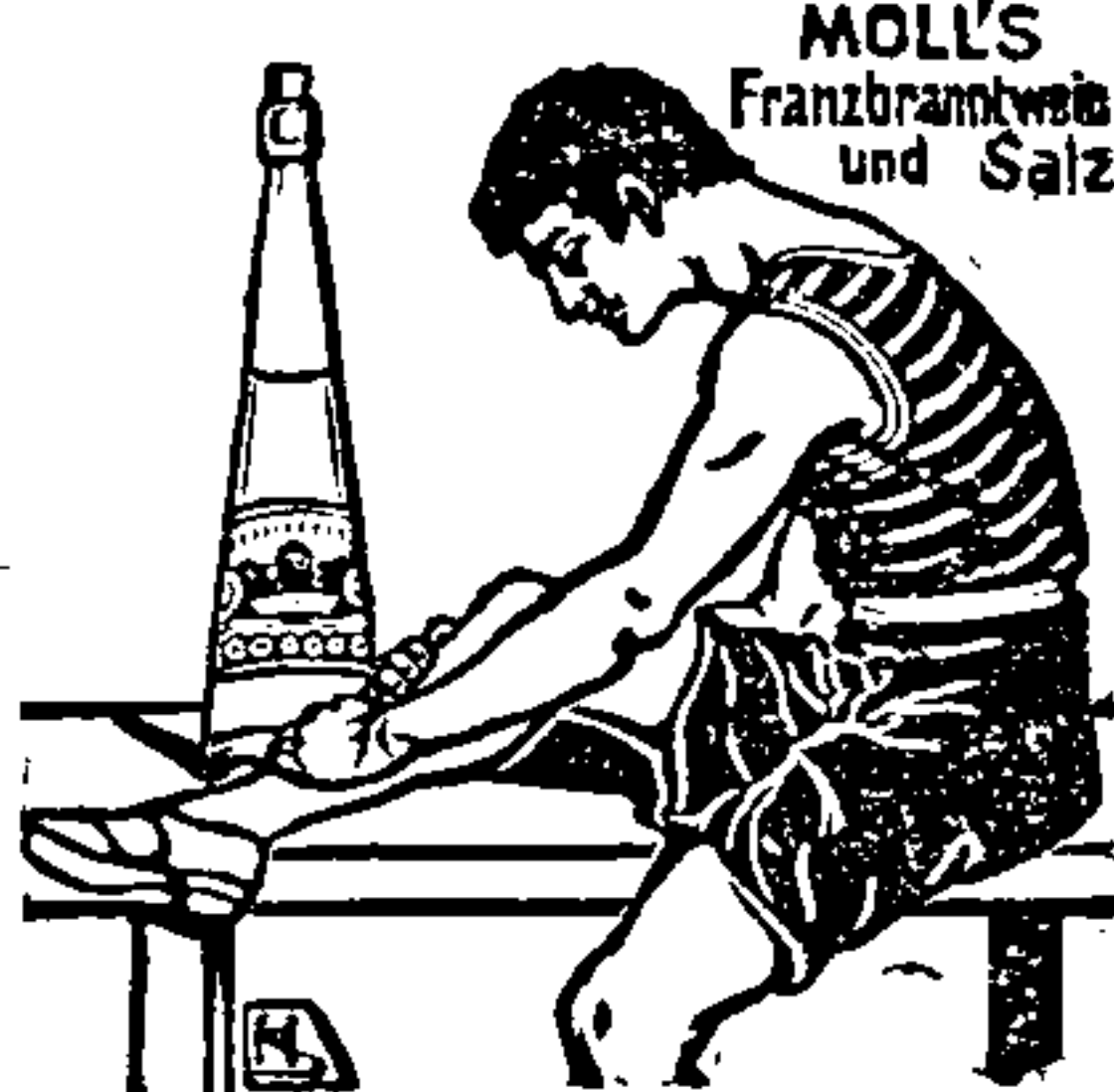
Statt 40 K nur 6 K.
Gelegenheitskauf Gembart
ähnl. Sirtsbart, neu, sehr schön, 10cm Spurlänge, mit schöner Metallbeschläge und Silberverzierungen zusammen nur 6 K. Nur 10. Rest unter Garantieverkauf verleihe **P. Madin**, Gemeindefürsorge, Fenchel, Wien, IX., Altmühlengasse 3, 2. St. Anzeigengasse 34, 1. St. schreiben. 3611

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. **Preis der Original-Schachtel K. 2.—**
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. **Preis der plombierten Originalflasche K 1.80**



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt Versand

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das **P. T. Publikum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker.**
Judenburg: **A. Schüller Erben, Apoth.**, Knittelfeld: **M. Zaversky, Apoth.**
Pettau: **Ig. Behralk, Apotheke.**
Reinigg: **Rud. Tommasi.**

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb verlangen jeder Käufer eines

Piano

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Noten kaufen will, auch Offerte bei der

K. u. k. priv. Hof-Planoforte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Lernen Sie Maschinenshreiben zu Hause!

Schreibmaschinenvermietung **Redvez**, Graz, Herrngasse 28, 1. Stod. 3424

Jeden Mittwoch und Samstag **Marburg, Tegetthofstraße 44.**

Rasch und sicher lernt man das Maschinenshreiben bei täglicher Übung. Unterricht für Mieter kostenlos, auf Wunsch auch Stenographie und Buchhaltung.

Neuester

Plan des Stadttheaters

in Marburg.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Kralik, Postgasse.

Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, geschliche Haftpflicht und Unfall** nebst **Valorentransport.**

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krzizet**, Burggasse Nr. 8.

Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantiert fallender Prämie**. **Rentenversicherung** **Heiratsgut- u. Militärdienst-Versicherung** mit **Prämienbefreiung** beim Tode des Versorgerten **ohne ärztliche Untersuchung.**

Stock-Cognac

:: Medicinal ::

garantiert echtes
:: Weindestillat. ::

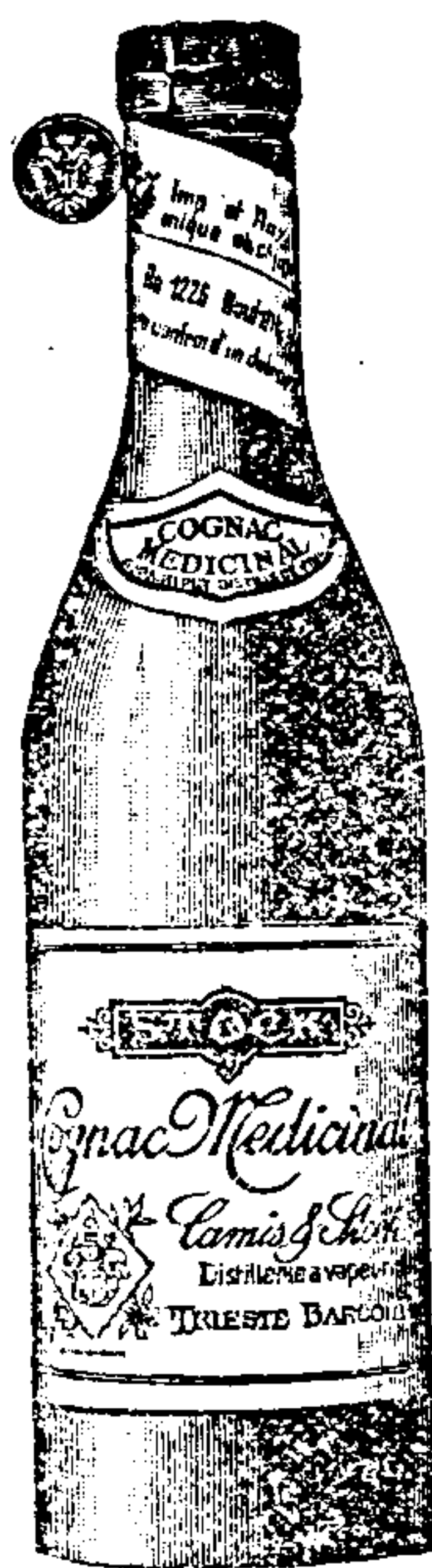
Einziges Cognac-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.

Camis & Stock Barcola.

Die k. k. Versuchstation überwacht die Füllung u. plombiert jede Flasche.

Überall zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. 3388



Hervorragendes, weltbekanntes

! Erfrischungsgetränk !

von ersten Autoritäten untersucht und empfohlen

wohlschmeckend, nahrhaft.

Sinalco ist selbst dem verwöhntesten Geschmack angepasst und bietet selbst dem Alkoholiker eine vollwertige Abwechslung. **Sinalco** ist dem Gesunden ein beständliches Idealgetränk, dem Kranken ein unschätliches, magenstärkendes Nahrungsmittel. **Sinalco** ist billig und ist daher in **Hotels, Gastwirtschaften, Cafés** usw. stets zu verlangen, sowie es für den Hausbedarf unentbehrlich ist.

Dieses Volksgetränk **Sinalco** ist stets vorrätig bei

Cyrill Kampl, E. Scheikl's Nachf.

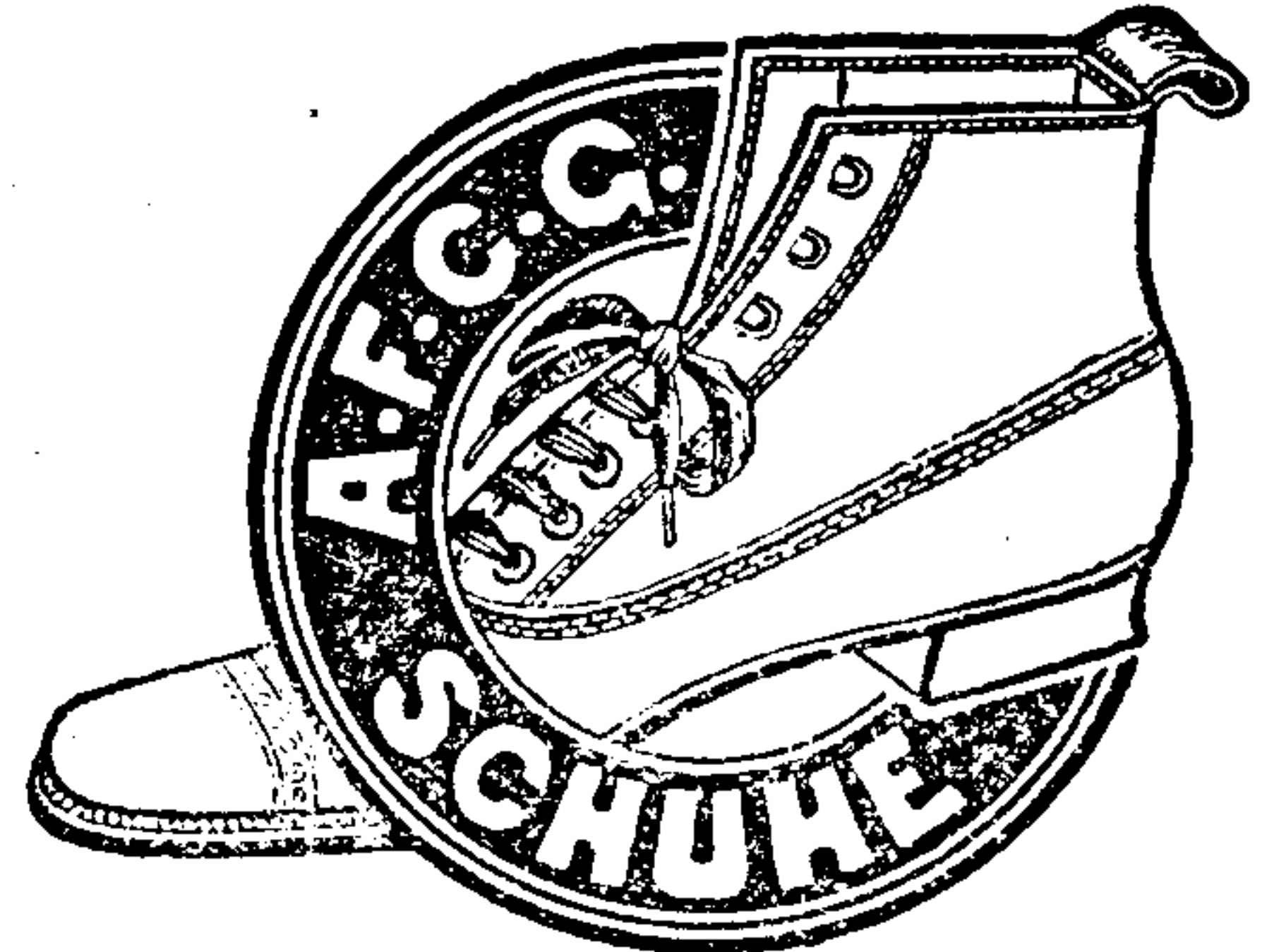
Sodawasser-Erzeuger, Marburg a. D., Witringshofgasse.



UNSERE Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem
Material gearbeitet und verbinden tadellose
— Passformen mit höchster Eleganz. —

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. — Illustr. Kataloge portofrei — Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.



Spezialität:

Original Goodyear Welt,
der beste Schuh der Gegenwart

ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.

Filiale:

Marburg, Burggasse 10.

Grösste Auswahl von Schuh-
waren jeder Art in anerkannt
vorzüglicher Qualität.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von ihren erprobten, gefällten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Refontra-, Zadenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Originale erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Biberschwanzziegel zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.
Telephon Nr. 18. Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

Maschin - Biberschwanzziegel	I. Klasse K 44.—, II. Klasse K 25.—
Maschin - Strangfalzziegel	I. „ K 74.—, II. „ K 60.—
Maschin - Pressfalzziegel	I. „ K 84.—, II. „ K 70.—
Maschin - Mauerziegel, normale Grösse . .	K 32.—

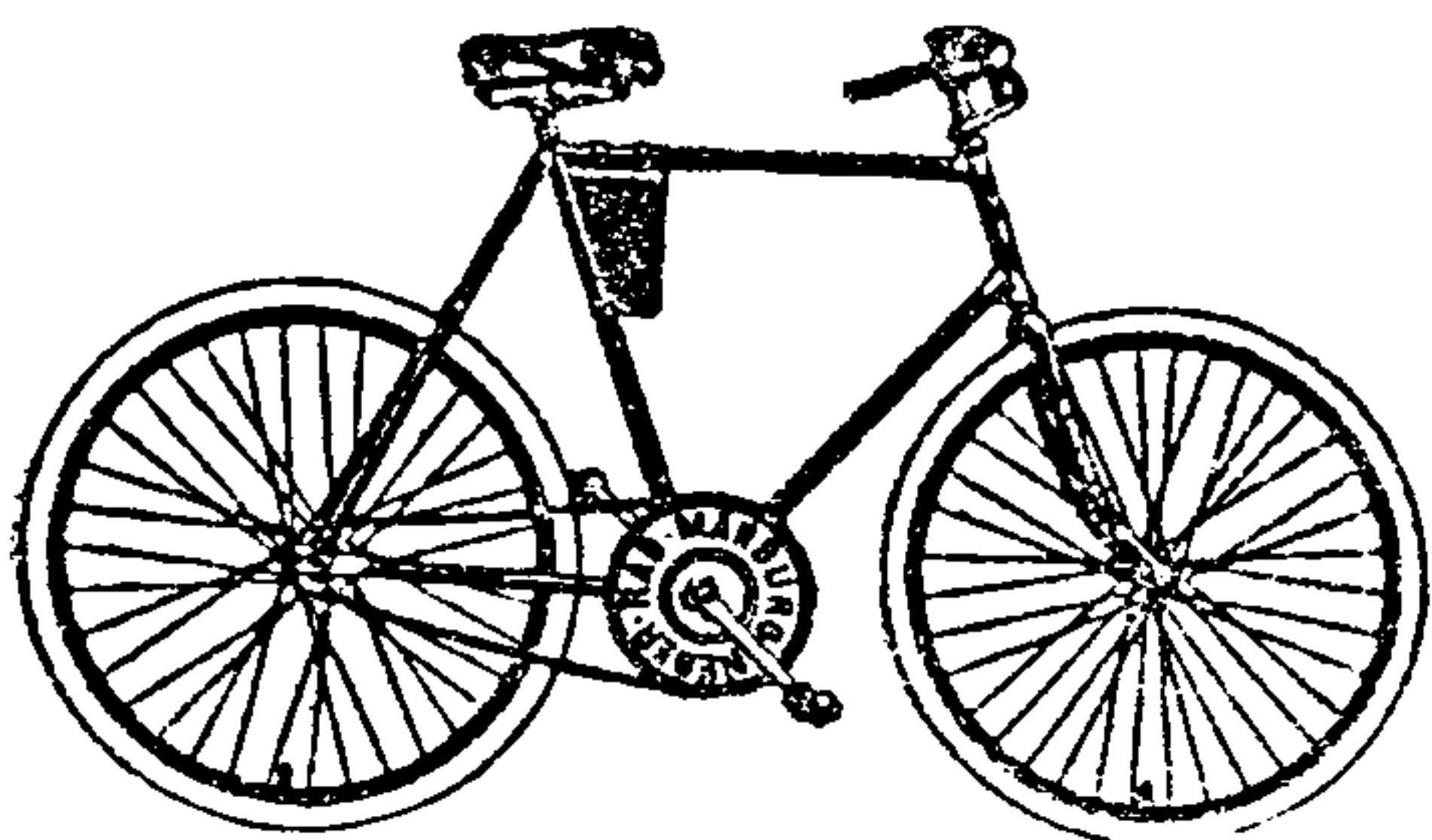
Verkaufsstelle: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse. Depotplätze: Hans Andraschitz, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Reiserstrasse 26, Hans Holzer, Triesterstrasse 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel der Bequemlichkeit halber zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet.

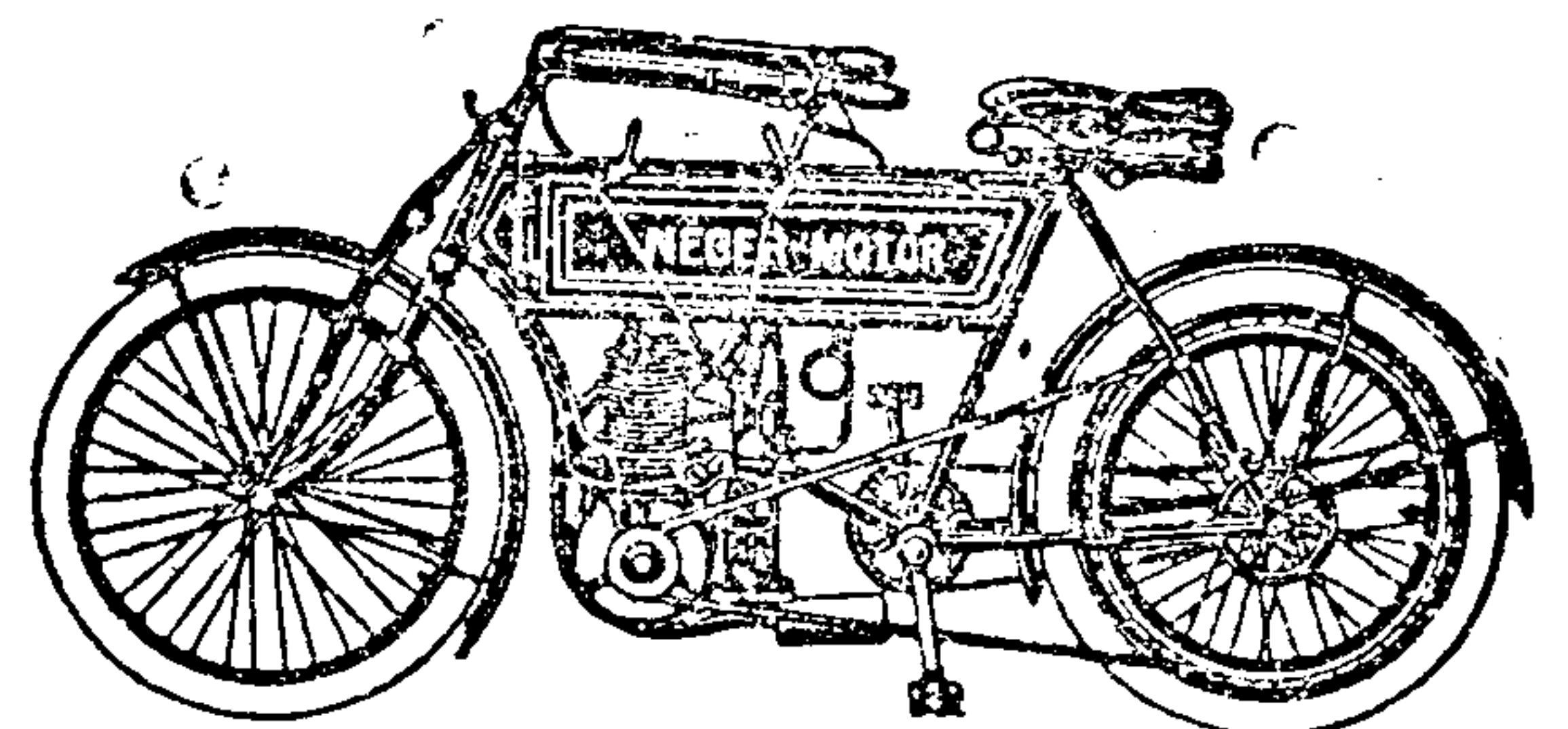
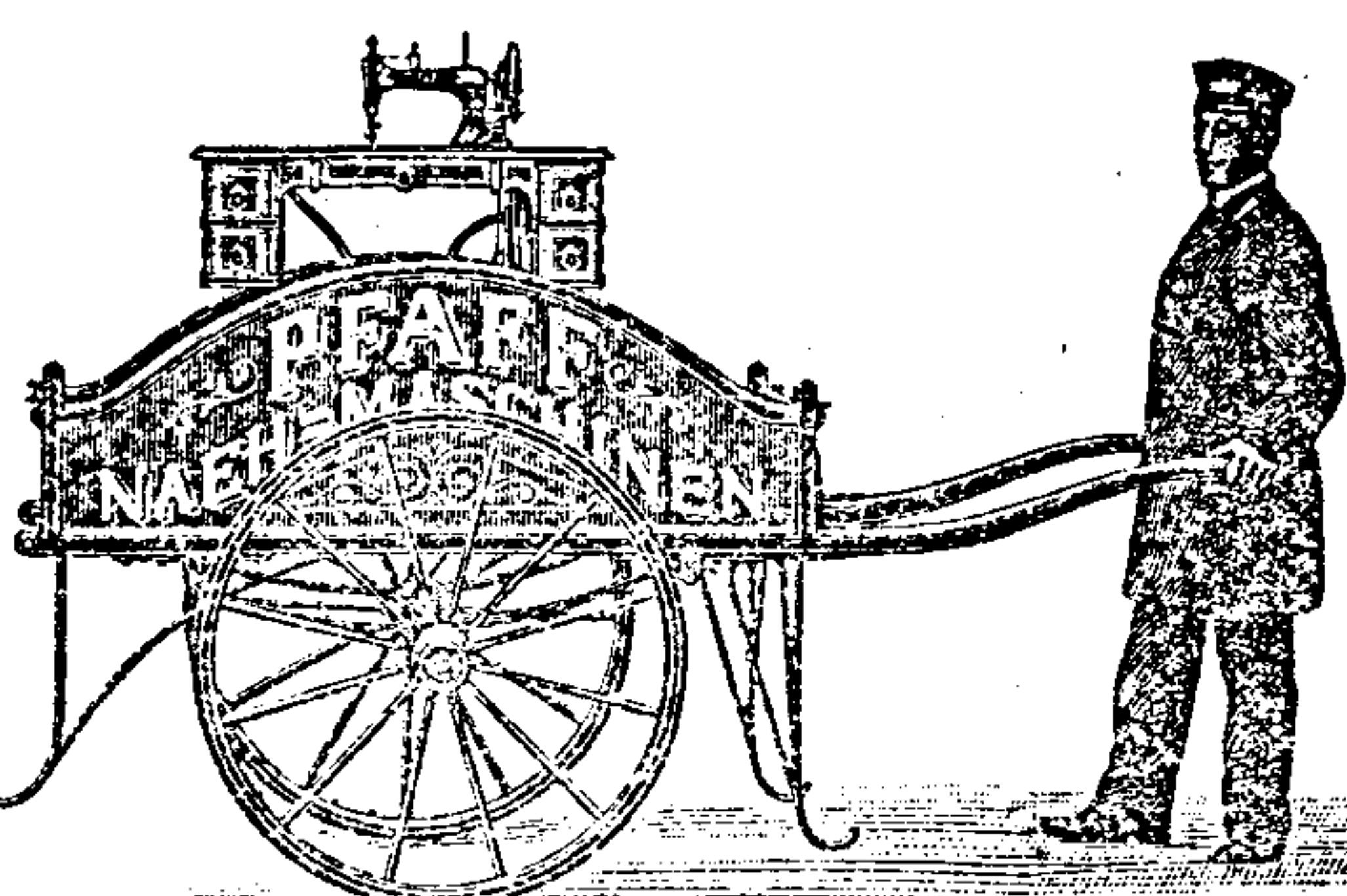
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Angellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln etc. etc. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Bepshire, Watiste, Blandrud- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystasse 10, I. Stock.

Grazer Herbstmesse

1910

vom Samstag den 1. Oktober bis Sonntag den 9. Oktober.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen
im Haupt-Saale der Industriehalle.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung

des Steiermärkischen Bienen-Zuchtvereines im Nord-Saale. **Inter-**
tag am 2. Oktober.

Warenmarkt

im Süd-Saale der Industriehalle.

Weinkosthalle

der Steiermärkischen Mustertellereien im großen Messezelt.

Kinderschau

des Zuchtvereines für alpines Grauvieh (Preismelken).

Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt.

Blumen-Ausstellung

im Wintergarten der Industriehalle.

Großer Messeprater

im Parke der Industriehalle. **Figuren-Achterbahn** Tobogan, Hippo-
drom, Ponykarussell, Kinematograph, Lebendes Kegelspiel, Verzaubertes
Schloß, Riesenrad, **Athiopisches Negerdorf**, Menagerie, Menschen-
affe „Roland“, Diabolos Todesprung, Schießhallen, Karussells aller
Art, Abnormitäten, Museen etc.

Konzerte der amerikanischen Indianer-Kapelle.

Konzerte mehrerer Militär- und Zivil-Kapellen.

Tanzboden.

Crabwettsfahren

am 2., 6. und 9. Oktober.

Renners lenkbares Luftschiff „Graz II“

täglich Aufstiege und Passagierflüge.

Kaiser-Guldigungs-Feuerwerk

am 4. Oktober.

Kärntner-Tag

Liedertafel des Grazer Männer-Gesangvereines der Kärntner am 6. Oktober.

Fußball-Wettspiel

am 9. Oktober.

Täglich Festvorstellungen in beiden städt. Theatern.

Außergewöhnliches Programm im Orpheum.

Freier Eintritt in die landschaftlichen Museen und in das berühmte Zeughaus.

Sonderzüge mit 40% Ermäßigung

laut veröffentlichtem Fahrplan.

Eintritt in die Ausstellung und zum Festplatz 40 Heller. Kinder unter 10 Jahren frei.

Block zu 12 Karten 4 Kronen.

Freiwillige Feilbietung.

Herr Franz Schütz aus Hl. Dreifaltigkeit W. B. führt eine große Lizitation bei Herrn **Sufnagel** in **Maria-Neustift** bei Pettau durch. Die Versteigerung beginnt am Sonntag den 25. September um 11 Uhr. Die zur Lizitation gelangenden Fahrnisse usw. bestehen aus 2 schönen **Pferden**, ferner **Kühen**, **Schweinen**, **Fässern**, landwirtschaftliche **Maschinen** usw. Kauflustige werden eingeladen, sich morgen Sonntag zahlreich bei dieser Versteigerung einzufinden. 3687

Zu vermieten

mobliertes Zimmer, 1. November.
Burggasse 5, 1. Stock. 3690

Gesetztes 3693

Stubenmädchen

welches nähen kann, wird auf-
genommen. Anfragen event. Anträge
unter „Stubenmädchen“ bei Rud.
Gaißer, Annonc.-Expd. Marburg.

Einladung

an alle

Bienenzüchter und Bienenfreunde

zu dem

am 2. Oktober 1910 um 9 Uhr vormittag

:: im landschaftlichen Rittersaale in Graz ::

stattfindenden

steirischen Imkertag.

Program:

1. **Begrüßung** durch den Präsidenten des steiermärkischen Bienenzuchtvereines Herrn **Franz Ritter von Diebig**.
2. **Vorträge:** Herr Postoffizial **E. Adam, Graz**. Wie soll und kann die steirische Bienenzucht gefördert werden? Herr Schulrat **Hans Baffler, Prag**. Die Organisation eines tatkräftigen Landesvereines. Herr Dozent **Felix Baffler, Prag**. Unser bienenwirtschaftliches Versicherungswesen. Herr Rechnungsrat **Adolf Wohlrab, Maria Enzersdorf**. Niedergang der Bienenzucht in Österreich und was hat dagegen zu geschehen? Herr Redakteur **Hans Margiol, Korneuburg**. Der steuerfreie Zucker zur Notfütterung der Bienen. Herr Universitätsprofessor und Obersanitätsrat Dr. **Josef Langer, Graz**. Kann die Biene aus als Futter gereichem Zucker Honig machen?
3. Diskussionen und allfällige Anträge. 3662

Eintritt frei.

Der steierm. Bienenzuchtverein
Graz, Bürgergasse 2.

Sauerkraut

zu haben bei 3668

Berner.

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

r. G. m. b. H.

Tegetthoffstrasse 12

verzinst Spareinlagen ab 1. Juli zu

4¹/₄ %

und zwar von dem der Einlage folgenden Tage an. Darlehen können Mitgliedern sowohl auf Hypothek als auch gegen Wechsel gewährt werden. 377

Amstage Mittwoch u. Samstag

von 9 bis 12 Uhr.

Zum Abschied!

Vor meinem Scheiden von Marburg Brunnendorf nach Mährisch-Schönberg drängt es mich, allen meinen lieben Freunden u. Bekannten, von denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebwohl zuzurufen. 3675

Ignaz Winter, f. l. Gendarmeriewachtmeister.

Ein schönes großes

3659

Haus am Hauptplatze

mit großen Wirtschaftsräumen und ausgedehntem Garten, vom Bahnhofs nur fünf Minuten entfernt, für jedes Geschäft sehr geeignet, ist in Wind-Feistritz um 26.000 K. zu verkaufen. Die Adresse unter „Prima-Posten“ bei der W. v. B.

Schmerz erfüllt geben wir hiemit allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, des Herrn

Dr. Josef Waldherr

welcher am 23. September 1910 um 6 Uhr morgens nach schwerem Leiden im 53. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Sonntag den 25. September um 2 Uhr nachmittags auf dem Ortsfriedhofe zu Lainach am Bacher beigelegt. Die heiligen Seelenmessen werden in Lainach gelesen werden. Die Beisetzung am Bacher, 23. September 1910.

Wolfgang Waldherr, f. u. l. Oberleutnant der berittenen Tiroler Landesschützen, Lia Pelizzoni-Schwendtner geb. Waldherr, Kinder. Josef Pelizzoni-Schwendtner, f. u. l. Fregattenleutnant, Schwiegersohn.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Die Direktion und der Lehrkörper der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg geben tiefergriffen die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinscheiden ihres Lehrers, bzw. Mitgliedes, des Herrn

Edmund Schmid

Direktor der Landes-Versuchsstation

welcher am Donnerstag den 22. September abends in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Ehre seinem Andenken!

Marburg, am 24. September 1910.

Der Direktor der Landes-Obst- und Weinbauschule:

Franz Zweifler.

Zahlfestnerin
sucht Posten, spricht deutsch und slowenisch. Gefällige Anträge unter „Zahlfestnerin“ hauptpostlagernd.

Unmöbliertes Zimmer Wohnung
mit oder ohne Verpflegung für alleinstehenden Herrn wird gesucht. Anträge bitte unter „Valdigi“ an die Bero. d. Bl. 3611
2 Zimmer, Küche und Zugehör, ein großes Zimmer, Küche u. Zugehör sofort zu vermieten. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 3594



Strümpfe
sowie alle Wirkwarenartikel kaufen Sie am vorteilhaftesten in der mechanischen Strickerei Otto S. Köllner, „zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7.



Kaufen Sie kein Kochbuch

ohne sich auch vorlegen zu lassen:

Lotti Richter, „Mein Kochbuch“.

Dritte Auflage, mit vielen Illustrationen und farbigen Tafeln, durch neue Abschnitte über **Fette, Käsebackwerke** und **einen Krankentisch** vermehrt, bietet es in erprobten Rezepten das Ganze der süddeutschen Küche. Preisgekrönt in Wien und Paris! Preis in elegantem Einbande R. 6.—.

Verlag von Ullr. Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff), Graz.

Eine arme Witwe

bittet ehle Leute um Verdienst, daß sie sich selbst und ihr siebenjähriges Kind versorgen kann; übernimmt zum Waschen, Bügeln und Reiben, sie ist sehr wenig bekannt. Adresse **M. Sch. Schöferrichgasse 17, 3. 9** in Brunnndorf. 3641

WOHNUNG gesucht

2 Zimmer, Küche mit Balkon und Zugehör, sonnig, in der Nähe der Mittelschulen. Anträge unt. „Kinderlos“ an die Bero. d. Bl. 3636

Kommis

tüchtiger Gemischtwarenhandl., bei der Landesprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei P. Staraschina, Gemischtwarenhandlung in Birkowitz bei Pragerhof. 3650

Ein nettes Sparherdzimmer

samt Zugehör für kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 3595

:: Hausmeisterleute ::

wo die Frau die Bedienung für 18 Kronen zu verrichten hat, wird aufgenommen. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 3696

Einige Werkstätten

im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzusagen bei Herrn Stadtbau- meister Franz Dornmayer, Leitersberger Ziegelwerke. 3637

Knäpfflerei-Schule

Eugenie Hoffer, Postgasse 8, 2. St. Unterricht in allen Stickerien und Spitzenarbeiten. Aufnahme während des ganzen Jahres. 3672

20jähr. blonde Wienerin, mit vorläufig 50.000 Kr. Mitgift, spät. bedeutend. Erbe, einzige Tochter eines Großindustriellen, fesch, schön u. gebildet, wünscht sich zu verheiraten. Nur ernste Bewerber, wenn auch ohne Vermögen, wollen schreiben an V. Schlesinger, Berlin 18. 3667

Winzerleute

treu, nüchtern, mit gutem Verständnis für Weingarten und Obstkultur sowie Viehzucht werden in Umgebung Graz aufgenommen. 1 Joch Weingarten, 6 Joch Wiese u. Obstgarten ist zu besorgen. Anträge mit Zeugnisabschriften u. Lohnanträge unter „Winzerleute 282 a“ an die Annonc.-Exp. Jos. Kienreich, Graz. 3709

Großes Sparherdzimmer

ist an kinderlose Partei zu vermieten. Hölbergasse 6. 3688

Klavier

und Nähmaschine fast neu, wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Abz. in d. Bero. d. Bl. 3717

Bitte um Beachtung dieser Zeilen!

Unterfertigte empfiehlt sich den Damen und Frauen von Marburg und Umgebung. Ein separates, ruhiges Zimmer im eigenen Hause steht zur Verfügung. Gewissenhafte Pflege verbürgt. Hochachtung

Hermine Kolhauer verw. Schrey
diplomierter Hebamme
Marburg, Allerheiligengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

in reinem modernen Haus, einem großen Zimmer, großer Küche, Speis, f. Zugehör, mit Gartenbenutzung, Wasserleitung, ohne Gegenüber, für kinderlose einzige Partei. Magdalena, Körnergasse 8. Zu sehen von 8 bis 2 Uhr. 3529

Schöne Villa

im Peltauer Bezirk, herrliche Lage, 4 Joch Grund, bestehend aus 400 Edelobstbäumen, Weinheide, Acker, Wiesen, Wald, ist wegen Todesfall aus freier Hand samt Vieh, Fahrnissen um 17.000 K. sofort zu verkaufen. Unterhändler ausgeschloffen. Anträge unter „Villa 17.000“ hauptpostlagernd Marburg. 3692

Großes trockenes Magazin

sofort zu vermieten. Gut erhaltene Gemöblstüren samt Auslagen und reine Kanarienvögel billig zu verkaufen. Anzusagen im Geschäft Tegethoffstraße 33. 3686

Gasthaus

mit Konzession und Gasthaus-Einrichtung suche in Pacht zu nehmen sofort oder später. Gef. Zuschriften unter „Nr. 50“, postlagernd in Gommits bei Gll. 3700

Maschanztermoß

garant. rein, zirka 2000 Liter, von 56 Liter aufwärts zu verkaufen. **Hans Marx**, Rarischowin Nr. 172. 3699

Feuerwerkkörper

für Land und Salon, in großer Auswahl billigst bei **Allois Heu**, Fahrrad- und Waffenhandlung in Marburg, Burggasse 4. 3695

WOHNUNG

ganz abgeschlossen, harte Böden etc. Monatszins 33 K. (ohne Zins- und Wasserheiler) ist mit 1. November Franz Josefstraße 31 an eine ruhige Partei zu vermieten. 3645

Wiener Frauen-Zeitung

Zeitschrift für Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen. Jede Nummer enthält: Geschmackvolle leicht ausführbare Toiletten. Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- und praktischen Leseteil. Zwei Romanfortsetzungen.

Schnitte nach Mass

nach jeder beliebigen Abbildung liefern wir unseren Abonnentinnen zu halben Preisen.

Abonnementpreis: Vierteljährig 2 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt vom Verlag der „Wiener Frauen-Zeitung“, Wien I., Graben Nr. 29 a. 3553
Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dieses Blatt gratis und franko.



Der Spar- und Darlehenskassen Verein für Marburg und Umgebung gibt seinen Mitgliedern tiefergeschüttet Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden seines hochgeachteten Obmannes des Aufsichtsrates, des Herrn

Edmund Schmid

Direktors der landwirtschaftlich-chemischen Landesversuchsstation Marburg

welcher am Donnerstag den 22. September plötzlich infolge eines Schlaganfalles sanft entschlafen ist.

Marburg, den 23. September 1910.

Ehre seinem Andenken!

Das unterzeichnete Presbyterium der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg teilt hiedurch mit, daß Herr

Edmund Schmid

Mitglied der evangelischen Gemeindevertretung

am 22. d. M. sanft entschlafen ist.

Ein wackerer, unbeugsamer Protestant mit einem goldenen, liebevollen Herzen — so wird er in uns fortleben und allzeit unser Vorbild sein!

Das Presbyterium der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg.

Herren - Mode - Konfektionsgeschäft Emerich Müller

Marburg, Viktringhofgasse 25

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzüge, Überzieher, Raglan, Winterröcke, englische Jagd- und Sportröcke und Pelz-Sakko. reizende Neuheiten in Knabenkostüme und Mode-Gislaufsakko in allen Größen. Original englische und Inländerstoffe in modernen Dessins für feine Maßanfertigung. Rein Schafwoll- anzüge nach Maß 48 Kronen.

Ein hochhohes Haus

ist in Brunnhof um 15.600 Kr. zu verkaufen. 6000 Kr. können liegen bleiben. Anzufragen beim Eigentümer Schulgasse 9. 3714

reine Wäscherin

wird sofort aufgenommen im Gasthof zum schwarzen Adler, Buraplatz. 3664

Postbote

wird aufgenommen. Vorzustell. Postamt Bönnighofen. 3719

Nette Bedienerin

die Bodenbürsten kann, wird aufgenommen. Postgasse 6, 2. St. 3664

„Ella-“

Garantiert ges.



Pomade

Unschädlich gesch.

Streng solid, viel-
sch verleiht, rasch wirkend.
Verleiht das Wachstum von
Augenbrauen, Haar und Bart. Kahl-
köpfigkeit heilend, beseitigt Schuppen-
bildung. Prämiert Paris 1909, golden.
Medaille, Ehrendiplome und Ehrenkreuz.
Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky, Marburg a. Dr., Goethegasse 2 b

und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse. Bestellungen nur gegen Nach-
nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Preis: 1 Tiegel K. 2.—
und K. 3.50, 3 Tiegel K. 5.— und K. 8.50.

Hausmeister

wird aufgenommen im Putz-
Schuhgeschäft, Herrngasse 23.

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezerei-
geschäft Hans Sirt, Hauptplatz.

56. Jahrgang.

56. Jahrgang.

Warum nicht

eine Probenummer der gratis

Volks-Zeitung

verlangen?

Dieses reichhaltige u. gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 120.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krasnigg, Fawel, Susi Wallner etc.

weiter die Spezial-Auditionen und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Beziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die Abonnementspreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Seegras

schön, trocken, in Strähnen, kaufen in größeren Quantitäten

Eduard Hofmann & Co.
Graz, Griesgasse, Nr. 22.

Zwei Komplette 3718

Betten

werden leihweise gesucht. Anzufr. in der Verw. d. Bl.

Neugebaute Villa

Oberrann bei Pettau, mit drei Zimmern, Bodenzimmer, Kabinett, Spardherd- und Waschküche, Speis, Keller, Glasveranda und Zugehör, sowie 2 Baupläze preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei J. Wreßnig, Rann. 2710

Automobil

18/18 HP, 4 Zylinder, 4sitzig, fast neu, großartiger Wagen, Prima Marke, wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens sofort billig zu verkaufen. Anfragen an C. Cohnert, Groß, Heinrichstraße 57. 3707

Schöne 3705

Villa-Wohnung

3 kleinere Zimmer je mit 2 Fenster samt Zugeh. ganzer 1. St. abgeschlossen, zu vermieten. W. Schram, Herrngasse 23.

Suche ein Lokal

mit 25—50 m² das sich für eine Tischlerwerkstätte eignen möchte. Zuschriften erbeten unt. Rodella, Unterrotweinerstraße 55. 3663

Zwei Lehrlinge

aus gutem Hause, beider Vandesprachen mächtig, werden sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des H. Hörgenwarth in Fraueheim. 3674

Zu vermieten

Spenglerwerkstätte, alter Posten, auch als Magazin zu verwenden. Anzufragen Burggasse 5, 1. Stock. 3691

Zimmer

zu vermieten. Villa Ede Parkstraße Kotschinnegasse. 3673

Obstbäume

verschiedene Sorten Apfelbäume für Herbst 1910 per Stück 60 Heller, schwächere Bäume um jeden Preis abzugeben. B. Gusek, Obstbaum-
schule in Binsath, Post Traal an der A. B. 3578

Wohnungen

in der Grünblasse in Magdalena-
pa: kettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Massimbeni, Gartengasse. 3557

Zu vermieten

Pfarrhofgasse 6.

1 Gewölbe mit anstoßender Küche.

1 Wohnung im 1. Stock, 2 große Zimmer und Küche.

1 großer Keller, mit bequemer Zufuhr. 3679

Anzufragen bei E. Wüdesfeldt, Herrngasse 9.

Das bekannt gute Sauerfrant

ist wieder zu haben bei
Hans Sirk, Hauptplatz.

3540

3. 27717.

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1910/1911 am **Sonntag den 2. Oktober** eröffnet. Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler (Lehrlinge) wird **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. September von 5 bis 7 Uhr abends**, dann am **2. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags** in der Direktionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße Nr. 1) vorgenommen; die betreffenden Lehrlinge haben sich daher in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Einschreibung zu melden.

Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Schuljahre 1909/1910 besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **2. Oktober** anfangen zum regelmäßigen Unterricht in jenen Klassen einzufinden, in die sie von ihren Lehrern schon zu Ende des vorigen Schuljahres eingeteilt wurden.

Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von **2 Kronen** zu entrichten.

Der Unterricht findet statt: An **Sonntagen** vormittags von **9-12 Uhr**, ferner an zwei **Wochentagen** (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) **abends** von **5-7 Uhr** oder Mittwoch und Samstag von **3-5 Uhr**.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund der §§ 75a, 99b und 100 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 26 und des Ministerialerlasses vom 15. März 1907, Bl. 5942 S. M., sämtliche in der Stadt Marburg zur Erlernung eines Gewerbes aufgebundenen oder in Probeverwendung stehenden Lehrlinge ohne Altersunterschied und selbst über das 18. Lebensjahr hinaus verpflichtet, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits das Entlassungszeugnis der Fortbildungsschule erhalten haben.

Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen, oder um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern **bis längstens Ende Oktober d. J.** bei dem Schulausschusse (Stadtschulratskanzlei) schriftlich einzubringen.

Im übrigen werden die Gewerbsgenossenschaften und Lehrerherren mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63 erinnert, daß Lehrlinge, welche den Schulbesuch aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung ihrer Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrmeister aber, falls sie selbst die Schulversäumnisse verursachen, mit Geldstrafen und die Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müssen.

3677

Stadtrat Marburg, am 20. September 1910.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:
Dr. Schneiderer.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer **Franz Schüh**, in Oberscherlafzen, Post St. Leonhard W. B. Telefon Nr. 120.

Damen Mode-Salon

empfiehlt sich für feine 3716

Toiletten und Kostüme,

Mäßige Preise.

Billige Abteilung für dienende Klasse.

Rosa Czerny, Schillerstrasse 6, part. I.

Kaffebrenner

Zu verkaufen

(Kugelförmiger), gut erhalten, für 6 Kilogramm Füllung mit Musterher billigst abzugeben bei Ferd. Aufmann, Marburg, Draubrücke. 3669



Tieferschüttert teile ich allen Volksgenossen mit, daß uns Herr

Edmund Schmid

Leiter der landschaftlichen Versuchsanstalt in Marburg

unser treues Mitglied, geabelt durch nimmer wankende deutsche Gefinnung und unermüdbliche Schaffenskraft, entrisen wurde.

Ehre sei dem Andenken dieses, sein, unser Volk über alles liebenden Mannes.

Friedau, am 23. Scheidings 1910.

Dr. Gustav Delpin

Obmann des Deutschen Volksrates für Unterfrankmark.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs

gibt hiemit seinen a. o. M. und o. M., sowie Freunden des Verbandes geziemend Nachricht von dem schmerzlichen Verluste, den er durch das Ableben seines langjährigen a. o. Mitgliedes, des hochwohlgeborenen Herrn

Edmund Schmid

Leiter der Landesversuchsanstalt in Marburg usw. erlitten hat.

Fiducit!

J. A. d. A.

jur. **Otmar Schreiner**

geod. **Emil Duma**

bz. 1. Schriftwart.

bz. Obmann.

Marburg, den 24. September 1910.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs

gibt hiemit seinen a. o. M. und o. M., sowie Freunden des Verbandes geziemend Nachricht von dem Ableben seines a. o. M., des hochwohlgeborenen Herrn

Dr. Josef Waldherr

Direktor des Deutschen Studentenheimes in Marburg

Die irdische Hülle wird morgen Sonntag den 25. d. Mts., 2 Uhr nachmittags vom Schlosse Gieskübl bei Windisch Feistritz aus nach dem Ortsfriedhofe Tainach am Bacher überführt.

Ort und Zeit des Trauerjamanders wird später bekanntgegeben.

Marburg, am 24. September 1910.

Fiducit!

Für die Verbandsleitung:

jur. **Otmar Schreiner**

geod. **Emil Duma**

bz. 1. Schriftführer

bz. Obmann.



Die Unterzeichneten geben hierdurch in tiefer Trauer bekannt, daß ihr lieber, guter Bruder,
Schwager und Onkel, Herr

Edmund Schmid

Direktor der landwirtschaftlich-chemischen Landes-Versuchsstation Marburg, Gemeinderat der Stadt Marburg, Mitglied des Stadtschulrates Marburg, der Landeskommission für Weinbauangelegenheiten, der 1. l. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark, des Aufsichtsrates der Haushaltungsschule in Marburg, der Hauptleitung der Südmart, des Deutschen Volkstrates für Untersteiermark und a. o. Mitglied des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs, Obmann der Männerortsgruppe Südmart und des Deutschen Vereines in Marburg,

gestern Abend um halb 7 Uhr plötzlich infolge eines Schlaganfalles sanft verschieden ist.

Die Beisetzung des teuren Heimgegangenen findet am Samstag den 24. d. M. nachmittags um 5 Uhr vom Trauerhause, Postgasse 6 aus nach evangelischem Ritus statt.

Marburg, am 23. September 1910.

Die Familien Schmid, Gausch von Frankenthurn und Böcher.

Eine größere Partie Weinflaschen

ist zu verkaufen. Schmiderergasse 35, Villa Schmidt. 3675

Abendtisch

eventuell auch Zimmer in besserem Bürgerhause von stabilem Herrn gesucht. Anträge nebst Preisangabe unter „Abendtisch“ an W. d. Bl. 3639

Eine zweizimmerige

Wohnung

im 1. Stock und eine Greislerie samt Wohnung ist sofort zu vermieten. Mozartstraße 58. 3680

Heiratsantrag.

Ein gebildeter, sehr ruhiger und sparsamer Mann, gesetzten Alters, ledig, mit kleinem aber sicheren Einkommen, wünscht Bekanntschaft eines Fräuleins oder Witwe mit etwas Vermögen oder Einkommen behufs Ehe, oder zum gemeinsamen Haushalt. Nichtanonyme Briefe erbeten unter „A. B. 50“ hauptpostlagernd Marburg. Distretion zugesichert. 3678

Eine

Frühstück-Kaffierin

wird aufgenommen im Café Tegetthoff. 3676

Kärntner

3652

Alpen-Preiselbeeren

heute große Sendung anlangend bei Leopold Gufel, Josef Sagais Nachfolger, Kärntnerstraße 16.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Bohl 27828/B 2155

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erweiterung der Kühltanlage im städt. Schlachthofe in Marburg werden hiermit folgende Arbeiten zur Vergabung ausgeschrieben:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmermannsarbeiten,
3. Spenglerarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten.

Pläne, Arbeitsausweise (Kostenvoranschläge), allgemeine und besondere Bedingungen können vom 21. September l. J. an, an Wochentagen von 8 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Stadtbauamte eingesehen werden.

Im Angebote (Arbeitsausweise) ist für jede im amtlichen Arbeitsausweise beschriebene Arbeitsgattung der Einheitspreis in Ziffern und Worten anzusetzen. Die mit einem Kronenstempel versehenen Offerte sind bis spätestens 28. September, 12 Uhr mittags beim städt. Einreichungs-Protokolle zu übergeben. Dem Angebote ist eine Bestätigung des städt. Zahlamtes über das erlegte Neugeld, welches 5% der Offertsumme zu betragen hat, beizuschließen. Das Neugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steierm. Sparkassebüchern erlegt werden.

Später eingelangte Angebote oder solche, in denen die Preisansätze fehlen, werden nicht berücksichtigt. Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das Mindestangebot gebunden zu sein. 3624

Stadtrat Marburg, am 20. September 1910.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Vertauscht

wurde Mittwoch den 21. d. bei der Versammlung im Kreuzhofe ein Wettertragen. Abzugeben Färbergasse 5. 3638

Montor-Praktikant

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei Josef Rosenberg, Marburg, Burggasse. 3713

Die Leitung des Vereines Deutsches Studentenheim in Marburg gibt hiemit die betäubende Nachricht von dem Heimgange seines verdienstvollen Leiters des deutschen Studentenheimes in Marburg, Herrn

Dr. Josef Waldherr

welcher am 23. September 1910 morgens in Windisch-Feistritz nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 25. September um 2 Uhr nachmittags vom Schloße Wieskübl bei Wind.-Feistritz aus nach dem Ortsfriedhofe in Tainach am Bacher statt.

Ehre seinem Andenken!

Obmann:

Dr. Josef Schinner.

Schriftführer:

Alwis Waldacher.

VILLA

in schönster Lage sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Berw. d. Bl. 3697

Milchverschleiß

sucht 100 bis 130 Liter gute Milch täglich. Anträge unter „Milch“ an die Verwaltung d. Blattes. 3704

Schöne Villa

herrliche Lage, in Untersteier, vier Hect Grund, bestehend aus edlem Obstgarten mit 400 Obstbäumen, Weinreben, Wiesen, Wald, Acker ist wegen Todesfall aus freier Hand samt Fahrnissen um 16.000 Kronen sofort zu verkaufen. Briefe unter „Villa A. S.“ an die Berw. d. Bl. 3717

Sonntag den 25. September 1910:

Auf, zum Zonen-Konzert!

in
Johann Moder's Gasthaus

Brunndorf, Werkstättenstraße.

Haupteffekt: Gratis-Jause nach der Zone. Die Zonenzahl wird an der Kassa bekanntgegeben.

Für Tanz, Musik, gute Bedienung, wie vorzügliche Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Johann Moder.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Eintritt 30 Heller.